

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Band: 114 (1999)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHULBLATT

DES KANTONS ZÜRICH

6

Redaktionsschluss für die Nummer 7/8/1999: 15. Juni 1999

Redaktion/
Lehrstelleninserate: Bildungsdirektion, Schulblatt, 8090 Zürich
Übrige Inserate: Druckerei Müller, Werder & Co. AG,
Tel. 01/260 94 04
Abonnemente/
Adressänderungen: Druckeri Müller, Werder & Co. AG,
Tel. 01/260 94 03
Abonnement: Fr. 51.– pro Jahr
Druck: Müller, Werder & Co. AG, 8032 Zürich

Auflage: 16 500 Exemplare



Bildungsdirektion
des Kantons Zürich



Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich

342 ALLGEMEINES

- 342 Schulsynode, Einladung
- 343 Schulsynode, Protokoll der Prosynode 1999

349 VOLKSSCHULE

- 349 Volksschulamt. Abbau von Handarbeits- und Haushaltslehrstellen infolge Einführung des obligatorischen Englischunterrichts an der Oberstufe. Sozialplan.
- 352 Lehrerbesoldungsverordnung, Änderung
- 357 Zulagen Auszahlung
- 357 Kindergärtnerinnen: Synode, Fachtagung, Einladung
- 358 Entwicklungsarbeiten Schulinformatik
- 360 Transparenz im Fremdsprachenlernen: Das Sprachenportfolio
- 361 Überarbeitung des Lehrplanes
- 361 Lehrerschaft

363 MITTELSCHULEN UND BERUFSBILDUNG

- 363 Personelles

364 HOCHSCHULEN

- 364 Einladung zur Schulsynode
- 364 Promotionen
- 367 Universität, Personelles
- 367 EDK, Anerkennung von Diplomen in Sozialer Arbeit
- 367 SFA, Fähigkeitsprüfungen Frühjahr 1999
- 368 SFA, Fähigkeitsprüfungen Herbst 1999
- 368 Institut für Lehrerbildung und Berufspädagogik

369 WEITERBILDUNG

- 369 Pestalozzianum
- 376 Heilpädagogisches Seminar Zürich
- 376 Tagung für Kleinklassen E- und DfF-Lehrkräfte
- 377 Hochschule für Gestaltung und Kunst

379 VERSCHIEDENES

- 379 Völkerkundemuseum, Zürich
- 379 Elternbildungszentrum Zürich
- 379 Gruppenunterkünfte, Verzeichnis
- 379 Wildpark Langenberg

381 STELLEN

Schulsynode des Kantons Zürich**Einladung zur 166. ordentlichen
Versammlung der Schulsynode
des Kantons Zürich**

Montag, 28. Juni 1999, 08.15 Uhr, Grossmünster
Zürich

Die seit August 1998 neu in den zürcherischen Schul-
dienst eingetretenen Lehrkräfte sind zur Teilnahme
verpflichtet. Vikarinnen und Vikare, die zum Zeitpunkt
der Synodalversammlung im Schuldienst stehen, sind
zum Besuch herzlich eingeladen und gebeten, die Ein-
ladung der Lehrkraft, welche sie vertreten, mitzubrin-
gen.

Geschäfte:

1. Eröffnungsgesang
(Leitung: Jürg Rüthi, Synodaldirigent)
«Dona nobis pacem» (Kanon zu vier Stimmen
von Johann Sebastian Bach, 1685–1750)
«Kappelerlied» (Huldrych Zwingli, 1484–1531;
Satz: Armin Schibler)
2. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten
3. Grussadresse der Vorsteherin des Schulamtes der
Stadt Zürich, Monika Weber
4. Begrüssung der neuen Mitglieder
5. Ehrung der verstorbenen Synodalen
6. Musikvortrag
(Orchester der Kantonsschule Rychenberg, Win-
terthur; Leitung: Christoph Bachmann)
Ballettmusik Nr. 1 aus «Rosamunde»
(Franz Schubert, 1797–1828; arr. David Stone)
7. Referat:
«Umgang mit der Informationsflut – eine Heraus-
forderung in Alltag und Schule»
Vortrag von Ruedi Baumann, Ressortleiter Zürich
und Region beim «Tages-Anzeiger»

Pause

8. Musikvortrag
(Orchester der Kantonsschule Rychenberg,
Winterthur; Leitung: Christoph Bachmann)
Suite aus der Sonate Nr. 10, e-moll
(William Boyce, 1711–1779)

9. Wahlen

- 9.1 Synodalvorstand für die Amtsdauer
1999–2001
Die Prosynode empfiehlt:
Karl Eggmann, PL, Schönenberg (bisher)
Helmut W. Diggelmann, RL, Geroldswil
(bisher)
Stefan Rubin, ML, Brütten (neu)

- 9.2 Synodaldirigent für die Amtsdauer
1999–2001

Die Prosynode empfiehlt:
Roland Niederberger, Schulmusiker KS Im
Lee, Winterthur (neu)

10. Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare durch den
Bildungsdirektor

11. Der Bildungsdirektor hat das Wort

12. Berichte

12.1 Geschäftsbericht 1998 der Direktion des
Bildungswesens

12.2 Jahresbericht 1998 der Schulsynode
(Veröffentlichung im Schulblatt 5/99)

12.3 Protokoll der Verhandlungen der Pro-
synode 1999
(Veröffentlichung im Schulblatt 6/99)

13. Anträge der Prosynode an die Synode (siehe
12.3)

14. Eröffnung Preisaufgabe

15. Schlusswort des Synodalpräsidenten

16. Schlussgesang

Mittagessen

12.30 Uhr im Restaurant «Weisser Wind»,
Oberdorfstrasse 20, 8001 Zürich

Anmeldung

Eine Anmeldung zum Mittagessen (Fr. 50.– exkl. alko-
holische Getränke) ist unerlässlich bis 11. Juni an Karl
Eggmann, Stollen, 8824 Schönenberg.

Wir freuen uns über Ihre Beteiligung an der Synodal-
versammlung und am Mittagessen.

Synodalvorstand

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Versammlung
der Prosynode

Mittwoch, 7. April 1999, 14.15 bis 17.40 Uhr, Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Aula, 2. Stock

Geschäfte:

1. Begrüssung und Mitteilungen des Synodalvorstands
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrats
4. Informationen aus der Bildungsdirektion
 - 4.1 Pädagogische Hochschule, Projektverlauf
Referent: Rudolf Hoffmann, Hochschulamt
 - 4.2 Revision Unterrichtsgesetz und Volksschulgesetz
Referent: Martin Wendelspiess, Chef Volksschulamt
 - 4.3 Neugestaltung des Aufsichtswesens an der Volksschule
Referent: Peter Lienhard, Projektleiter Schulaufsicht, Abt. Bildungsplanung
5. Anträge der Prosynode an die Synodalversammlung
 - 5.1 Postulate aus früheren Jahren
 - 5.2 Neue Postulate
6. Geschäftsliste der Synodalversammlung vom 28. Juni 1999
7. Wahlvorschlag für den Synodalvorstand 1999–2001
8. Wahlvorschlag für den Synodaldirigenten
9. Wahlvorschläge für den Bildungsrat zuhanden der Regierung
10. Allfälliges

Anwesend:

a) Stimmberechtigte

Synodalvorstand:

Markus Bürgi, Präsident (Vorsitz)

Helmut W. Diggelmann, Vizepräsident

Karl Eggmann, Aktuar

Schulkapitel:

23 Abgeordnete der Kapitel

Mittelschulen und höhere Lehranstalten:

Rämibühl, Riesbach, Hohe Promenade, Stadelhofen, Wiedikon, Freudenberg, Enge, Hottingen (alle Zürich), Zürcher Oberland, Zürcher Unterland, Küssnacht, Im Lee (Winterthur), Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Primarlehrerseminar, Real- und Oberschullehrerseminar, Handarbeitslehrerinnenseminar, Haushaltungslehrerinnenseminar, Kindergarten- und Hortseminar, Sekundär- und Fachlehrerausbildung, Universität

b) Gäste

Hans Peter Fehr, Erziehungsrat

Rudolf Hoffmann, BI, Hochschulamt (Referent)

Martin Wendelspiess, BI, Chef Volksschulamt (Referent)

Peter Lienhard, BI, Bildungsplanung (Referent)

Roger Vaissière, Pestalozzianum

Margrith Gysel, Präsidentin LKB

Ruth Hofmann, Kandidatin für den Bildungsrat

Folker Horst, Kandidat für den Bildungsrat

Bea Schmid-Aerne, Kandidatin für den Bildungsrat

Vertretungen der freien Lehrerorganisationen:

ZLV, ELK, ZKM, MLV, ORKZ, SKZ, ZKHLV, ZLH,

VPOD/SL, MVZ, VPKKZ, VKZ

Entschuldigt:

a) Stimmberechtigte

Universität

Kantonale Mittelschule für Erwachsene

b) Gäste

Irene Enderli, ER

Werner Lüdi, ER

Arthur Straessle, Chef Hochschulamt

Matthias Escher, Chef Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Jürg Rüthi, Synodaldirigent

Stefan Rubin, Kandidat für den Synodalvorstand

Roland Niderberger, Kandidat für das Amt des Synodaldirigenten

Konferenz der Schulischen Heilpädagogen

**1. Begrüssung und Mitteilungen
des Synodalvorstands**

Der Präsident eröffnet die Versammlung der Prosynode mit kritischen Gedanken zu den herrschenden Individualisierungstendenzen und mit der Forderung nach mehr Gemeinsinn.

«Im Rahmen einer Reportage über eine ländliche Gegend der Schweiz wurde ein junges Ehepaar gefragt, was ihr grösster Wunsch sei in Bezug auf ihren gerade geborenen Sohn. Ihre Antwort hat mich derart verblüfft, dass sie mir über viele Jahre im Gedächtnis blieb. Uns würden sich in der gleichen Situation vermutlich unendlich viele Wünsche aufdrängen und wir hätten die grösste Schwierigkeit, uns zu entscheiden. Was ist nun das Wichtigste? Die Gesundheit? Erfolg? Geld? Glück im Leben? Nichts von alledem! Spontan kam die Antwort: «Dass er e kån Lump wird!» Alles andere sei zweitrangig. Ich glaubte zuerst, mich verhöhrt zu haben. Als die beiden dann aber begannen, ihr Anliegen noch ausführlicher zu erläutern, wurde mir klar, dass sie es ernst meinen. Da stellte doch tatsächlich jemand das soziale Verhalten über das eigene Wohlergehen!

Mir wurde klar, dass in dieser kleinen, beinahe abgeschlossenen Gesellschaft des Bergdorfes die Gemeinschaft einen anderen Stellenwert haben muss als in einer verstädterten oder gar globalisierten Welt. Sie gibt Geborgenheit, Vertrautheit und Heimat. Wo ist bei uns heute die Bedeutung des Gemeinsamen geblieben? Die natürlichen Gefässe, in denen sich Gemeinsamkeit gut entwickeln kann, sind kaum mehr vorhanden. Die Siedlungen wurden zu gross und unpersönlich, die Familien zu klein und der Alltag zu hektisch, denn die Pflege der Gemeinschaft braucht Zeit.

Sehr oft sah man nur die Nachteile der alten kleinen Gemeinschaften: die einengende soziale Kontrolle und mangelnde Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Person. «Stadtluft macht frei!» hiess es. Das Individuum wurde über die Gemeinschaft gestellt – damit aber auch die wirtschaftlichen Massstäbe über die sozialen. Selbst auf dem Lande aufgewachsen, erlebte ich noch die absolut selbstverständliche Nachbarschaftshilfe. Nie wäre es dabei jemandem in den Sinn gekommen, dafür einen Rappen zu erwarten. Der Dank und das gegenseitige Vertrauen war Entschädigung genug, ob es sich nun um geleistete Arbeit oder den ausgeliehenen Traktor handelte. Ähnliches erlebe ich heute noch in der Hausgemeinschaft, in welcher ich glücklicherweise lebe. Wer aber kann dies auch noch sagen? Wir leben doch in einer Zeit, in welcher sogar dem eigenen Kind für Hilfeleistungen im Haushalt ein Lohn ausbezahlt wird. Dienstleistungen sind längst zum wichtigsten Teil unseres Wirtschaftens geworden. Der Gemeinschaft zu dienen ohne Bezahlung ist deshalb systemfremd geworden. Man lächelt über Leute, welche «für Gottes Lohn» Dienste erbringen. Kultur ist nicht mehr das selbstverständliche Ergebnis des Zusammenlebens, sondern wird hergestellt und konsumiert. Selbst das Verhältnis zum Staate wird nicht mehr als Gemeinschaft erlebt. Der Staat selbst ist zum grossen Dienstleistungsbetrieb geworden. Mit dem Bezahlen der Steuern erwirbt man quasi ein Abonnement auf seine Leistungen. Ist man mit diesen nicht zufrieden, hat man das Recht zu reklamieren. Dass wir alle Teile dieses Staates sind, ihn letztlich ausmachen und gestalten, ist aus dem Bewusstsein längst verdrängt. Der französische Philosoph Pascal Bruckner vergleicht uns gar mit verzogenen Kleinkindern, die mit ihrem Schreien auf sich und ihre Bedürfnisse aufmerksam machen mit der selbstverständlichen Annahme, letztere seien vom Staate zu befriedigen. Jede eigene Verantwortung in dieser Gemeinschaft werde aber von sich gewiesen.

Was bedeutet dies alles für unsere Schulen? In meinem Innersten wehrt sich etwas vehement gegen die sich verbreitende Auffassung, die Schule sei ein Dienstleistungsbetrieb wie jeder andere. Als eine Mutter an einer Podiumsdiskussion vor kurzem den Bildungsgutschein verlangte, mit welchem sie «bei der Schule ihrer Wahl die Bildung für ihr Kind einkaufen» könne, lief es mir kalt den Rücken hinunter. Kann man Bildung oder Erziehung kaufen? Für Wissen und Können kann ich dies in einem gewissen Masse noch bejahen. Wie steht es aber mit Haltungen? Wirkliche Erziehung geschieht innerhalb zwischenmenschlicher Beziehungen. Normalerweise gehen wir davon aus, dass solche nicht käuflich sind, ohne uns zu prostituieren. Wie jedermann stellen wir Lehrpersonen den Anspruch, uns selbst treu bleiben zu dürfen, die uns wichtigen Werte hochhalten zu dürfen. Dies ist auch so lange kein Problem, als diese sich decken mit einem allgemein gültigen Konsens in der Gesellschaft.

Durch die fortschreitende Individualisierung ist indessen die «Atomisierung» der Gesellschaft derart stark fortgeschritten, dass wir bald grösste Mühe haben,

von allen anerkannte Werte auszumachen. Es stellt sich die Frage, ob wir nun in Zukunft für jede Schülerin und jeden Schüler ein spezielles Paket von Werten und Haltungen bereitstellen sollen. Im Sinne der Marktwirtschaft, bzw. eines Dienstes am Kunden, wäre dies eigentlich zu erwarten. Ist dies aber wirklich richtig? Macht dies Sinn? Sollten wir nicht vielmehr in der Schule wieder am Aufbau einer Gemeinschaft arbeiten – der Beliebigkeit der Werte Einhalt gebieten?

In der Präambel der neuen Bundesverfassung ist der Wille formuliert, «in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung die Vielfalt in der Einheit zu leben». Das Volksschulgesetz, welches in der kommenden Legislaturperiode einer Revision unterzogen werden soll, hält im ersten Paragraphen fest: «Die Volksschule erzieht zu einem Verhalten, das sich an christlichen, humanistischen und demokratischen Wertvorstellungen orientiert.» Etwas später folgt der Auftrag: «Sie ... strebt eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu selbstständigen, verantwortungsbewussten und gemeinschaftsfähigen Menschen an.»

Damit haben wir nicht nur die Erlaubnis, sondern sogar den Auftrag, als Lehrpersonen einer Beliebigkeit der Werte und den Auswüchsen der Individualisierung entgegenzuwirken. Wir sind alle dazu aufgerufen, die dem Zeitgeist entsprechende Frage «Stimmt es für mich?» zu ersetzen durch «Ist dies das Richtige für uns alle?». Dem reinen Nützlichkeitsdenken in Bezug auf das eigene Fortkommen ist klar das Bewusstsein der solidarischen Verantwortung für das Ganze entgegenzuhalten. Dass wir uns damit in der heutigen Zeit gegen die Entwicklung in der Gesellschaft stellen, kann diesen Auftrag massiv erschweren und verlangt eventuell auch Mut und Kraft. Den besten Weg, dieses Ziel zu erreichen, sehe ich im Leben einer aktiven Gemeinschaft durch die Lehrpersonen zusammen mit der Schülerschaft. Dazu wünsche ich Ihnen und mir das nötige Engagement und viel Erfolg. Ich eröffne damit die ordentliche Versammlung der Prosynode 1999.»

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und gibt die Entschuldigungen bekannt.

Der Vizepräsident, Helmut W. Diggelmann, erläutert kurz die administrativen Belange.

Mitteilungen des Synodalvorstands

Die Synodalreform kommt jetzt in die Phase, in der es dem Synodalvorstand darum geht, die Meinungen zu erheben. In den nächsten Tagen gelangt ein entsprechendes Papier zum Versand an die Kapitelspräsidien, die Kantonsschulen, die Lehrerbildungsanstalten und an die Hochschulen.

Nächste Woche wird die vierte Ausbaustufe der Universität Irchel eingeweiht.

2. Wahl der Stimmzählenden

Als Stimmzählende werden Frau Barbara Thalman, Kapitelspräsidentin Winterthur West, Alfred Baumgartner, Kantonsschule Hohe Promenade, vorgeschlagen

und gewählt. Als Leiter des Wahlbüros wird der Aktuar der Schulsynode, Karl Eggmann, gewählt.

Der Synodalpräsident ruft die Funktion der Versammlung der Prosynode mit dem Hinweis auf die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen in Erinnerung und weist darauf hin, dass eine Zweidrittelmehrheit nötig ist, um die Behandlung von Anträgen an der Synodalversammlung abzulehnen.

3. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrats

Der Erziehungsrat hat keine Eröffnungen bekannt zu geben.

4. Informationen aus der Bildungsdirektion

4.1 Pädagogische Hochschule, Projektverlauf

Ruedi Hoffmann macht einleitend darauf aufmerksam, dass seine Informationen unter dem Vorbehalt des Entscheids durch die kantonsrätliche Kommission gemacht werden, die das Gesetz über die Pädagogische Hochschule zurzeit berät.

Vor der Verabschiedung des Gesetzes nahm der Regierungsrat zwei wesentliche Änderungen vor: Die Integration der Hauswirtschaft und der Handarbeit in die stufenspezifischen Ausbildungsgänge sowie die Integration der Pädagogischen Hochschule in die Fachhochschule Zürich. Ähnlich wie bei der Zürcher Hochschule Winterthur handelt es sich auch beim Projekt der Pädagogischen Hochschule um einen Zusammenschluss bestehender Institutionen, der sieben Lehrerbildungsanstalten. Die in Winterthur bewährte Projektorganisation wurde mit dem gleichen Projektleiter übernommen. Oberstes strategisch-politisches Organ ist die Projekt-Gesamtleitung unter dem Vorsitz des Bildungsdirektors. Ihr gehören Vertretungen des Hochschulamtes, des Erziehungsrates, der Seminarleiterkonferenz, der Schulsynode, des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands, der Universität, des Pestalozzianums, der Schulpräsidien und des Volksschulamtes an. Auf der operativen Ebene bestehen vier Teilprojektgruppen, die von der Koordinations- und Steuerungsgruppe aufeinander abgestimmt werden. Zwischen den beiden Ebenen besteht ein Projektausschuss, der den Informationsfluss in beiden Richtungen sicherstellt.

Ein erstes Geschäft, das die Gesamtprojektleitung nächstens behandeln wird, sind die Arbeitsprogramme der einzelnen Teilprojekte und deren Arbeitsgruppen. Der Zeitplan sieht den Abschluss dieser Programme bis Ende Jahr vor. Nach der Beschlussfassung durch den Bildungsrat und einer eventuellen Vernehmlassung beginnt im Jahr 2000 die Umsetzungsphase, sodass im Schuljahr 2001 die ersten Ausbildungsgänge starten können. Das bedingt allerdings, dass das Gesetz noch in dieser Legislaturperiode von der kantonsrätlichen Kommission verabschiedet wird.

4.2 Revision Unterrichtsgesetz und Volksschulgesetz

Martin Wendelspiess, Chef Volksschulamt, informiert über den Zwischenstand des Vorhabens. Den Ausgangspunkt stellen die vom Bildungsdirektor skizzierten Ideen, die mit den Stichworten «Globales Dorf», «multikulturell», «wettbewerbsorientiert», «arbeitsplatzmobil», «mobiler Zugang zu den Medien», «globale Kommunikationsnetze», «forschungs- und entwicklungsintensiv», «solidarische Gemeinschaft» umrissen werden können. Die Schule der Zukunft sollte deshalb folgende Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln: Grosse Lernbereitschaft für lebenslanges Lernen, breites Basiswissen, Fähigkeit zur Informationsselektion und -beschaffung, ausgeprägte Selbst- und Sozialkompetenzen, Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechniken, erweiterte Sprachkenntnisse (Englisch und Französisch bzw. Italienisch). Die traditionellen Tugenden wie Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Lernwille, Leistungsbereitschaft, Mitmenschlichkeit, Pünktlichkeit sollen durch die Verhaltensmuster Initiative, Innovation, Teamfähigkeit, Flexibilität, Urteilsfähigkeit, Multikulturellität ergänzt werden.

Umgesetzt auf die Volksschulreform stehen elf Elemente im Vordergrund:

1. Teilautonome Volksschulen
2. Generalisierung des «Schulprojekts 21»
3. Einführung einer sozial indexierten Schülerpauschale
4. Reform des sonderpädagogischen Angebots
5. Qualitätssicherung in multikulturellen Schulen
6. Blockzeitenmodelle und Schülerclubs
7. Einführung einer Basisstufe
8. Neuordnung der Schulaufsicht
9. Reform des Lehrplans
10. Neuordnung der Lehrermitsprache (Synodalreform)
11. Gesetzliche Regelung der Elternmitsprache

Somit geht es neben der Schaffung neuer Elemente in erster Linie um die Konsolidierung verschiedener aktueller Projekte.

Zurzeit wird das Reformprogramm konzipiert und in Form einzelner erklärender, begründender Thesen und einer bildhaften Beschreibung der zukünftigen Volksschule formuliert. Diese Grundlagen werden Anfang Sommer publiziert und bis Ende Jahr öffentlich zur Diskussion gestellt. In der ersten Hälfte 2000 soll ein erster Entwurf des Volksschulgesetzes entstehen und anschliessend zur Vernehmung und Begutachtung gegeben werden. Ab 2001 folgen die Überarbeitung des Gesetzes, Beschlussfassung durch die Regierung und den Kantonsrat und eventuell eine Volksabstimmung. Die eigentliche Umsetzung ist für die Jahre 2003 bis 2010 geplant.

4.3 Neugestaltung des Aufsichtswesens an der Volksschule

Das WiFi-Projekt «Neue Schulaufsicht» wird vom Projektleiter, Peter Lienhard, vorgestellt.

Das neue Aufsichtsmodell wird während drei Jahren erprobt. In diesem Zeitraum werden 55 Schulen, da-

von 35 TaV-Schulen, auf freiwilliger Basis beurteilt. Danach ist eine wissenschaftliche Evaluation vorgesehen. Falls das Volksschulgesetz 2003 vom Volk angenommen wird, ist die definitive, flächendeckende Einführung der neuen Aufsicht ab 2005 vorgesehen.

Die Inspektion erfolgt durch ein interdisziplinär zusammengesetztes, professionelles Dreierteam mit einer grossen Qualifikationsbreite. Für diese Aufgabe werden fünf bis acht Personen im Rahmen eines freien Arbeitsverhältnisses oder einer befristeten Anstellung zu je etwa 25 bis 40 Prozent verpflichtet.

Neben den kantonalen Vorgaben zur Wahrung der Chancengleichheit werden individuell wählbare Kriterien wie zum Beispiel Inputqualitäten (personelle Voraussetzungen, materielle Ressourcen, Ausstattung usw.), Prozessqualitäten (Schulführung, Formen der Zusammen- und Elternarbeit, Prüfen und Beurteilen usw.) und Output- und Outcome-Qualitäten (Zufriedenheit, Lern- und Schulerfolg, Laufbahnerfolg usw.) beurteilt.

Als erstes erstellt die zu beurteilende Schule aufgrund eines vorgegebenen Rasters ein Dossier, mit dem sie sich selber, ihr Umfeld, ihre Stärken und Schwächen, ihren Entwicklungsbedarf darstellt. Aufgrund dieses Dossiers und einer Besprechung mit einem Ausschuss der betreffenden Schule wird das weitere Vorgehen geplant. Die eigentliche Schulbeurteilung erfolgt während eines zwei bis vier Tage dauernden Schulbesuchs. Danach wird ein Entwurf des Schulberichts erstellt, der mit dem Schulteam ausführlich besprochen und in seiner endgültigen Form an die Schule, die Schulpflege sowie in der Erprobungsphase an den Bildungsrat und an die zuständige Bezirksschulpflege geschickt wird.

Zurzeit erfolgt die Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsteams. Auf die entsprechende Ausschreibung sind 189 Bewerbungen eingegangen. Die Wahl durch den Erziehungsrat ist für den 18. Mai vorgesehen. Bis Ende März haben sich 23 Schulen für die Teilnahme am Projekt angemeldet. Ihre Auswahl wird am 12. April durch die Projektleitung getroffen. Die Aufsicht durch die Bezirksschulpflege, die entgegen dem veröffentlichten Konzept aus rechtlichen Gründen nicht einfach ausgesetzt werden kann, muss mit der Projektleitung abgeglichen werden, damit sinnlose Überschneidungen vermieden werden können.

Bis Sommer oder Herbst müssen die inhaltlichen Instrumentarien geschaffen werden. Eine aus drei Personen bestehende Kerngruppe erarbeitet das Grundgerüst. Danach werden Fachleute beigezogen, welche spezifische Kenntnisse über die unterschiedlichen Schultypen mitbringen, um massgeschneiderte Instrumentarien zu entwickeln. In der dritten Phase werden diese zusammen mit den Beurteilungsteams verfeinert, welche sich gleichzeitig damit vertraut machen können.

Auf entsprechende Fragen aus dem Publikum ergänzt der Referent, dass die neue Schulaufsicht längerfristig die Bezirksschulpflegen ablösen soll. Die Frage der Rekursinstanz wird noch diskutiert. Möglicherweise erhalten die Bezirksschulpflegen eine Aufgabe als Frie-

densrichter- bzw. Schlichtungsstelle, was aber gleichzeitig eine deutliche Redimensionierung mit sich bringen würde. Eine individuelle Beurteilung der Lehrpersonen kann durch die neue Schulaufsicht schon aus Kapazitätsgründen unmöglich vorgenommen werden. Diese Aufgabe bleibt vorläufig bei der Gemeindegeschulpflege. Die neue Schulaufsicht hat keine Weisungsbefugnis gegenüber der lokalen Schulpflege und dem Schulteam. Die im Schulbericht abgegebenen Empfehlungen können aber durchaus als eine Art Initialberatung betrachtet werden. Beim Feststellen grober Mängel muss die nächste Instanz, der Bildungsrat, informiert werden, welcher die nötigen Anordnungen trifft. Die Kosten des neuen Systems entsprechen etwa denjenigen der Bezirksschulpflegen vor ihrer Halbierung. Somit sind die ursprünglich für deren Reduktion ins Feld geführten Gründe hinfällig.

5. Anträge der Prosynode an die Synodalversammlung

Vor der Beratung der Anträge wird festgestellt, dass 48 Stimmberechtigte anwesend sind.

5.1 Postulate aus früheren Jahren

Die Beratung der Synodalpostulate 1.1 und 1.6 wird vorläufig zurückgestellt.

Die Prosynode empfiehlt einstimmig, die Postulate 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.7 aufrecht zu erhalten.

5.2 Neue Postulate

Der SV stellt den Antrag, die Postulate 1.1 und 1.6 zu ersetzen durch das neue Postulat 2.1, «Synodalreform», was von der Versammlung unterstützt wird.

Der Synodalvorstand empfiehlt, das vom Schulkapitel Horgen Süd eingebrachte Postulat 2.2, «Pflichtstundenzahl an der Volksschule», abzulehnen, da es sich nach seiner Meinung um ein gewerkschaftliches Anliegen handelt. Die Prosynode lehnt das Postulat eindeutig ab und beschliesst mit 26 gegen 8 Stimmen, es der Synodalversammlung nicht vorzulegen.

Das vom Schulkapitel Hinwil Nord eingebrachte Postulat 2.3, «Schweizerische Lehrerbildungskurse», wird gegen den Antrag des Synodalvorstands mit 21 zu 15 Stimmen unterstützt und der Synodalversammlung zur Annahme empfohlen.

Das ebenfalls vom Schulkapitel Hinwil Nord vorgeschlagene Postulat 2.4, «Ansetzung der Sommerferien», wird entsprechend dem Antrag des Synodalvorstands eindeutig abgelehnt und der Synodalversammlung nicht vorgelegt.

Vom Schulkapitel Uster Süd wird das Postulat 2.4, «Lohnwirksame Mitarbeiterbeurteilung der Volksschullehrkräfte», beantragt. Die Versammlung lehnt es mit 19 zu 18 Stimmen knapp ab. Der Antrag des Synodalvorstands, das Postulat nicht der Synodalversammlung zu unterbreiten, erhält nicht die dafür erforderliche Zweidrittel-Mehrheit. Es wird somit mit der Empfehlung zur Ablehnung der Synodalversammlung unterbreitet.

Die bereinigten Postulate lauten somit:

1. Postulate aus früheren Jahren

1.1 Verwirklichung der in der OGU-Vorlage unbestrittenen Punkte durch Teilrevision der einschlägigen Gesetze und Anpassung des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode (1989)

Nach dem Rückzug der OGU-Vorlage werden Erziehungsrat und Erziehungsdirektion eingeladen, die unbestrittenen Punkte dieses Gesetzesentwurfs durch Teilrevisionen der einschlägigen Gesetze baldmöglichst in die Wege zu leiten. Das Reglement für die Schulkapitel und die Schulsynode entspricht in vielen Teilen nicht mehr den heutigen Gegebenheiten. Es ist abgestimmt auf diese Gesetzesrevisionen zu modernisieren.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Abschreiben

1.2 Besoldeter Weiterbildungsurlaub für Volksschullehrkräfte (1974/1990)

Die Synode ersucht die Erziehungsbehörden, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerschaft abzuklären, in welchem Rahmen in Zusammenhang mit der «Institutionalisierung der Intensivfortbildung/Langzeitfortbildung für Volksschullehrer und Kindergärtnerinnen des Kantons Zürich» den Lehrerinnen und Lehrern jeweils nach mehreren Dienstjahren ein halbjähriger, besoldeter Urlaub gewährt werden kann.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrecht erhalten

1.3 Projektgebundene Weiterbildung für Mittelschullehrkräfte (1987/1990)

Die Synode ersucht die Erziehungsbehörden, dem Regierungsrat zu beantragen, § 8 des Mittelschullehrerreglementes vom 13. September 1989 wie folgt abzuändern:

«Jeder Lehrer ist verpflichtet, zwischen dem 12. und 30. Dienstjahr seit der Wahl bzw. seit der Ernennung zweimal einen voll bezahlten, fachbezogenen Weiterbildungsurlaub von einem Semester zu absolvieren. Die Erziehungsdirektion bewilligt den Semesterurlaub gestützt auf ein ausführlich begründetes Programm, das mit der Lehrverpflichtung in engem Zusammenhang steht, ...»

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrecht erhalten

1.4 Unterrichtsentlastung für Tätigkeiten im Dienste der Schule (1990/1993)

Lehrkräfte, welche im Vorstand einer amtlichen oder freien Lehrerorganisation, in einer Lehrmittelkommission, Schulbehörde oder ähnlichen Gremien mitarbeiten, sind von ihrem Unterrichtspensum in angemessenem Umfang zu entlasten.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrecht erhalten

1.5 Künftige Ansetzung der Kapitelsversammlungen (1991/1993)

Die Festlegung der Halbtage ist Sache der Kapitelsvorstände.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrecht erhalten

1.6 Neugestaltung der Synodalversammlung und der Prosynode (1995)

Die ordentliche Synodalversammlung findet alle 4 Jahre und an einem Unterrichtsnachmittag statt. Wahlberechtigt sind sämtliche Synodalen. Im Falle von Ersatzwahlen der Lehrerververtretungen in den Erziehungsrat und andern besonderen Geschäften von prioritärer Bedeutung werden ausserordentliche Synodalversammlungen durchgeführt.

Mit Ausnahme der Wahlen der Lehrerververtretungen in den Erziehungsrat und der Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare werden alle bisherigen Geschäfte der Synodalversammlung an der Versammlung der Prosynode abschliessend behandelt.

In der Prosynode sind die Lehrkräfte der Volksschule, der Mittelschulen, der höheren Lehranstalten sowie der Universität angemessen vertreten.

Die Verdienste der Lehrpersonen, welche dem Kanton Zürich 35 und mehr Jahre gedient haben (Jubilarinnen und Jubilare), werden mit einem besonderen Anlass gewürdigt.

Der Synodalvorstand wird zur Erarbeitung der Grundlagen und Ausführungsbestimmungen (UG/VSS) beigezogen.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Abschreiben

1.7 Änderung des Stundenplanreglementes an der Volksschule (1995)

Der Erziehungsrat wird ersucht, im «Reglement über die Organisation des Unterrichts und die Stundenpläne (Stundenplanreglement)» den § 10, Absatz a) «4.–6. Klasse 3–4 Lektionen» zu ergänzen mit:

«An höchstens einem Tag mit schulfreiem Nachmittag können ab der 5. Klasse fünf Lektionen eingesetzt werden.»

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Aufrecht erhalten

2. Neue Postulate

2.1 Synodalreform

Das Unterrichtsgesetz (UG) und das Reglement für die Schulkapitel und die Schulsynode (RSS) entsprechen in vielen Teilen nicht mehr den heutigen Gegebenheiten. Mit einer Revision des UG und des RSS soll die öffentlich-rechtliche Organisation der Lehrerschaft im Kanton Zürich unter Einbezug der Berufsbildung einer Reform unterzogen werden. Die unbestrittenen Punkte aus der OGU-Vorlage von 1988 sollen in die Reform einfließen. Die ordentliche Versammlung der Schulsynode soll ersetzt werden durch die Versammlung der Prosynode. Diese ist so zu gestalten, dass die Lehrkräfte der Volksschule, der Mittel-, Berufs- und Hochschulen angemessen vertreten sind.

Die Lehrerschaft ist zur Erarbeitung der Gesetze sowie eventueller Verordnungen oder Reglemente beizuziehen.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Zustimmung

2.2 Schweizerische Lehrerbildungskurse

Die Bildungsdirektion bewilligt in Zukunft Gesuche um Teilnahme an den Schweizerischen Lehrerbildungskursen in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien, wenn die Stellvertretung sichergestellt ist.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Zustimmung

2.3 Lohnwirksame Mitarbeiterbeurteilung der Volksschullehrkräfte

Die Synode ersucht die Bildungsbehörden, im Rahmen der geplanten Mitarbeiterbeurteilung für Lehrkräfte ein Leistungsqualifikationssystem mitsamt Leitfaden und Formularen einzuführen ohne die Absicht, ein umfassendes Persönlichkeitsprofil zu erstellen, ohne die Lehrkräfte zu zwingen, persönliche Daten von sich preiszugeben, welche zur Leistungsbeurteilung ohnehin nicht notwendig sind, ohne Informationssammlungen zu ausserschulischen Aktivitäten und Kontakten im Privatbereich vorzusehen, ohne die Methodenfreiheit durch einseitige lohnwirksame Gewichtungen faktisch zu beschneiden, sowie ohne Grundrechtsverletzungen, insbesondere ohne Verletzungen der datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Darüber hinaus soll zur Wahrung des rechtlichen Gehörs der Rechtsweg für die Beurteilung selbst geöffnet werden.

Mit diesen nachträglichen Korrekturen sollen die rechtsstaatlichen Grundlagen wieder hergestellt und die bestehenden Grundlagen unseres freiheitlich-demokratischen Schulwesens gewahrt werden. Alle Möglichkeiten und Gefahren von Willkür, Gesinnungs- und Schnüffelstaat sollen ausgeschlossen bleiben.

Empfehlung der Versammlung der Prosynode: Ablehnen

6. Geschäftsliste der Synodalversammlung vom 28. Juni 1999

Die diesjährige Synodalversammlung findet im Zürcher Grossmünster statt. Das Hauptreferat unter dem Titel «Umgang mit der Informationsflut – eine Herausforderung in Alltag und Schule» wird von Ruedi Baumann, Ressortleiter Zürich und Region beim «Tages-Anzeiger», gehalten. Die Geschäftsliste wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

7. Wahlvorschlag für den Synodalvorstand 1999–2001

Als Nachfolger für Markus Bürgi, dessen Amtsdauer Ende August abläuft, schlägt der Präsident des Mittelschullehrer-Verbands Stefan Rubin, Mittelschullehrer, Brütten, vor. Er wird der Synodalversammlung einstimmig zur Wahl empfohlen.

Die beiden bisherigen Mitglieder des Vorstands, Karl Eggmann und Helmut W. Diggelmann, werden einstimmig zur Wiederwahl vorgeschlagen.

8. Wahlvorschlag für den Synodaldirigenten

Als Ersatz für den zurücktretenden Synodaldirigenten, Jürg Rüthi, wird Roland Niederberger, Schulmusiker an der Kantonsschule Im Lee in Winterthur, einstimmig zur Wahl vorgeschlagen.

9. Wahlvorschläge für den Bildungsrat zuhänden der Regierung

Da der Synodalpräsident als Betroffener in den Ausstand tritt, übernimmt der Vizepräsident der Schulsynode, Helmut W. Diggelmann, die Verhandlungsführung für dieses Geschäft. Er erinnert an die Zusage des Bildungsdirektors, bei der Zusammensetzung des neuen Bildungsrates Vertretungen der Lehrerschaft aufzunehmen. Erwartet werden pro Sitz zwei Vorschläge, damit eine echte Wahl stattfinden kann. Ebenso ist die Berücksichtigung beider Geschlechter erwünscht. Die Versammlung beschliesst einstimmig, je eine Zweiernomination vorzunehmen.

Als Vertretung für die Volksschule werden Hans Peter Fehr, Sekundarlehrer, Ruth Hofmann, Primarlehrerin, und Folker Horst, Sonderklassenlehrer, vorgestellt. Dem vorgeschlagenen Wahlprozedere wird einstimmig zugestimmt. Es sind 47 Stimmberechtigte im Saal. Nominiert sind Hans Peter Fehr mit 25 Stimmen und Ruth Hofmann mit 37 Stimmen. Folker Horst erhält 18 Stimmen und verpasst somit das absolute Mehr von 21 Stimmen.

Als Vertretung für die Mittelschulen werden Markus Bürgi, Kantonsschule Rychenberg, Winterthur, und Bea Schmid-Aerne, Kantonsschule Enge, Zürich, vorgestellt. Die Versammlung nominert beide in offener Wahl.

10. Allfälliges

Gegen die Verhandlungsführung werden keine Einwände erhoben. Immerhin bedauert der Protokollführer, dass ihn sein Amt als Leiter des Wahlbüros daran gehindert hat, die Kandidaturen für die Vertretung der Mittelschulen zu unterstützen.

Der Synodalpräsident schliesst die Versammlung um 17.40 Uhr mit dem Dank an das Seminar für Pädagogische Grundausbildung für die Gastfreundschaft und wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimkehr. Der Hausherr, Walter Furrer, betont, dass er die Synode in seinen Räumen auch für die Zukunft hoch willkommen heisst.

Schönenberg, 10. April 1999

Der Synodalaktuar: Karl Eggmann

Volksschulamt. Abbau von Handarbeits- und Haushaltslehrstellen infolge Einführung des obligatorischen Englischunterrichts an der Oberstufe. Sozialplan.

A. Ausgangslage

Die mit der Einführung des obligatorischen Englischunterrichts an der Oberstufe ab Schuljahr 1999/2000 entstehenden strukturellen Veränderungen führen u.a. zu einer Reduktion der Handarbeits- und Haushaltslektionen um rund ein Viertel und damit zu einer Reduktion der verfügbaren Pensen für die betroffenen Handarbeits- und Haushaltungslehrkräfte (vgl. die Entscheide des Erziehungsrats vom 2. Dezember 1997 und vom 20. Oktober 1998). Gesamthaft wird bis Sommer 2000 mit einem maximalen Lektionenabbau von 1300 Lektionen in Handarbeit und Hauswirtschaft gerechnet. Ein Personalabbau wird nicht vermeidbar sein, wobei dieser als einschneidendste Massnahme erst dann zum Zuge kommen soll, wenn andere, weniger weitgehende Massnahmen nicht ausreichen. Darunter fallen insbesondere der Abbau von bisher an der Oberstufe geleisteten Mehrstunden auf die entsprechenden Vollpensen (vgl. § 34 Lehrerbesoldungsverordnung), solidarische Aufteilung der vorhandenen Pensen, Übernahme von Lektionen in einer anderen Gemeinde und Umschulungen. Der Rahmen der Zumutbarkeit einer Versetzung richtet sich dabei nach § 28 des Personalgesetzes.

Bei dieser Sachlage sind die Voraussetzungen für den Erlass eines Sozialplans gegeben. Ein solcher bezweckt, die Härten einer Stellenaufhebung aufzufangen, was durch Hilfe bei der Suche nach einer neuen Stelle oder durch finanzielle Leistungen geschehen kann. Der vorliegende Sozialplan ist ab sofort in Kraft zu setzen und soll zeitlich bis Ende Schuljahr 2002/03 befristet sein.

B. Rechtliche Grundlagen

Das für eine unverschuldete Entlassung anwendbare Recht richtet sich grundsätzlich nach dem Zeitpunkt der angeordneten Massnahme. In § 14 Lehrerbesoldungsgesetz wird der Erziehungsrat dazu ermächtigt, einem Lehrer, der infolge längerer Krankheit, Invalidität oder anderer unverschuldeter Ursachen das Lehramt nicht weiter ausüben kann, vorzeitig aus dem Schuldienst zu entlassen. Die finanziellen Leistungen, die aufgrund einer unverschuldeten Entlassung geschuldet sind, ergeben sich dabei nach heutigem Recht aus Art. 12 Kantonsverfassung, in analoger Anwendung aus den Grundsätzen von RRB 2992/1996 («Mustersozialplan») und aus § 49 der Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal (Statuten BVK). Mit dem neuen Gesetz über das Arbeitsverhältnis

des Staatspersonals (Personalgesetz) und der dazugehörigen Verordnung vom 16. Dezember 1998, welche beide per 1. Juli 1999 in Kraft treten, werden die zurzeit noch geltenden, oben genannten rechtlichen Grundlagen für die finanziellen Leistungen aus einer unverschuldeten Entlassung aufgehoben und durch neue Bestimmungen abgelöst. Gestützt auf das neue Personalgesetz muss auch das Anstellungsverhältnis der Lehrpersonen an der Volksschule neu geregelt werden, was mit dem neuen Lehrpersonalgesetz, welches voraussichtlich per 1.1.2000 in Kraft tritt, geschehen soll. In § 2 Lehrpersonalgesetz werden die Bestimmungen des Personalgesetzes für anwendbar erklärt, soweit das Lehrpersonalgesetz selbst keine ausdrückliche Regelung enthält. Dies trifft auf den Bereich der unverschuldeten Entlassung, welcher für den vorliegenden Sozialplan relevant ist, zu.

In Anbetracht dessen, dass das am 1. Juli 1999 in Kraft tretende neue allgemeine Personalrecht erst nach Inkrafttreten des neuen Lehrpersonalgesetzes subsidiär anwendbar ist, der Sozialplan seine Wirkungen auch unter den neuen gesetzlichen Bestimmungen entfalten wird und der Grundsatz der rechtsgleichen Behandlung zu beachten ist, rechtfertigt sich schon im heutigen Zeitpunkt ein einheitliches Vorgehen, was vorweg eine analoge Anwendung des neuen Personalrechts bedingt. Dies ist auch deshalb gerechtfertigt, weil die Leistungen nach neuem Recht für die Lehrkräfte grundsätzlich vorteilhafter sind als jene nach altem Recht, ausgenommen derjenigen der BVK, deren revidierte Statuten per 1.1.2000 in Kraft treten werden. Im Bereich der BVK entstehen durch die Revision der BVK-Statuten allerdings keine übergangsrechtlichen Schwierigkeiten. Bis zum Inkrafttreten der neuen Statuten gelten die alten Regelungen.

Für den Sozialplan sind somit folgende neue Rechtsgrundlagen massgebend:

§ 27 des Personalgesetzes legt das Vorgehen bei der Ausarbeitung eines Sozialplanes fest. Neu ist, dass die Personalverbände mit einzubeziehen sind. Dies ist vorliegend geschehen. Die finanziellen Leistungen richten sich nach § 26 Personalgesetz. Danach haben Angestellte mit wenigstens fünf Dienstjahren, deren Arbeitsverhältnis auf Veranlassung des Staates und ohne ihr Verschulden aufgelöst wird, Anspruch auf eine Abfindung, sofern sie mindestens 35-jährig sind. Angestellten mit Unterstützungspflichten kann bei drohender Notlage eine Abfindung bereits vor dieser Altersgrenze ausbezahlt werden. Sodann ist Angestellten nach Möglichkeit eine andere zumutbare Stelle anzubieten, sofern die Auflösung des Arbeitsverhältnisses infolge einer Stellenaufhebung erfolgt.

Die Höhe der Abfindungen wird in § 7 der Personalverordnung vom 16. Dezember 1998 festgelegt und beträgt bis zum 40. Altersjahr 1–6 Monatslöhne, vom 41.–50. Altersjahr 2–12 Monatslöhne und ab dem 51. Altersjahr 3–15 Monatslöhne, wobei 15 Monatslöhne gleichzeitig das gesetzliche Maximum darstellen.

C. Finanzielle Leistungen nach Auflösung des Dienstverhältnisses bzw. bei erheblichen Pensenreduktionen

1. Voraussetzungen

Neben der Entlassung sollen auch erhebliche Pensenreduktionen, soweit sie die üblichen Schwankungen bei der Lektionenzuteilung übersteigen und für die Betroffenen einer Teilentlassung gleichkommen, zu Sozialplanleistungen berechtigen.

Aus beschäftigungspolitischen sowie sozialen Gründen streben zahlreiche Gemeinden und Lehrpersonen eine Lösung durch Pensenreduktionen an, was im Interesse der Schule sowie der betroffenen Lehrkräfte liegt, können mit diesem Vorgehen doch unverschuldete Entlassungen weitgehend vermieden und die betroffenen Lehrpersonen weiterhin im Schuldienst eingesetzt werden. Diejenigen Gemeinden, welche diese auch längerfristig sinnvolle Massnahme ergreifen, dürfen somit nicht gegenüber anderen Gemeinden, welche Lehrpersonen unverschuldet entlassen müssen, benachteiligt werden.

Was die Höhe der massgebenden Pensenreduktion betrifft, ist zu beachten, dass der Hauptanteil der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen (d.h. über 55% aller Lehrkräfte dieses Bereiches) ein Pensum von zwanzig und weniger Lektionen erteilt. Eine Kürzung des Pensums um 20% der durchschnittlich erteilten Lektionen der letzten drei Jahre stellt somit eine einschneidende Reduktion des bisherigen Beschäftigungsumfanges dar, welche in ihrer Wirkung für die Betroffenen (v.a. derjenigen mit einem kleinen bisherigen Pensum) einer Teilentlassung gleichkommt. Dabei ist insbesondere auch der Umstand zu berücksichtigen, dass es für Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen zufolge ihrer besonderen Ausbildung eher schwierig ist, auf dem Arbeitsmarkt eine angemessene Teilzeitstelle zu finden. Es ist daher gerechtfertigt, diesen Lehrpersonen grundsätzlich einen Anspruch auf Abfindung gemäss Ziffer 3 einzuräumen; die Höhe derselben richtet sich nach der reduzierten Lektionenzahl. Zudem ist die Abfindung in diesen Fällen an folgende Voraussetzungen geknüpft, die kumulativ erfüllt sein müssen:

- die Pensenreduktion muss aufgrund der Einführung des Englischunterrichts erfolgt sein;
- die Reduktion muss mindestens 20% der bisherigen Lektionenzahl gegenüber dem Durchschnitt der letzten drei Jahre betragen (dies gilt auch für gewählte Lehrpersonen, die während Jahren Unterricht über ihrem Wahlpensum erteilt haben);
- die betroffenen Lehrpersonen müssen bereit sein zur Übernahme weiterer Lektionen an den freien Halbtagen (Differenz zum bisherigen Pensum).

Bisherige Mehrstunden werden bei der Berechnung der Pensenreduktion berücksichtigt, allerdings werden Auszahlungen nur bis zur maximalen Lektionenzahl von 26 Stunden geleistet.

2. Anspruchsberechtigung

a) Gewählte Lehrpersonen

Bei auf Amtsdauer gewählten Lehrpersonen (unabhängig ihres Alters) besteht infolge unverschuldeter Entlassung vor Ablauf ihrer Amtsdauer oder Reduktion ihres Wahlpensums grundsätzlich die Pflicht zur Weiterausrichtung der bisherigen Nettobesoldung (einschliesslich 13. Monatslohn plus Kinderzulagen) bis zum Ablauf der Amtsdauer (d.h. bis zum 15. August 2000). Nach Ablauf der Amtsdauer sind sie auf 15. August 2000 unverschuldet bzw. altershalber zu entlassen. Die Höhe der Abfindung richtet sich nach Ziff. 3, wobei der Lohnfortzahlungsanspruch bis zum Ablauf der Amtsdauer an die Abfindungsleistung angerechnet wird.

b) Nicht gewählte Lehrpersonen

Nicht gewählte Lehrpersonen werden auf Ende des Schuljahrs unverschuldet entlassen. Dies trifft auch auf diejenigen Lehrpersonen zu, die nach Ablauf ihrer Amtsdauer wegen Abschaffung der Amtsdauer nicht mehr gewählt werden. Sie erhalten bei unverschuldeter Entlassung eine Abfindung gemäss Ziff. 3.

3. Bemessung der Abfindung

Bei der Bemessung der Abfindung ist von den Vorgaben von § 26 Personalgesetz auszugehen, wonach Abfindungen an mindestens 35-jährige Angestellte mit mindestens 5 Dienstjahren ausgerichtet werden können. Die Abfindung beträgt höchstens 15 Monatslöhne. Da es sich im vorliegenden Fall um eine homogene Gruppe von Betroffenen mit grundsätzlich gleicher Ausbildung und Tätigkeit, gleichem Kündigungsgrund und gleichartigen Beschäftigungschancen handelt, lässt sich der Abfindungsanspruch im Rahmen von § 7 Personalverordnung aufgrund der objektiven Kriterien Lebensalter, Dienstalter und Unterstützungspflicht festlegen. Die Höhe des jeweiligen Abfindungsanspruches (Anzahl Monatslöhne) wird gemäss folgender Tabelle festgelegt:

	Lebensalter	Massgeb. Dienstzeit / ohne bzw. mit Unterstützungspflicht						
		<5	5-9	10-14	15-19	20-24	25-29	>29
	<35	0	0	0				
	35-40	0	1-2	3-4	5-6			
	41-50	0	2-3	4-5	6-7	8-9	10-11	
	51-62	0	3-4	5-6	7-8	9-10	11-12	13-15

Die Berechnungsweise der Dienstjahre ist dieselbe wie beim Dienstaltersgeschenk. Bei der Berechnung der Abfindung werden bisherige Mehrstunden nicht berücksichtigt.

Lehrpersonen, die weniger als 35 Jahre alt sind und Unterstützungspflichten erfüllen, fallen unter die Regelung gemäss Ziff. 4. Bei drohender Notlage kann ihnen somit auch eine Abfindung ausbezahlt werden.

4. Härtefälle

Grundsätzlich regelt der vorliegende Beschluss die Ansprüche aus dem Sozialplan abschliessend. In Einzelfällen sind jedoch, je nach den besonderen Verhältnis-

sen, weitergehende Regelungen erforderlich. Dabei ist insbesondere an Mithilfe durch das Volksschulamt bei der Stellenvermittlung, Gewährung von notwendigen Teilurlauben, allfällige zusätzliche Zahlungen bei Frühpensionierungen im Bereich der neuen BVK-Statuten, Unterstützung von Umschulungen sowie weitere finanzielle Leistungen in eigentlichen Härtefällen zu denken. Diese Regelungen sollen durch Verfügungen der Bildungsdirektion im Einzelfall getroffen werden können.

5. BVK-Leistungen

a) nach altem Recht (geltend bis 31. Dezember 1999)
 Gemäss § 49 der Statuten BVK wird einem über 50-jährigen Versicherten, der trotz bestehender Arbeitsfähigkeit unverschuldet nicht wiedergewählt oder entlassen wird, eine unbefristete, nach den Regeln der Invalidenversicherung berechnete Rente samt Überbrückungszuschuss (vgl. dazu § 75a Statuten BVK) ausgerichtet. Nach den geltenden Statuten (§ 59 BVK-Statuten) wird die Rente erst im Anschluss an die Abfindung geleistet. Allfällige Leistungen der Arbeitslosenversicherung werden an die Rente angerechnet.

Ein freiwilliger vorzeitiger Rücktritt nach Vollendung des 60. Altersjahrs berechtigt zum Bezug einer Altersrente, ist allerdings mit einer Rentenkürzung von 0,5% pro Monat, um den der Rücktritt vorverlegt wird, verbunden (vgl. §§ 23 und 26 BVK-Statuten).

b) nach neuem Recht (ab 1.1.2000)
 – ab vollendetem 50. bis zum vollendetem 60. Altersjahr
 Gemäss § 36 der revidierten Statuten BVK wird einem über 50-jährigen Versicherten, der trotz bestehender Arbeitsfähigkeit unverschuldet nicht wiedergewählt oder entlassen wird, bei mehr als drei Dienstjahren die Freizügigkeitsleistung oder eine Rente samt Über-

brückungszuschuss (vgl. dazu § 39 Abs. 1 i.V.m. § 23 der Statuten BVK) ausgerichtet. Der Beginn der Rentenleistungen der BVK wird im Umfang der gewährten Abfindung aufgeschoben (§ 38 Abs. 2 BVK-Statuten, § 26 Abs. 5 Personalgesetz). Sie sind befristet bis zum vollendeten 60. Altersjahr und werden dann in eine unbefristete Altersrente umgewandelt.

– ab vollendetem 60. Altersjahr
 Der Staat ist gemäss § 10 Abs. 1 der BVK-Statuten dazu berechtigt, versicherte Personen nach dem vollendeten 60. Altersjahr altershalber zu entlassen, falls sachlich ausreichende Gründe dies rechtfertigen. Nach der Entlassung besteht Anspruch auf die Altersleistungen. Die Ausrichtung eines Überbrückungszuschusses richtet sich dabei nach § 17 der BVK-Statuten.

D. Kosten des Sozialplans

Für die Schätzung der gesamten Kosten des Sozialplans ist von einem Lektionenabbau in der Höhe von höchstens 50 Vollpensen für Haushaltkunde und Handarbeit mit Wirkung ab Sommer 1999 bzw. 2000 auszugehen. Der tatsächliche Stellenabbau wird tatsächlich tiefer sein. Bei der Bildungsdirektion sind bis Ende April 1999 lediglich 14 Kündigungsanträge von Gemeinden auf Sommer 1999 eingegangen. Die Zahl der beantragten Pensionierungen beläuft sich auf 6. Von den beantragten Kündigungen fallen 11 Lehrkräfte grundsätzlich unter den Sozialplan, wobei diesen Lehrkräften zum Teil andere Lektionen angeboten werden konnten. Sodann ist derzeit nicht abschätzbar, wie viele Lehrkräfte aufgrund von Pensenreduktionen unter den Sozialplan fallen, was gegenüber den Fällen unverschuldeter Entlassungen von grösserer Bedeutung sein wird. Es ist damit zu rechnen, dass die tatsächlichen Kosten aus dem Sozialplan insgesamt unter der folgenden Kostenschätzung liegen werden:

Lehrpersonen	Grundlage	Kosten Total	Kosten Gemeinde	Kosten Kanton
Haushaltungs-/ Handarbeitslehrpersonen	Abgangsentschädigungen wegen unverschuldeter Entlassung / bzw. Pensenreduktionen berechnet für 1999/2000 50 Vollpensen* Basis 9 Monate* Stufe 13.01.14* Personalgesetz § 26**	3,3 Mio.	2,2 Mio.	1,1 Mio.
	Finanzierung der BVK Rente ab 1.1.2000*** (§ 67 i.V.m. § 37 der neuen BVK-Statuten)	2,4 Mio.	1,6 Mio.	0,8 Mio.
Total		5,7 Mio.	3,8 Mio.	1,9 Mio.

* Angenommene Durchschnittswerte.

** Gemäss § 4 Abs. 1 des neuen Lehrpersonalgesetzes beteiligt sich der Staat zu einem Drittel an den Kosten des Sozialplans (Abfindungen), die Gemeinden zu zwei Dritteln.

*** Die Zahlen beruhen auf der Annahme, dass Jahresrenten in der Höhe von Fr. 48 000.– während 5 Jahren berechnet für 10 Vollpensen ausgerichtet werden müssen.

Nach den neuen Statuten der BVK werden dem Staat bei unverschuldeten Entlassungen weitere Kosten für die Finanzierung der Renten anfallen (vgl. § 67 in Verbindung mit § 37 der revidierten BVK-Statuten). Diese Beträge fallen erst ab Januar 2000 an und sind maximal bis ins Jahr 2013 zu entrichten.

Da die Abfindungen in Form einer einmaligen Auszahlung ausgerichtet werden müssen, ist für den Sommer 1999 ein Nachtragskredit von Fr. 1 Mio. zu beantragen. Die Folgekosten der nächsten Jahre sind in die Finanzplanung sowie in die betreffenden Staatsvoranschläge aufzunehmen.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat :

- I. Im Zusammenhang mit der Änderung der Lektionentafel an der Volksschuloberstufe ab Schuljahr 1999/2000 wird ein Sozialplan gemäss lit. C der Erwägungen erlassen.
- II. Die Bildungsdirektion wird ermächtigt, für die betroffenen Lehrkräfte die Sozialplanleistungen gemäss lit. C Ziff. 1 bis 4 der Erwägungen festzulegen.
- III. Die Bildungsdirektion wird ermächtigt, mit der 1. Serie der Nachtragskreditbegehren 1999 zu Lasten des Kontos 2920.20.3099.001, Verschiedene Personalkosten; Sozialplan, einen Nachtragskredit von Fr. 1 Mio. anzufordern und nach der Beschlussfassung durch den Kantonsrat darüber zu verfügen.
- IV. Dieser Sozialplan ist befristet bis Ende Schuljahr 2002/2003.
- V. Mitteilung an die Schulgemeinden, die Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen, ZLV, VPOD, die Vereinigung Zürcherischer Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten (VZS), die Vereinigten Personalverbände des Kantons Zürich, die Beamtenversicherungskasse und die Finanz- und Bildungsdirektion für sich und zuhanden der Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen.

Antrag des Regierungsrates vom 14. April 1999

3710

Beschluss des Kantonsrates über die Genehmigung der Änderung der Lehrerbesoldungsverordnung

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsicht in den Antrag des Regierungsrates vom 14. April 1999,

beschliesst:

- I. Die Änderung der Lehrerbesoldungsverordnung vom 14. April 1999 wird genehmigt.
- II. Mitteilung an den Regierungsrat.

Lehrerbesoldungsverordnung (Änderung)

(vom 14. April 1999)

Der Regierungsrat beschliesst:

- I. Die Lehrerbesoldungsverordnung vom 5. März 1986 wird wie folgt geändert:
 - § 1. Abs. 1 unverändert.

Grundbesoldung, Einreihung, Höhe

Die Grundbesoldung beträgt jährlich:

Stufe	Kategorie I	Kategorie II
	(Klasse 18 BVO) Franken	(Klasse 19 BVO) Franken
28	115 943	123 872
27	114 753	122 600
26	113 562	121 328
25	112 370	120 055
24	111 178	118 781
23	109 987	117 509
22	108 796	116 236
21	107 605	114 964
20	106 414	113 691
19	105 223	112 419
18	104 032	111 146
17	101 649	108 600
16	99 573	105 631
15	96 792	102 661
14	94 014	99 692
13	92 624	98 559
12	91 233	97 425
11	88 453	94 456
10	85 675	91 486
9	83 598	88 516
8	80 818	85 547
7	79 428	84 413
6	78 038	83 279
5	76 649	81 795

Stufe	Kategorie I (Klasse 18 BVO)	Kategorie II (Klasse 19 BVO)
	Franken	
4	75 260	80 310
3	72 482	77 341
2	69 704	74 372
1	66 926	71 403

Stufe	Kategorie III (Klasse 20 BVO)	Kategorie IV (Klasse 21 BVO)
	Franken	
27	132 498	141 855
26	131 137	140 399
25	129 775	138 942
24	128 414	137 484
23	127 053	136 025
22	125 692	134 568
21	124 331	133 111
20	122 970	131 653
19	121 608	130 195
18	120 247	128 739
17	118 886	127 282
16	116 162	124 366
15	112 988	120 966
14	109 810	117 565
13	108 222	115 865
12	106 633	114 165
11	103 457	110 764
10	100 282	107 363
9	97 808	103 964
8	94 631	100 563
7	93 043	99 214
6	91 455	97 864
5	89 867	96 164
4	88 279	94 464
3	85 101	91 064
2	81 923	87 663
1	78 746	84 262

Anfangsbesoldung

Abs. 3 bis 5 unverändert.

§ 2. Abs. 1 unverändert.

Abs. 2 und 3 werden aufgehoben.

Abs. 4 wird neu Abs. 2.

Regelmässige Beurteilung

§ 2 a. Die Bildungsdirektion schafft für die Gemeinden verbindliche Instrumente für die regelmässige Beurteilung der Lehrer.

Die Schulpflege führt die Mitarbeiterbeurteilung mindestens alle vier Jahre durch. Diese kann bei Veränderung der Leistungen vorzeitig überprüft werden. Eine Mitarbeiterbeurteilung mit der Qualifikation «Unge-nügend» wird nach einem Jahr überprüft.

Stufenaufstieg

§ 2 b. Bis zur Stufe 4 wird nach jedem Dienstjahr die Besoldung um eine Stufe erhöht. Voraussetzung bildet eine Mitarbeiterbeurteilung mit der Qualifikation «Ge-nügend».

Ab Stufe 4 bis Stufe 18 wird nach jedem Dienstjahr die Besoldung in der Regel um eine Stufe erhöht. Voraus-

setzung bildet eine Mitarbeiterbeurteilung mit der Qualifikation «Gut».

Ab Stufe 18 kann die Besoldung um eine Stufe erhöht werden. Voraussetzung bildet eine Mitarbeiterbeurteilung mit der Qualifikation «Sehr gut».

Die Schulpflege stellt der Bildungsdirektion Antrag über den Stufenaufstieg. Der Stufenaufstieg erfolgt auf den 1. Juli. Vorbehalten bleiben die Einschränkungen gemäss § 2 d.

Beförderung

§ 2 c. Die Bildungsdirektion kann einen Lehrer, der ausgewiesene besondere Leistungen erbringt, auf be-gründeten Antrag der Schulpflege auf den 1. Juli wie folgt um jeweils eine Stufe befördern:

Stufe	Kategorie I (Klasse 18 BVO)
	Franken
30	120 705
29	118 324

Kategorie II bis Kategorie IV unverändert.

Abs. 2 unverändert.

Abs. 3 und 4 werden aufgehoben.

Sonderregelung

§ 2 d. Stufenaufstieg und Beförderungen sind nur im Rahmen der bewilligten Kredite und Quoten zulässig.

Der Regierungsrat kann, wenn der gesetzlich vorge-schriebene mittelfristige Ausgleich der Laufenden Rechnung dies gebietet, ausnahmsweise und befristet für alle Lehrer den Stufenaufstieg und die Beförderungen aufschieben oder ganz aussetzen.

Die Bildungsdirektion bestimmt, in welchem Umfang die für die Beförderung bewilligten Kredite und Quo-ten von den Gemeinden für den Stufenaufstieg einge-setzt werden können.

§ 6 wird aufgehoben.

Grundbesoldung, Höhe

§ 15. Die Grundbesoldung der Vikare mit Fähigkeits-zeugnis beträgt pro Unterrichtslektion bei Anstellung als:

Handarbeits- und Haushaltungslehrer	Fr. 69.25
Lehrer an 1.–3. Normalklassen der Primar-schule	Fr. 66.25
Lehrer an 4.–6. Normalklassen der Primar-schule	Fr. 68.60
Lehrer an Sonderklassen E der Primarschule	Fr. 68.60
Lehrer an Sonderklassen A, B, C, D der Primarschule ohne Fähigkeitszeugnis als Sonderklassenlehrer	Fr. 68.60
Lehrer an Sonderklassen A, B, C, D der Primarschule mit Fähigkeitszeugnis als Sonderklassenlehrer	Fr. 75.65
Lehrer an 1. und 2. Normalklassen der Real- und Oberschule	Fr. 73.05

Lehrer an 3. Normalklassen der Real- und Oberschule	Fr. 75.65
Lehrer an Normalklassen der Sekundarschule	Fr. 75.65
Lehrer an der Oberstufe ohne eigene Klasse	Fr. 73.05
Lehrer an 1. und 2. Normalklassen der Abteilungen B und C oder der Stammklasse G	Fr. 73.05
Lehrer an 3. Normalklassen der Abteilungen B und C oder der Stammklasse G	Fr. 75.65
Lehrer an Normalklassen der Abteilung A oder der Stammklasse E	Fr. 75.65
Lehrer an der Dreiteiligen oder Gegliederten Sekundarschule ohne eigene Klasse	Fr. 73.05
Lehrer an Sonderklassen E der Oberstufe	Fr. 75.65
Lehrer an Sonderklassen B, C, D der Oberstufe ohne Fähigkeitszeugnis als Sonderklassenlehrer	Fr. 75.65
Lehrer an Sonderklassen B, C, D der Oberstufe mit Fähigkeitszeugnis als Sonderklassenlehrer	Fr. 80.95

Abs. 2 unverändert.

Staatsbeitragsberechtigung

§ 37. Abs. 1 unverändert.

Fachlehrerbesoldungen und Mehrstundenentschädigungen für

lit. a)–d) unverändert,

e) vier Jahresstunden je Abteilung der 1. Oberstufe,

f) drei Jahresstunden je Abteilung der 2. Oberstufe,

lit. g) unverändert,

sind je Jahresstunde zu $\frac{1}{28}$ der Stufe 1 der Grundbesoldung der jeweiligen Kategorie gemäss § 1 staatsbeitragsberechtigt.

Abs. 3 und 4 unverändert.

II. In der Lehrerbesoldungsverordnung wird der Ausdruck «Erziehungsdirektion» durch «Bildungsdirektion», der Ausdruck «Erziehungsrat» durch «Bildungsrat» ersetzt.

III. Bei Handarbeits- und Haushaltungslehrern, die längstens seit dem 1. Januar 1997 als gewählte Lehrer oder als Verweser an der öffentlichen Volksschule unterrichten, erfolgt die Überführung in der bisherigen Besoldungsstufe.

Bei Handarbeits- und Haushaltungslehrern, die länger als seit dem 1. Januar 1997 im Schuldienst der öffentlichen Volksschule stehen, richtet sich die Überführung nach den Übergangsbestimmungen zur Änderung der Beamtenverordnung vom 28. März 1990, gestützt auf ein Vollpensum von 26 Lektionen.

Ergibt die Überführung gemäss Absatz 2 eine tiefere Besoldung als nach der bisherigen Einstufung, ist der Besitzstand frankenmässig zu wahren.

Die Überführung der übrigen Lehrer erfolgt in die Besoldungsstufe, die frankenmässig der bisherigen Besoldungsstufe entspricht.

Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten.

IV. Dieser Beschluss tritt unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 in Kraft.

V. Veröffentlichung in der Gesetzessammlung.

Weisung

A. Ausgangslage

Gemäss § 1 Lehrerbesoldungsgesetz werden die Grundbesoldungen der Volksschullehrer durch Verordnung des Regierungsrates festgesetzt, welche der Genehmigung des Kantonsrats bedarf.

Die Lehrerbesoldungsverordnung (LbVO) in der Fassung vom 26. Juli 1995 legt in § 2 fest, dass neu in den Schuldienst eintretende Lehrpersonen in Stufe 1 eingereiht werden, sofern nicht die Anrechnung von Dienstjahren zu einer höheren Einstufung führt. Nach jedem geleisteten Dienstjahr wird die Besoldung der Volksschullehrpersonen auf den 1. Januar in der Regel um eine Stufe erhöht. Die Schulpflege stellt für alle Lehrpersonen in der Stufe 6 sowie im letzten Wartejahr jeder Wartephase Antrag auf Gewährung oder Verweigerung des Stufenanstiegs. Voraussetzung für den Stufenanstieg nach Stufe 6 und nach Wartejahren sind gute Leistungen. Zudem kann die Bildungsdirektion bei ungenügenden Leistungen auf Antrag der Schulpflege bzw. nach Anhörung der Schulpflege den Aufstieg in eine höhere Stufe verweigern (§ 2 a) bzw. bei ausgewiesenen besonderen Leistungen auf begründeten Antrag der Schulpflege in eine höhere Stufe befördern (§ 2 c Abs. 1).

In einer ersten Phase kam dieses System aus zwei Gründen nicht zur Anwendung: Auf der einen Seite fehlte bis anhin ein verbindliches, einheitliches Beurteilungsverfahren. Mit der Strukturellen Besoldungsrevision 1991 war zwar auch ein System zur Leistungsbeurteilung geschaffen worden, das Auswirkungen auf den Besoldungsanstieg haben sollte. In der Folge wurde dieses denn auch für alle Staatsangestellten mit Ausnahme der Lehrpersonen und der Pfarrer eingeführt. Im Bildungswesen wurde die Umsetzung nicht zuletzt wegen des Widerstands der Lehrpersonen verzögert. Auf der andern Seite wurde seit der Einführung der neuen Besoldungsstrukturen nur noch zweimal ein genereller Aufstieg in der Lohnskala gewährt, der bei den Lehrpersonen an keine bestimmte Qualifikation gebunden war. Überdies wurden auf den 1. Januar 1997 im Rahmen der Massnahmen zur Sanierung des Staatshaushalts allen Staatsangestellten die Löhne um 3% gekürzt. Zusätzlich wurden bei den Lehrpersonen die Anfangslöhne um zwei Stufen gesenkt. Diese Besoldungsstufen liegen ausserhalb der BVO-Besoldungstabellen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zusage gemacht, dass für die von diesen Sparmassnahmen betroffenen Lehrpersonen durch Beförderungen ein angemessener Aufstieg möglich sei. Auf Grund des unbefriedigenden Zustandes der Staatsfinanzen be-

schloss der Regierungsrat jeweils im Zusammenhang mit den Budgetrichtlinien, dass künftig auch für Volksschullehrpersonen kein automatischer Stufenaufstieg mehr erfolgen soll.

Als Folge der oben geschilderten Entwicklung sind die Volksschullehrpersonen derzeit von jeglichem Besoldungsanstieg ausgeschlossen. Insbesondere jüngere Lehrerinnen und Lehrer bleiben in den untersten Stufen der Besoldungstabellen stehen. Zudem hat der Verzicht auf Stufenaufstiege dazu geführt, dass trotz konkurrenzfähiger Besoldungsstruktur zürcherische Lehrpersonen teilweise weniger verdienen als in anderen Kantonen. Die Gefahr besteht und die Tendenz weist in diese Richtung, dass vermehrt engagierte und motivierte Lehrpersonen ihren Beruf verlassen und in andere Erwerbszweige abwandern. Dies ist nicht zu verantworten. Nicht zuletzt das Interesse an der Erhaltung tüchtiger Lehrpersonen an der Volksschule erfordert einerseits die rasche Umsetzung und Einführung eines lohnwirksamen Beurteilungssystems, andererseits aber auch eine allgemeine Modernisierung des Besoldungssystems.

B. Allgemeines

1. Mitarbeiterbeurteilung (LQS)

Die Bildungsdirektion hat – gestützt auf die Vernehmlassungsergebnisse aus dem Jahre 1992 – ein neues Beurteilungsverfahren entwickelt, das die Verantwortung für die Beurteilung der Lehrpersonen vollumfänglich der Schulpflege überträgt und einen Beurteilungsrhythmus von vier Jahren vorsieht. Dieses Modell wurde im Schuljahr 1997/98 in vier Schulgemeinden ohne Lohnwirksamkeit erprobt.

In einem zwischen Oktober 1997 und März 1998 durchgeführten Vernehmlassungsverfahren wurde der Vernehmlassungsvorschlag grundsätzlich positiv beurteilt. Zwar wurde seitens der Lehrerschaft die alte Forderung wiederholt, bei der Beurteilung auf die Lohnwirksamkeit zu verzichten, doch die Mehrheit der Rückmeldungen bestätigt die Machbarkeit des vorgeschlagenen Modells. Viele der Schulpflegen stellten u. a. die Forderung, vor allem für Junglehrerinnen und -lehrer müssten wieder Stufenaufstiege möglich sein. Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV) setzt sich für Besoldungsverbesserungen für alle Lehrpersonen ein.

Auch die Schulpflegen, welche das Verfahren während der Vernehmlassungsphase ohne Lohnwirksamkeit bereits erprobten, erachten das Modell als für die Praxis tauglich.

Am 15. Juli 1998 beschloss der Regierungsrat die Einführung der Lehrerbeurteilung auf das Schuljahr 1999/2000. Der Erziehungsrat legte am 3. November 1998 die Richtlinien für die «Mitarbeiterbeurteilung für Lehrpersonen an Zürcher Volksschulen» fest.

2. Besoldungssystem

Das heutige Besoldungssystem vermag der geänderten Ausgangslage nicht mehr zu genügen. Die relativ grossen Abstände zwischen zwei Stufen innerhalb der

Besoldungstabellen führen dazu, dass, insbesondere wenn Aufstiege und Beförderungen nur im Rahmen einer Quote möglich sind, nur wenige Lehrpersonen in den Genuss eines Stufenaufstiegs kommen können. Zudem machen die Wartejahre in einem System, das zumindest teilweise auf leistungsbezogenen Beförderungen beruht, keinen Sinn. Für die Betroffenen wirkt es demotivierend, wenn Stufenaufstiege in Wartejahren stattfinden und sich nicht auch auf die Besoldung auswirken. Eine Änderung des heutigen Lohnsystems ist deshalb angezeigt. Ein modernes Besoldungssystem hat überdies der Tatsache Rechnung zu tragen, dass sich der Lohn einer Lehrperson auf die Komponenten Grundbesoldung, Berufserfahrung und Leistung abstützen muss. Schliesslich gilt es dem deutlich geäusserten Anliegen seitens der Schulpflegen Rechnung zu tragen, dass Junglehrerinnen und Junglehrer möglichst schnell die ersten Stufenaufstiege erhalten sollten.

3. Vernehmlassung

Auf Grund obiger Überlegungen hat die damalige Erziehungsdirektion mit Vertretungen der Vereinigung Zürcherischer Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten (VZS) und des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (ZLV) einen Vorschlag für eine Änderung der Lehrerbesoldungsverordnung ausgearbeitet. Das neue Besoldungssystem sieht vor, dass für Lehrpersonen mit wenig Berufserfahrung, Lehrpersonen, die in den Besoldungsstufen ausserhalb der BVO-Besoldungstabellen eingereiht sind, ein Stufenaufstieg die Regel ist. Für die übrigen Lehrerinnen und Lehrer sind für Beförderungen entsprechend gute bzw. sehr gute Leistungen erforderlich. Dieser Modellvorschlag wurde dem Personalamt der Finanzdirektion, der Vereinigung Zürcherischer Kindergartenbehörden, dem Vorstand des VZS sowie den Lehrerverbänden VPOD Zürich Lehrberufe und ZLV zur Stellungnahme zugestellt.

Von den Vernehmlassungspartnern stimmen die Präsidien der Kindergartenbehörden und der Schulpflegen und der mitgliederstarke Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband dem Vorschlag grundsätzlich zu. Insbesondere die VZS und der ZLV betonen, dass sie die Aufteilung zwischen Teilautomatismus und Beförderung als sinnvoll, praxistauglich und zweckdienlich für die Schule als Ganzes erachten. Der VPOD Sektion Lehrberufe kritisiert jegliches Qualifikationsmodell mit Lohnwirksamkeit.

C. Einführung des obligatorischen Englischunterrichts an der Oberstufe, Ausrichtung von Staatsbeiträgen für Mehrstunden

Mit Beschluss vom 20. Oktober 1998 führte der Erziehungsrat ab Schuljahr 1999/2000 an der Oberstufe obligatorischen Englischunterricht im Umfang von drei Lektionen pro Woche ein. Bei Änderungen der Lektionentafeln und daraus folgenden Mehrstunden und zusätzlichen Fachlehrerbesoldungen hat der Staat bisher grundsätzlich seinen finanziellen Anteil dadurch

geleistet, dass im Sinne von § 37 Abs. 2 der Lehrerbesoldungsverordnung Staatsbeiträge an Mehrstunden ausgerichtet wurden. In Weiterführung dieser Praxis sollen Staat und Gemeinden die sich aus der Einführung des obligatorischen Englischunterrichts ergebenden Mehrstunden und Mehrkosten im partnerschaftlichen Sinne gemeinsam tragen bzw. im Falle von Minderkosten gemeinsam an den Entlastungen teilhaben. In den einzelnen Schuljahren wird von folgender Situation ausgegangen:

7. Schuljahr: Die drei neu einzuführenden Englischstunden werden durch den Wegfall von je einer Lektion Realien und Haushaltkundeunterricht kompensiert. Weil der Haushaltkundeunterricht in Halbklassen stattfindet, fallen besoldungsmässig drei Lektionen weg, d.h., hinsichtlich der Anzahl besoldeter Lektionen ergibt sich keine Änderung. Weil sich aber der Staat bisher an den Besoldungskosten der beiden wegfallenden Haushaltkundestunden beteiligt hat und nicht einseitig von der Änderung der Lektionstafel profitieren will, werden im Sinne von § 37 der Lehrerbesoldungsverordnung je Abteilung der 1. Oberstufe für zwei zusätzliche Jahresstunden Staatsbeiträge ausgerichtet.

8. Schuljahr: Die drei obligatorischen Englischlektionen treten an die Stelle von einer Lektion Handarbeit und des Freifachs Englisch, das bisher vollumfänglich zu Lasten der Gemeinden ging. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet die Einführung des Englischobligatoriums zwei obligatorische Lektionen pro Woche zusätzlich.

Die Lektion Handarbeit wurde derart in Halbklassen unterrichtet, dass die Schülerinnen und Schüler zwischen textiler Handarbeit, erteilt von der Handarbeitslehrkraft, und nicht textiler Handarbeit, in der Regel erteilt vom Klassenlehrer, wählen konnten. Für die Lektion Handarbeit waren demnach grundsätzlich zwei Lehrer zuständig, wobei die Lektion in nicht textiler Handarbeit, wie bei Realien im 7. Schuljahr, besoldungsmässig mit dem Pflichtpensum der Oberstufenlehrkräfte abgegolten war. Von der Seite der Lehrkräfte her betrachtet bewirkt die Einführung des obligatorischen Englischunterrichts demnach zwei Mehrstunden, wobei eine als Ersatz für die weggefallene Lektion der Handarbeitslehrkraft anfällt und eine weitere neu obligatorisch zu erteilen ist. Es sind daher für das 8. Schuljahr Staatsbeiträge an zwei zusätzliche Lektionen auszurichten.

Obwohl für die Schülerinnen und Schüler zwei zusätzliche Lektionen pro Woche obligatorisch werden, entstehen für den Staat per Saldo nur im Umfang von einer Lektion Mehrausgaben. Die Kosten für eine Jahreslektion im Kanton sind mit 2,8 Mio. Franken zu veranschlagen. Da der Staat einen Drittel davon trägt, betragen die Mehrausgaben für den Kanton netto rund Fr. 900 000. Nachdem sie sich als Folge der Änderung der Lehrerbesoldungsverordnung ergeben, sind sie gebunden. Im Übrigen fallen die Mehrausgaben erst ab Schuljahr 2000/01 an, weil sie nur das 8. Schuljahr betreffen. Der Voranschlag 1999 bleibt davon unberührt. Den Mehrausgaben des Kantons stehen Ein-

sparungen der Gemeinden gegenüber, die bisher den Freifachunterricht in Englisch angeboten haben.

9. Schuljahr: Es kann davon ausgegangen werden, dass die Gesamtlektionenzahl unverändert bleibt; durch die Überführung vom Wahlfach Englisch ins Pflichtfach ändert sich einzig der Status der Englischlektionen. Für das 9. Schuljahr besteht kein Anlass für die Ausrichtung zusätzlicher Staatsbeiträge.

D. Bemerkungen zu einzelnen Bestimmungen

§ 1 Grundbesoldung, Einreihung, Höhe

Mit der Grundbesoldung wird – wie bis anhin – die Inanspruchnahme der Lehrperson durch ihre amtliche Tätigkeit, wie sie in §§ 80 und 81 Volksschulverordnung umschrieben ist, abgegolten. Auf Grund des Bundesgerichtsentscheids vom 8. Juni 1998 werden die Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen neu in die Lohnklasse BVO 18 (bisher BVO 17) eingereiht.

Die neuen Besoldungstabellen gehen von folgenden Grundsätzen aus:

- Die Anzahl der Lohnstufen bleibt gleich: 30 für Lehrpersonen der Handarbeit und Hauswirtschaft und für Primarlehrpersonen, 29 für an der Oberstufe und an Sonderklassen unterrichtende Lehrpersonen.
- Alle bisherigen Lohnwerte der jeweiligen Besoldungskategorie und damit auch jene der BVO-Klassen sind übernommen.
- Wartejahre sind zu Gunsten von eingeschobenen halben Lohnstufen aufgehoben.
- Sowohl für amtierende als auch künftige Lehrpersonen bleibt die Ausgangslage nahezu gleich, d.h., die Anzahl Stufen bis zur höchsten Besoldungsstufe bleibt für amtierende Lehrpersonen nach der frankenmässigen Überführung ähnlich. Mit dem vorgesehenen Aufstiegs- und Beförderungsmo- dell wird der Schuldienst trotz des per 1. Januar 1997 verminderten Einstiegslohns für junge Lehrpersonen mit nur wenigen Amtsjahren attraktiver.

Die Überführungsordnung erfolgt unter Wahrung des betragsmässigen Besitzstands.

§ 2 Anfangsbesoldung

Absatz 1 (Anfangslohn) und Absatz 4 (Regelung für Lehrpersonen mit ausserkantonalen Patenten) bleiben unverändert. Die Absätze 2 und 3 werden entsprechend den Vorgaben der «Mitarbeiterbeurteilung für Lehrkräfte an Zürcher Volksschulen» neu in § 2 b geregelt.

§ 2 a Periodische Beurteilung

Stufenaufstieg bzw. Beförderungen setzen eine Mitarbeiterbeurteilung voraus. Von der Bildungsdirektion ist ein verbindliches Mitarbeiterbeurteilungssystem ausgearbeitet und vom Erziehungsrat am 4. November 1998 erlassen worden. Bei ungenügenden Leistungen kann der Stufenaufstieg verweigert werden. Sind die Leistungen bei einer Lehrperson un-

genügend, so muss die Mitarbeiterbeurteilung von der Schulpflege im folgenden Jahr wiederholt werden.

Das Verfahren für einen Aufstieg bzw. eine Beförderung ist neu in den §§ 2b und 2c geregelt. Um den Schulpflegern genügend Zeit für die Mitarbeiterbeurteilung zu geben, wird das Datum für Stufenaufstiege und für Beförderungen vom 1. Januar auf den 1. Juli verschoben. Dadurch liegt der Termin am Ende des Schuljahres, sodass für eine seriöse Beurteilung aller Lehrkräfte genügend Zeit bleibt.

§ 2 b Stufenaufstieg

Der Aufstieg von den untersten Stufen (Stufen 1 bis 3) geschieht nach jedem geleisteten Dienstjahr, sofern die Qualifikation genügend ist; die Besoldung wird um eine Stufe erhöht (Abs. 1). Von den Besoldungsstufen 4 bis 17 aus ist der Aufstieg an gute Leistungen gebunden (Abs. 2). Für einen Stufenaufstieg ab Stufe 18 sind sehr gute Leistungen notwendig (Abs. 3). Bei ungenügenden Leistungen kann der Stufenaufstieg verweigert werden.

§ 2 c Beförderung

Die Beförderung ist nur in den Stufen 27, 28 und 29 möglich. Vorausgesetzt sind besondere ausgewiesene Leistungen. In Analogie zur Regelung über den Stufenaufstieg erfolgt die Beförderung auf den 1. Juli. Die Schulpflege stellt der Bildungsdirektion hierfür einen begründeten Antrag.

§ 2 d Sonderregelung

Abs. 1 und Abs. 2 entsprechen § 21 Abs. 1 und Abs. 3 der Personalverordnung. Stufenaufstiege und Beförderungen sind weiterhin nur im Rahmen der bewilligten Kredite und vom Regierungsrat festgelegten Quoten möglich. Die Bildungsdirektion bestimmt, in welchem Umfang die für Beförderungen bewilligten Kredite und Quoten von den Gemeinden für Stufenaufstiege eingesetzt werden können.

§ 15 Vikare (Grundbesoldung, Höhe)

Auf Grund des oben erwähnten Bundesgerichtsentscheids ändert sich der Vikariatslohn für Handarbeits- und Haushaltkundelehrpersonen.

§ 37 Staatsbeitragsberechtigung

Durch die Einführung des obligatorischen Englischunterrichts an der Oberstufe werden insgesamt vier zusätzliche Jahresstunden staatsbeitragsberechtigt (zwei Jahresstunden im 7. und zwei Jahresstunden im 8. Schuljahr). Für die Berechnung des Staatsbeitrages pro Jahresstunde sind gemäss § 37 der Lehrerbesoldungsverordnung ^{1/28} der Stufe 1 der Grundbesoldungen der Oberstufenlehrkräfte sowie die Beitragsklassen der Grundbesoldungen massgebend. Der Staatsbeitragsanspruch von § 37 der Lehrerbesoldungsverordnung erhöht sich demnach je Abteilung der 1. Oberstufe von bisher zwei auf vier Jahresstunden (Abs. 2, lit. e) und je Abteilung der 2. Oberstufe von bisher einer auf drei Jahresstunden (Abs. 2, lit. f).

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:
Honegger

Der Staatsschreiber:
Husi

Volksschule Zulagen Auszahlung

Die Abteilung Volksschule der Bildungsdirektion sieht sich veranlasst, aus administrativen Gründen (Erhebung der Daten, Eingabe derselben usw.) die Zulagen für das Schuljahr 1999/2000 erstmals Ende Oktober 1999, rückwirkend per 16. August 1999, auszuzahlen (Rechtsgrundlage: §§ 26 und 30, Lehrerbesoldungsverordnung vom 5. März 1986).

Ab November 1999 werden die Zulagen monatlich ausgerichtet.

Wir bitten um Verständnis für diese Massnahme.

Die Bildungsdirektion

Verband Kindergärtnerinnen Zürich

66. Kantonale Fachtagung für Kindergärtnerinnen und weitere Interessierte vom 28. Juni 1999 (Schulsynode)

Basisstufe

Tagungsprogramm:

8.00 bis 8.20 Uhr

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen ein und bedienen sich mit Kaffee und Gipfeli

8.30–8.45 Uhr

Begrüssung und Eröffnung der Tagung durch die Tagungsleiterin Christina Schaad

8.45–9.30 Uhr

Die Reform der Volksschule – auf dem Weg ins 21. Jahrhundert

Referat von Regierungsrat Prof. Dr. Ernst Buschor

9.40–10.30 Uhr

Mit der Basisstufe in die Zukunft – ein neues Konzept für Kindergarten und Unterstufe

Referat von Dr. Margot Heyer-Oeschger

10.40–11.30 Uhr

Pause (mit Imbiss)

11.30–13.20 Uhr

Workshops

A Vom Ist-Zustand der Ausbildung zur Primarlehrkraft zum Ausblick der zukünftigen Vorschullehrkraft im Kanton Zürich

Prof. Dr. Walter Furrer, Direktor SPG

B Kindergarten und Schule – ein Lehrplan?

Brigitte Wiederkehr, Erwachsenenbildnerin

C Wie soll die Basisstufe auf Grund der Entwicklungsrhythmen des kindlichen Spiels gestaltet werden?

– **Gesichtspunkte aus der Steiner-Pädagogik**

Bettina Mehrstens-Knauff, Kindergärtnerin

- D Rechnen im Montessori-Kindergarten – keine Angst vor grossen Zahlen**
Claudine Baumann-Closuit, Leiterin der Montessori Schule Zürich
- E Eventuelle Einführung der Basisstufe im Kanton Zürich – Welche Fragen ergeben sich daraus?**
Prof. Dr. Hans Ramseier, Direktor KHS
- F Wie könnte der Stundenplan einer Basisstufe aussehen?**
Gabi Walter, Kindergärtnerin und Präsidentin VKZ
- G Individualisierte Einschulung in der Basisstufe – wo bleibt dabei der Kindergarten?**
Barbara Sörensen Criblez, Primarlehrerin und Kindergärtnerin
- H Nichts ist sicher ausser der Wandel ...**
Verena Eidenbenz-Joos, ehem. Kindergärtnerin und dipl. Supervisorin IAP
- I Seit über 25 Jahren Kindergärtnerin – was nun?**
Margrit Roduner-Lüthi, Zentralsekretärin KgCH

13.30–14.00 Uhr

Plenum (Rückmeldung aus den Workshops)

14.00–14.15 Uhr

Schlusswort von Gabi Walter
(Präsidentin Verband Kindergärtnerinnen Zürich)

14.30 Uhr

Ende der Tagung

Die Tagung findet statt

am Montag, 28. Juni 1999, in der Aula der Kantonschule Oerlikon, Birchstrasse 97, 8050 Zürich.

Diese ist ideal erreichbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (S-Bahn S2, S5, S6, S7, S8, S14, Bahnhof Oerlikon, Tram 11, Bus 62, Haltestelle Regensbergbrücke).

Tagungsbeitrag

Der Tagungsbeitrag beträgt Fr. 40.– für Mitglieder des VKZ (ZLV) und Fr. 70.– für Nichtmitglieder (inkl. Lunch).

Bitte Testatheft mitnehmen.

Anmeldung

Für die Teilnahme an der Fachtagung ist die Anmeldung obligatorisch. Die Teilnehmerzahl ist aus räumlichen Gründen auf 450 Personen beschränkt. Die Zuteilung der Workshops erfolgt in der Reihenfolge des Posteingangs.

Sie erhalten die Zuteilung der Workshops an der Tagung. Anmeldung sofort an Christina Schaad, Zipfelstrasse 29, 8302 Kloten (Fax 01/813 47 86).

Entwicklungsarbeiten im Bereich Schulinformatik

A. Ausgangslage

Der Erziehungsrat hat an der Sitzung vom 27. August 1996 den Bericht Schulinformatik genehmigt. Der Bericht nennt die Aufgaben des Kantons für eine kontinuierliche Unterstützung der Oberstufe und beschreibt die Entwicklung auf der Primarstufe. Der Erziehungsrat hat darauf einer Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, ein Grobkonzept zur Integration der Informatik an der Primarschule auszuarbeiten.

Dieses Konzept wurde vom Erziehungsrat am 27. Mai 1997 genehmigt. Auf eine obligatorische Einführung der Informatik an der Primarschule wurde verzichtet; hingegen wurde den Schulgemeinden empfohlen, die Integration der Informatik an der Primarschulstufe zu planen und umzusetzen. Die Pädagogische Abteilung wurde beauftragt, das Entwicklungsprojekt «Informatik für die Volksschule» durchzuführen und bis Ende des Jahres 1999 einen Bericht über den Stand der Informatikintegration an der Primarschule vorzulegen. Für die Jahre 1998, 1999 und 2000 wurde ein Förderprogramm für die Unterstützung der Primarschulen bei der Planung der Informatikintegration und der Weiterbildung der Lehrkräfte genehmigt. An der Sitzung vom 23. Juli 1997 hat der Regierungsrat für die Jahre 1998 und 1999 insgesamt einen Kredit von Fr. 896 000.– für Entwicklungs- und Evaluationsarbeiten und einen Kredit von Fr. 872 000.– für die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte sowie zur Führung der Dokumentationsstelle am Pestalozzianum bewilligt.

B. Stand der Arbeiten

Volksschule

Der Bericht zum «Stand der Informatikintegration auf der Primarstufe» (publiziert unter <http://www.schulinformatik.ch>) zeigt auf, dass die erziehungsrätliche Empfehlung vom Sommer 1997, Computer im Unterricht der Primarschulen einzusetzen, in den Gemeinden eine grosse Aktivität ausgelöst hat. Das Schulprojekt 21 hat die Gemeinden zusätzlich motiviert, so dass die Reformen auch ohne Obligatorium voranschreiten.

54 Prozent der Schulpflegen haben einen formellen Beschluss gefasst, Computer in den Unterricht zu integrieren. Diese Gemeinden vertreten 39 Prozent der Schülerinnen und Schüler des Kantons. 33 Prozent der Schulpflegen (53 Prozent der Schülerschaft vertretend) erarbeiten Entscheidungsgrundlagen oder beabsichtigen, Abklärungen zu treffen. 13 Prozent der Schulpflegen (8 Prozent der Schülerschaft vertretend) haben derzeit keine Pläne bezüglich einer Informatikintegration. In dieser Gruppe befinden sich lediglich drei Gemeinden, die einen formellen Beschluss gefasst haben, zurzeit auf eine Integration zu verzichten.

Gemeinden, welche die Integration der Informatik in die Primarschule planen und umsetzen, werden durch ein Förderprogramm der Bildungsdirektion unter-

stützt. Im Auftrag der Bildungsdirektion führt das Pestalozzianum Kurse für Informatikbeauftragte und Integrationskurse durch. Informatikbeauftragte werden in eineinhalb Tagen ins erziehungsrätliche Konzept und in die Benützung eines Handbuches eingeführt, welches sowohl die Planung der Infrastruktur als auch die Planung der Weiterbildung der Lehrkräfte unterstützt. Die zweitägigen Integrationskurse mit methodisch-didaktischen Inhalten richten sich an sämtliche Lehrkräfte derjenigen Schulgemeinden, welche die Einführung des Computers in den Unterricht beschlossen haben. Die für das Jahr 1999 vorgesehenen 17 Integrationskurse sind ausgebucht.

Im Gegensatz zu den beiden oben erwähnten Kursen werden Grundkurse für Lehrkräfte (Softwarekurse) vom Kanton nicht finanziell unterstützt. Das Weiterbildungsinstitut IS Scheidegger und das Pestalozzianum bieten den Lehrkräften zurzeit Kurse an, die sich auf das erziehungsrätliche Konzept abstützen.

Die Fachstelle für Medien und Kommunikation des Pestalozzianums evaluiert im Auftrag der Bildungsdirektion Lernsoftware und führt eine Dokumentationsstelle (AV-Atelier). Die Ergebnisse der Evaluation sind in einer Datenbank im Internet publiziert. Zu bestimmten Zeiten können Lehrerinnen und Lehrer im AV-Atelier mit den empfohlenen Produkten arbeiten.

Der Bericht zum «Stand der Informatikintegration auf der Primarstufe» umfasst auch eine Untersuchung der Dienstleistungen des Pestalozzianums sowie der Bildungsplanung, welche im Rahmen des Entwicklungsprojekts «Informatik für die Volksschule» angeboten werden.

Die bestehenden Dienstleistungen des Kantons weisen mit Ausnahme des AV-Ateliers einen hohen Bekanntheitsgrad auf, und sämtliche Dienstleistungen werden als wichtig erachtet. Neben der regelmässig erscheinenden Broschüre «Link» ist das Internetangebot der Abteilung Bildungsdirektion zur Schulinformatik unter www.schulinformatik.ch die wichtigste Informationsquelle, welche die Schulen in technischen und methodisch-didaktischen Belangen unterstützt. Sämtliche Primarschulen haben zudem im Januar 1999 eine CD-ROM erhalten, welche die wesentlichen Dokumente und Unterrichtshilfen zur Thematik «Lernen mit dem Computer» enthält.

Weiterhin besteht an der Oberstufe bezüglich Vernetzung und Integration von Internet in den Unterricht ein Bedarf, der von der Bildungsdirektion durch ein Basisangebot an Dienstleistungen abgedeckt wird. Beraten werden die Schulen vor allem bei der Vernetzung und der Einführung von Internet. Das Pestalozzianum bietet speziell für die Oberstufe konzipierte Kurse zu Internet in der Schule an.

Das Konzept zum Teilprojekt «Lernen mit dem Computer» des Schulprojekts 21 stützt sich auf die Grundlagen des Projekts «Informatik für die Primarschule». Auf Grund erster Erfahrungen aus dem Schulprojekt werden geeignete Lehr- und Lernformen in Zusammenhang mit den neuen Technologien im Unterricht

geprüft und erprobt. Durch die Mitarbeit des Projektleiters der Schulinformatik in der Projektleitung des Schulprojekts 21 ist die Koordination gewährleistet.

Mittelschule

Nach einer Diskussion im Erziehungsrat zur Qualität des Informatikunterrichts an den Mittelschulen hat die Abteilung Bildungsplanung vom Generalsekretariat den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt eine Erhebung zum Stand der Informatik an den Zürcher Mittelschulen durchzuführen, die aufzeigen soll, wie Computer in den Unterricht der verschiedenen Fachbereiche integriert werden. Die Erhebung hat zum Ziel, fundierte Entscheidungsgrundlagen zu liefern, um Massnahmen einzuleiten, die zu einer Behebung der festgestellten Defizite führen sollen. Die Vorgehensweise ist im Kurzkonzept «Erhebung zum Stand der Informatik an den Mittelschulen» (Beilage 2) festgehalten.

Lehrmittel

Die Integration von Internet ins Multimediasegment hat Konsequenzen für Unterricht und Lehrmittel. Neue Konzepte müssen frühzeitig erprobt werden. Die Schulinformatik der Bildungsplanung beteiligt sich deshalb an einem Projekt der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) zu Multimedia im Unterricht, in welchem neue Formen des Bildungsfernsehens unter Verwendung der Internettechnologien entwickelt und erprobt werden.

Die Abteilung Bildungsplanung der Bildungsdirektion hat von der Kantonalen Lehrmittelkommission, der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz) und vom Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Aufgaben übernommen. Die Bildungsplanung leitet das Projekt zur Entwicklung von Lernsoftware für das neue Französischlehrmittel. Der Lehrmittelverlag hat der Bildungsplanung die Qualitätskontrolle bei der Entwicklung der CD-ROM «Physik II», die Projektleitung der Entwicklung von «LinguaStudio II» und die Leitung bei der Entwicklung einer Vokabeldatei für Fremdsprachige übertragen. Diese Arbeiten werden der Bildungsplanung durch die ilz und den Lehrmittelverlag entschädigt.

C. Weiteres Vorgehen

Die bisherigen Entwicklungen im Bereich Schulinformatik richteten sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der einzelnen Bildungsstufen und nach den zur Verfügung stehenden Mitteln und Kapazitäten. Da kein handlungsweisendes stufenübergreifendes Konzept existiert, sind die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Bildungsstufen wenig aufeinander abgestimmt. Um von der einseitigen Fokussierung auf einzelne Schulstufen wegzukommen, ist ein stufenübergreifendes Informatikkonzept notwendig. Parallel dazu sind gewisse bestehende Aufgaben im Volksschulbereich, wie das Programm zur Förderung der Informatik an der Primarschule und die Förderung von Internet an der Oberstufe, weiterzuführen.

1. Stufenübergreifende Aufgaben

Stufenübergreifendes Informatikkonzept

In der Volksschule, den Mittelschulen und in den Berufsschulen sind Initiativen im Gang, Informatik in den Unterricht zu integrieren. Diese Initiativen müssen aufeinander abgestimmt werden. Ein stufenübergreifendes Informatikkonzept soll aufzeigen, für welche Ziele Computer im Unterricht eingesetzt werden, wie der Einsatz altersgerecht erfolgt und welche Lehr- und Lernformen dazu geeignet sind. Zudem sollen Kenntnisse, Fertigkeiten und Arbeitstechniken definiert und die Schnittstellen zwischen den Stufen geklärt werden. Es ist Aufgabe der Abteilung Bildungsplanung, in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt, dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt sowie dem Hochschulamt unter Berücksichtigung der laufenden Entwicklung ein stufenübergreifendes Informatikkonzept bis Ende des Jahres 2000 zu entwickeln.

Elektronische Medien und Lehrmittel

Die internationale Entwicklung im Lehrmittelbereich zeigt, dass bei der Planung von Lehrmitteln die elektronischen Medien immer stärker berücksichtigt werden müssen. In Lehrmittelkonzepten muss die Rolle der neuen Medien definiert werden, damit die Produkte auch zukünftigen Ansprüchen genügen. Als Grundlage für Lehrmittelkonzepte braucht es eine Strategie, welche durch die Abteilung Bildungsplanung in Zusammenarbeit mit dem Lehrmittelsekretariat des Volksschulamtes und der erziehungsrechtlichen Lehrmittelkommission bis Ende des Jahres 2000 formuliert wird.

Praktische Erfahrungen mit innovativen Internetanwendungen erhofft sich die Abteilung Bildungsplanung durch die Beteiligung am Projekt der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) zu Multimedia im Unterricht in der Schule. Bei diesem Projekt geht es unter anderem um die Nutzung digitalisierter Videosequenzen über Internet für den Fremdspracherwerb (Französisch). Der Bildungsrat wird durch die Abteilung Bildungsplanung nach Abschluss des Vorprojekts im Sommer 1999 über den Stand des Projekts orientiert. Zu diesem Zeitpunkt wird der Bildungsrat über die Art und den Umfang einer Beteiligung der Bildungsdirektion am Projekt befinden können. Erste Pilotversuche sind ab Beginn des Jahres 2000 geplant.

2. Stufenspezifische Aufgaben

Lehrplan

Gemäss dem Erziehungsratsbeschluss vom 2. März 1999 zur Revision des Lehrplanes für die Volksschule des Kantons Zürich muss die Überarbeitung des fächerübergreifenden Unterrichtsgegenstandes Informatik im Lehrplan für die Volksschule auf Beginn des Schuljahres 2000/2001 erfolgen. Für die Koordination der Überarbeitung ist eine Koordinationsgruppe eingesetzt worden.

Primarstufe

Auf der Primarstufe wird vorläufig auf ein Obligatorium zur Verwendung von Computern im Unterricht verzichtet. Gemeinden, welche die Informatikintegration auf Grund der erziehungsrechtlichen Empfehlung

durchführen, werden weiterhin unterstützt. Das vom Erziehungsrat bis Ende des Jahres 2000 bewilligte Förderprogramm wird dazu bis Ende des Jahres 2001 verlängert. Bestandteile des Förderprogramms sind die Evaluations- und Entwicklungsarbeiten sowie die Dienstleistungen der Abteilung Bildungsplanung der Bildungsdirektion, die Weiterführung und finanzielle Unterstützung der Weiterbildungsangebote, die Evaluation von Lernsoftware und die Führung der Dokumentationsstelle des Pestalozzianums (AV-Atelier).

Parallel zur Durchführung des Förderprogramms wird die Generalisierung der Informatik an der Primarschule vorbereitet. Die Abteilung Bildungsplanung schafft in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt die Grundlagen, damit eine allfällige Generalisierung der Einführung der Computer in den Unterricht der Primarschule ab dem Schuljahr 2002/2003 möglich wird. Erste Ergebnisse aus dem Schulprojekt 21 sind bei dieser Arbeit zu berücksichtigen.

Oberstufe

In der Oberstufe der Volksschule wird die Integration von Internet in den Unterricht weiterhin gefördert. Die Oberstufenschulen erhalten Unterstützung in Vernetzungsfragen. Für Lehrkräfte werden Kurse angeboten, welche die Integration von Internet in den Unterricht thematisieren.

Lehrerbildung

Die Vorbereitung der Studentinnen und Studenten auf ihre zukünftige Aufgabe ist eine vordringliche Aufgabe. Die Bildungsplanung der Bildungsdirektion unterstützt die ESDK und die Seminarien bei der Aufgabe, die Rolle der neuen Medien im Unterricht zu thematisieren sowie Computer als Werkzeug in die verschiedenen Fachdidaktiken zu integrieren. Die ESDK wird dazu eingeladen, in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt, dem Hochschulamt und der Bildungsplanung die Integration der neuen Medien in die verschiedenen Fachdidaktiken zu planen.

Mittelschule

Die Ergebnisse der Untersuchung an den Mittelschulen müssen dem Bildungsrat im Sommer des Jahres 1999 samt Massnahmenplan vorgelegt werden. Die Umsetzung allfälliger Massnahmen in den Mittelschulen und in der Lehrerausbildung ist Aufgabe des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes und des Hochschulamtes.

Die Bildungsdirektion

Transparenz im Fremdsprachenlernen: Das Sprachenportfolio

Die Pilotphase der schweizerischen Version des europäischen Sprachenportfolios ist Anfang Mai in den Schulen der Schweiz offiziell angelaufen. Die Schweiz nimmt damit an einem wichtigen Projekt des Europarates teil.

Das Sprachenportfolio ist ein persönliches Dokument, welches die im Laufe der Schul- und Ausbildungszeit und des späteren Lebens erworbenen Sprachkenntnis-

se seiner Besitzerin oder seines Besitzers ausweist. Ziel ist es, zum Sprachenlernen zu motivieren und die Sprachkenntnisse für Dritte sichtbar zu machen. In einer Welt zunehmender Mobilität kann dies auf der Suche nach Arbeitsmöglichkeiten von grosser Bedeutung sein. Wenn das Sprachenportfolio sich überdies im europäischen Raum durchsetzt, ist damit ein weiterer Baustein für die europäische Mobilität gelegt.

Im Kanton Zürich nehmen erfreulicherweise über 20 Lehrkräfte aller Schulstufen mit ihren Schülerinnen und Schülern an der bis Ende 2000 dauernden Erprobungsphase teil. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass an der Erprobung im Kanton Zürich die Volksschuloberstufe, die Gymnasien, die Berufsschulen sowie die Sekundar- und Fachlehrerausbildung beteiligt sind.

Weitere Informationen zum schweizerischen Portfolioprojekt sind abrufbar unter:
<http://www.unifr.ch/ids/portfolio>

Kontaktperson für den Kanton Zürich: Ruedi Gysi, BI, Volksschulamt (Telefon 259 22 96)

Überarbeitung des Lehrplans für die Volksschule

Am 2. März 1999 hat der Erziehungsrat die Überarbeitung des Lehrplans für die Volksschule beschlossen.

Die Überarbeitung erfolgt in zwei Etappen:

1. Bis Beginn des Schuljahres 1999/2000:
 - Aus «Die fünf Unterrichtsbereiche»: Realien Oberstufe, Haushaltkunde, Handarbeit Oberstufe, Englisch
2. Bis Beginn des Schuljahres 2000/2001:
 - Aus «Rahmenbedingungen»: Oberstufe, Sonderklassen, Lektionentafel
 - Aus «Die fünf Unterrichtsbereiche»: Einführende Erläuterungen, Französisch Primarschule und Oberstufe, Italienisch, Informatik, Verkehrserziehung, Integration der Anschlussprogramme Volksschule/Mittelschule.

Für die Koordination der Überarbeitung wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit je einem Vertreter bzw. einer Vertreterin des Volksschulamtes, der Abteilung Bildungsplanung und der Synode. (siehe Schulblatt 4/99, S. 187–189)

Am 29. März 1999 hat die Bildungsdirektion folgende Zusammensetzung der Koordinationsgruppe verfügt:

Volksschulamt: Ruedi Gysi
Abteilung Bildungsplanung: Konstantin Bähr
Schulsynode: Karl Eggmann

Die Koordinationsgruppe präzisiert den Zeitplan der beiden Überarbeitungsphasen, erteilt Teilaufträge an Fachleute, nimmt die überarbeiteten Texte entgegen und führt in angemessenem Rahmen Hearings bei Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Schulstufen und Ausbildungsstätten durch. Die Leitung liegt beim Volksschulamt.

Am 16. April 1999 hat die Koordinationsgruppe zum ersten Mal getagt. Einhellig ist sie der Meinung, dass die überarbeiteten Lehrpläne nicht schon zu Beginn des Schuljahres 1999/2000 definitiv vorliegen können. Im Weiteren geht sie davon aus, dass jede Lehrkraft befähigt ist, ihre Ziele und Inhalte für den Unterricht in den unmittelbar betroffenen Fächern mindestens für die Anfangsphase des neuen Schuljahres in Wahrnehmung ihrer beruflichen Kompetenz selber festzulegen.

Bildungsdirektion
Volksschulamt
Koordinationsgruppe «Überarbeitung Lehrplan»

Lehrerschaft

Entlassungen

gewählter Lehrkräfte und Verweser/innen aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Schulort
a) Primarschule	
Ackermann-Hübeli Katherina	Uster
Aeberhard-Grob Sandra	Dietikon
Bachmann Michael	Zürich-Uto
Bäbler Mirjam	Stallikon
Baer-Starzynski Mireille	Wallisellen
Bäriswyl-Heim Sonja	Regensdorf
Baumberger Dorothee	Bubikon
Beran-Schneider Edith	Pfungen
Bertschinger Susanne	Langnau a.A.
Blaser Karin	Zürich-Uto
Blöchlinger Peter	Schwerzenbach
Bommer Meier Gabriela	Oberrieden
Brandenberger Ruth	Wallisellen
Büchli Felix	Winterthur-Veltheim
Bütikofer Marianne	Bonstetten
Büttiker Regula Valérie	Horgen
Burkhard-Kubli Verena	Obfelden
Camichel Peter	Uitikon
Derungs Yvonne	Meilen
Duerler-Schneider Nicole	Dietikon
Epper Barbara	Zürich-Letzi
Fischbacher Weiss Katrin	Wald
Fischer-Vögeli Katharina	Uitikon
Fischer-Ludwig Ursula	Zürich-Limmattal
Flückiger-Wahli Regina	Zürich-Glattal
Früh Carmen	Rüti
Fuchs Walter	Rorbas-Freienstein-Teufen
Gantert Marina	Obfelden
Gehrig-Vanoli Bettina	Langnau a.A.
Good Monika	Grünigen
Gottschalk Christian	Dinhard
Hämmerli-Schett Jolanda	Zürich-Glattal
Häni Adrienne	Zürich-Limmattal
Hauser Ursula	Russikon
Herceg Sandra	Dänikon-Hüttikon
Höner Richard	Wetzikon-Seegräben

Name, Vorname	Schulort
Hürlimann Christof	Wallisellen
Hugentobler Kugler Brigitte	Bülach
Hungerbühler-Kelterborn Claudia	Stäfa
Jörg Carola	Bülach
Klaus Cornelia	Zürich-Limmattal
Kolb Patrick	Mettmenstetten
Krasser Martina	Zürich-Zürichberg
Krischan Roswita	Gossau
Kummer Martin	Richterswil
Langenegger Karin	Wettswil a.A.
Lutz Hanny	Eglisau
Marti-Andermatt Monika	Obfelden
Mindek Katrin	Wettswil a.A.
Molnar-Gasser Marianne	Oberrieden
Müller Brigitte	Männedorf
Münch Markus	Thalwil
Remensberger Sonja	Winterthur-Mattenbach
Richter Elsbeth	Zürich-Glattal
Rogger Viktor	Winterthur-Oberwinterthur
Roesch Salome	Wasterkingen
Röthlin Josef	Richterswil
Saxer Jossi Silvia	Zürich-Waidberg
Schipp Regina	Russikon
Schneider-Weber Christine	Regensdorf
Scholl Rahel	Wädenswil
Schröter Felix	Elsau
Skirgaila-Weisskopf Brigitte	Zürich-Schwamendingen
Solano Tanja	Zürich-Zürichberg
Sloof-Wernli Susanne	Zell
Sommer-Szombath Sabine	Niederglatt
Spirgi Claudia	Fehraltorf
Stamm Silvia	Zürich-Zürichberg
Stäubli Andrea	Zürich-Waidberg
Strässle-Ramsauer Sibylle	Zürich-Glattal
Sutter-Schickli Barbara	Wildberg
Trachsler Dieter	Dürnten
Thörig Suzanne	Elsau
Unholz Rudolf	Pfäffikon
Weber Thomas	Dänikon-Hüttikon
Widmeier-Roth Heidemarie	Schlatt
Yuste-Jakober Andrea	Zürich-Glattal
Zihlmann Maja	Dietikon
Zoja Verena	Dielsdorf
Zucca Flavia	Seuzach
Züger Rolf	Schwerzenbach
Züger Voser Ruth Maria	Pfäffikon
Zurbuchen-Malfer Christina	Bassersdorf
Zwicky Barbara	Erlenbach
b) Realschule	
Bähler Markus	Mönchaltorf
Blust Jürg	Oberengstringen
Hablützel Corinne	Andelfingen
Hägi René	Hochfelden
Honegger Daniel	Niederhasli-Niederglatt
Künzler Barbara	Affoltern a.A.
Scherrer Paul	Richterswil
Schmid Martina	Regensdorf
Tynoswki André	Regensdorf

Name, Vorname	Schulort
Vögeli Stefan	Niederhasli-Niederglatt
Wettstein Heinz	Otelfingen
Widmer Jürg	Bauma
c) Sekundarschule	
Camenzind Pamela	Wallisellen
Dumermuth Midori	Eglisau
Fehlmann-Walter Ursula	Dielsdorf
Firtsche Peter	Wiesendangen
Hefti Alan	Wiesendangen
Kunz-Herrmann Ursula	Uitikon
Landolt Corinne	Ossingen-Truttikon
Mattli Bruno	Schlieren
Müntener Stephan	Hombrechtikon
Neukom Ralph	Zürich-Limmattal
Paky Koller Katrin	Wädenswil
Schäppi Primus	Zürich-Uto
Scheffeldt Kern Elisabeth	Otelfingen
Stadelmann Rudolf	Russikon
Wendt Michaela Yvonne	Horgen
Wohlwend Hannes	Zürich-Glattal
Würsten Urs-André	Uhwiesen

d) Handarbeitslehrerinnen

Bandi Christine	Regensdorf
Baumann-Zenger Nicole	Zürich-Waidberg
Bont Evelyn	Richterswil
Derungs Sandra	Regensdorf
Enzler-Gassmann Esther	Bachenbülach
Gredig Anita	Richterswil
Hangartner Nicole	Bülach
Hauser-Gurtner Susanne	Regensdorf
Hofer Caroline	Horgen
Hofer-Brunner Maja	Winterthur-Töss
Keller Rahel	Zürich-Letzi
Seitz Dina	Zürich-Zürichberg
Sulzer-Frei Liliane Andrea	Zürich-Letzi
Weniger Astrid	Elgg
Wilsch Andrea	Oetwil am See
Witschi Alexandra	Wallisellen
Wolfgang-Leu Sandra	Zürich-Letzi
Wu-Krenz Petra	Zürich-Schwamendingen

e) Hauswirtschaftslehrerinnen

Elliker Alice	Hombrechtikon
Fraefel-Roth Heidi	Affoltern a.A.
Gervasi Miriam	Dietikon
Huber-Hientgen Manuela	Herrliberg
Roggensinger-Frei Susanne	Zürich-Zürichberg
Schnurrenberger Ruth	Russikon
Schubert Monika	Hinwil
Stadler Gerda	Zürich-Glattal
Stolz-Hässig Elisabeth	Illnau-Effretikon
Ziegler Susanne	Seuzach
Zurkirch-Roost Margit	Rorbach-Freienstein

Hinschied

Name, Vorname	Todestag	Schulort
Lüber Regula	24.4.1999	Zürich-Glattal

Personelles

Hohe Promenade Zürich

Professortitel. Barbara Bornhäuser, lic. phil. I, geboren 2. April 1948, Hauptlehrerin für Deutsch, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1999/2000 der Titel einer Professorin verliehen.

Stadelhofen Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Josef Zimmermann, geboren 10. Dezember 1939, in Zürich, Hauptlehrer für Deutsch, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1999/2000 in den Ruhestand versetzt.

sabe

Primarschule



Wortspiel
Wörterbuch für die Primarschule

Spielerisch zum richtigen Wortgebrauch

«Wortspiel» will Kindern nicht nur die nötige Sicherheit bezüglich Rechtschreibung geben, sondern auch im semantisch-stilistischen Bereich Hilfe bieten. Dabei sorgt das Zweispaltenprinzip für Übersicht: Während sich in der linken Spalte die formalsprachlichen Informationen finden, werden die jeweiligen Wörter in der rechten Spalte in einen Satzzusammenhang eingebettet.

Sandra Baumann Schenker
Wortspiel
232 Seiten, vierfarbig
Broschiert, 16,2 x 22,8
ISBN 3-252-02206-0, Fr. 21.50 (ab 15 Ex. Fr. 19.40)

Arbeitsheft zu «Wortspiel»
48 Seiten, geheftet, Format A4
ISBN 3-252-02207-9, Fr. 8.60 (ab 15 Ex. Fr. 7.80)

Begleitkommentar zu «Wortspiel»
56 Seiten, mit Kopiervorlagen
Broschiert, gelocht
ISBN 3-252-02208-7, Fr. 34.50

 24 Stunden Bestellservice!
Tel. 0848 80 15 15

sabe Verlag AG · Tödistrasse 23 · CH-8002 Zürich · Tel: 01 202 44 77 · Fax: 01 202 19 32 · e-mail: verlag@sabe.ch · www.lernwelten.ch 108014

<p>Lehrmittel zu sämtlichen Unterrichtsbereichen der Volksschule</p>	<p>Unterrichtsmaterialien Nord-Süd-Beziehungen Menschenrechte/ Kinderrechte Interkulturelle Pädagogik Nachhaltige Entwicklung Friedenserziehung</p>	<p>Sachbücher zu Umweltbildung Sozialpädagogik Kultur- und Medienbildung Berufswahl</p>
<p>Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Pestalozzianum Zürich Stiftung Bildung und Entwicklung</p> <p>Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 10–18 Uhr</p>	<p>Lern Medien Shop</p>	<p>Stampfenbachstrasse 121 8006 Zürich Telefon 01 368 26 46 Fax 01 368 26 49</p>

107714

FÜR IHREN TÄGLICHEN BEDARF IM SCHULHAUS.

DAS BIWA SORTIMENT MIT TAUSENDEN VON ARTIKELN

JETZT NEU IM INTERNET:

www.biwa.ch

Über 7'000 Artikel sind direkt ab Lager lieferbar!




BIWA Schulbedarf AG, 9631 Ullisbach-Wattwil, Tel. 071-988 19 17, Fax 071-988 42 15

Schulsynode des Kantons Zürich

Synodalversammlung vom Montag, 28. Juni 1999

Die 166. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich findet am Montag, 28. Juni 1999, in Zürich statt. Die an der Universität tätigen Mitglieder der Schulsynode erhalten die persönliche Einladung mit dem Stimmrechtsausweis nicht per Post zugestellt, sondern auf Verlangen beim Universitäts-Sekretariat ausgehändigt. Mit dieser Massnahme will der Synodalvorstand administrative Leerläufe verhindern und einen Beitrag zum sparsamen Umgang mit Steuergeldern leisten.

Das Hauptreferat der Versammlung mit dem Titel «Umgang mit der Informationsflut – eine Herausforderung in Alltag und Schule» wird gehalten von Ruedi Baumann, Redaktionsleiter Zürich und Region beim «Tages-Anzeiger». Das vollständige Programm der Versammlung kann dem Schulblatt 6/99 entnommen werden.

Der Synodalvorstand

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat April 1999 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

keine Promotionen

Zürich, den 30. April 1999

Der Dekan: Th. Krüger

2. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Doktor/in der Rechtswissenschaft

Imhof Annemarie, von Romanshorn TG, in Zürich
«Korruption»

Krafft Jean-Philippe, von Zollikon ZH und Genf, in Nyon

««Exorbitante» Gerichtsstände im internationalen Zivilprozessrecht der Schweiz. Insbesondere nach dem Lugano-Übereinkommen»

Meyer Emanuel, von Ulmiz FR, in Zürich

«Der vertragslose Zustand im schweizerischen kollektiven Arbeitsrecht»

Solarsky Viràg Astrid, von Minusio TI und Winterthur ZH, in Zürich

«Der englische trust im internationalen Erbrecht der Schweiz. Eine Diskussion unter dem Standpunkt des Kollisionsrechts»

Zürich, den 30. April 1999

Der Dekan: D. Thüer

3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

a) Doktor der Wirtschaftswissenschaften

Bonato Dario, von Italien, in Zürich

«Eine entscheidungstheoretisch-empirische Analyse des Präventionsverhaltens. Dargestellt am Beispiel der Sachversicherung»

Stermann Dirk, von und in Deutschland

«Kundenbindung im Virtual-Banking»

Tyran Jean-Robert, von Réclère JU, in Goldach

«Money Illusion and Strategic Complementarity as Causes of Monetary Non-Neutrality»

Zaborowski Christoph, von Deutschland, in Zürich

«Gründe und Folgen der Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung privater Haushalte in der Schweiz: Ein wirtschaftstheoretischer Ansatz»

b) Doktor/in der Informatik

Darvishi Alireza, von und in Zürich

«Formale Beschreibung auditiver Szenen»

Zürich, den 30. April 1999

Der Dekan: P. Stucki

4. Medizinische Fakultät

a) Doktor/in der Medizin

Abay Michael, von Zürich, in Esslingen

«Einfluss der Hyperventilation auf die Serumprotein- und Hämoglobinkonzentration im arteriellen und venösen Blut»

Ahmad Farhad, von Afghanistan, in Zürich

«Zerebrale Kavernome»

Berthoud Adrien, von Bern, Neuenburg und

Couvet NE, in Hinwil

«Operative Primärbehandlung von tiefen Halsverbrennungen und deren Resultate»

Burkhard Christoph J., von Zollikon ZH, in Schwyz

«Evaluation der Bewegungskampagne IMPULS der Schweizerischen Herzstiftung im Jahre 1995»

Chrysochoou Christina, von Dietlikon ZH, in Zürich

«MR-Angiographie der Aorta: Beurteilung der diagnostischen Wertigkeit 2- und 3-dimensionaler Akquisitionstechniken»

Fischer Gregory Walter, von Zürich und

Utzenstorf BE, in Zürich

«Die chirurgische Behandlung des Rektumkarzinoms: Komplikationen und Langzeitresultate»

Frauenfelder Thomas, von Adlikon ZH, in Zürich

«Sanität Zürich (1893–1994)»

Funk-Baumann Maja, von Zürich und Nidau BE, in Zürich

«MalaQuick™ versus ParaSight F® as a Diagnostic Aid in Travellers' Malaria»

Gottstein-Aalame Nadine Mariam, von Zürich,

Rüschlikon ZH und Basel, in Erlenbach

«Das Tumor-Suppressor Gen p53 beeinflusst den zytotoxischen Ceramideffekt in Fibrosarkomzellen»

- Holub Michael**, von Zürich, in Adliswil
«Langzeitstudie über die Nebenwirkungen sowie die Absetzgründe der Lithiumprophylaxe»
- Iraki El-Hashshash Maysoon**, von Altstätten SG, in Dietikon
«Laparoskopische Tubensterilisation in Lokalanästhesie. Erfahrungen mit 146 Patientinnen»
- Küchler Antonia Martha**, von Kerns OW, in Sarnen
«Das medizinische Staatsexamen von Peter Anton Ming (1851–1924) in Obwalden im Jahre 1874»
- Leutenegger Gisela Silvia**, von Eschlikon TG, in Bischofszell
«Die Berücksichtigung ethischer Fragen im Medizinstudium. Eine Untersuchung zur Situation an der Universität Zürich»
- Müller Stephan Andreas**, von Birmenstorf AG, in Wiesendangen
«Wirkung von Calcitriol auf die Proliferation, den Proteinhaushalt und die Protooncogen-Expression in MCT-Zellen (SV40 transformierte proximale Tubuluszellen von adulten SJL-Mäusen)»
- Müntener Michael**, von und in Zürich
«Auge, Licht und Schlaf: Schlafstörungen bei sehbehinderten Patienten»
- Perniola Lorenzo**, von Italien, in Winterthur
«Schwere Aortenstenose: Demographische Veränderungen der Patientenpopulation und ihre Folgen für die Behandlung»
- Ramos Filho José**, von Brasilien, in Kirchberg
«Demonstration of Coronary Flow Reserve Before and After Angioplasty and Bypass Surgery by Transesophageal Doppler Echocardiography Method»
- Reize Christian Luca**, von Welschenrohr SO, in Baden
«Peripheral volume changes as a part of the systemic adaptation to acute hypobaric hypoxia»
- Rohrbeck Gudrun Franziska**, von Österreich, in Zürich
«Klinische Bedeutung von Plasmaspiegelbestimmungen für die Behandlung therapieresistenter Depressionen»
- Röthlisberger Stephan**, von Langnau im Emmental BE, in Henggart
«Significance of Increased Pulmonary Artery Pressure for Clinical Outcome after Aortic Valve Replacement»
- Schmid Christian Markus**, von Schaffhausen und Krummenau SG, in Schaffhausen
«Selbstbeschädigung als Symptom psychischer Krankheiten in der PUK Zürich zwischen 1987 und 1995»
- Steffen Thomas**, von Bellikon AG, in Rorschach
«Indikationen und Ergebnisse der Schilddrüsen-Sonografie bei ambulanten Patienten»
- von Schulthess Rechberg Sandra**, von Zürich, in Steinmaur
«Analyse der Obduktionen intrauteriner und perinataler Sterbefälle 1973–1997»

Zuberbühler Bruno, von Zürich, in Oberhasli
«Einfluss der initialen Nifedipin-Behandlung auf die Häufigkeit von Abstossungskrisen nach Nierentransplantation – eine klinische Studie»

b) Doktor/in der Zahnmedizin

- Holderegger Claudia**, von Appenzell AI, in Lindau
«Scherfestigkeit von Einkomponenten-Dentinhaftmitteln auf menschlichem Dentin»
- Portmann Michael Franz**, von Escholzmatt LU, in Frauenfeld
«Haftfestigkeit von konventioneller und niedrigschmelzender Verblendkeramik auf hochgoldhaltigen Aufbrennlegierungen mit und ohne Palladium»
- Romer Daniel Rolf Viktor**, von Benken SG, in Zürich
«Der Arzt». Ein Jugendtext des Zürcher Regierungspräsidenten Dr. med. Ulrich Zehnder von 1818»
- Thormann Jörg M.**, von Deutschland, in Schaan FL
«Typenprüfung von Lichtpolimerisationsgeräten»
- Zürich, den 30. April 1999
Der Dekan: A. Borbély

5. Veterinärmedizinische Fakultät

Doktor/in der Veterinärmedizin

- Gut Marco**, von Obfelden ZH, in Cham
«Kombination von Frühabsetzen und Vakzinierung mit Primucell FIP®: Evaluation der Wirksamkeit zur Verhinderung der Felinen Infektiösen Peritonitis der Katze in einer Feldstudie»
- Liman Anne Erna Hildegard**, aus Deutschland, in Zürich
«Intertypic Glycoprotein C-Recombinants between bovine Herpes Virus 1 (BHV-1) and Neuropathogenic BHV-5 Reveal Distinct Phenotypes in vitro and in vivo»
- Popovic Darko**, von Liestal BL, in Gossau
«Die Polymerase-Kettenreaktion (PCR) als Ersatz für den Mäuse- und Ratten-Antikörper-Produktionstest (MAP- und RAP-Test)»
- Zürich, den 30. April 1999
Der Dekan: M. Wanner

6. Philosophische Fakultät

Doktor/in der Philosophie

- Antonsen Jan Erik**, von Brugg AG, in Zürich
«Text-Inseln. Studien zum Motto in der deutschen Literatur vom 17. bis 20. Jahrhundert»
- Aries-Kiener Marianne**, von Zürich, in Wallisellen zusammen mit
- Zuppiger Ritter Isabelle**, von Jona SG, in Luzern
«Burnout. Eine quantitative Längsschnittuntersuchung und eine qualitative Vertiefungsstudie beim Pflegepersonal»

Bigger Andreas, von Zürich und Vilters SG, in Dietikon

«Balaràma im Mahàbhàrata. Seine Darstellung im Rahmen des Textes und seiner Entwicklung»

Bott Sebastian, von Deutschland, in Zürich

«Friends and lovers of virtue». Tugendethische Handlungsorientierungen im Kontext der Schottischen Aufklärung 1750–1800»

Breu Marianne, von Oberegg AI, in Zürich

«Arbeitszeitflexibilisierung und gesellschaftlicher Wandel. Eine soziologische Analyse von Ursachen und Wirkungen der Arbeitszeitflexibilisierung»

de Roche Charles, von Roches BE, in Berg

«Friedrich Hölderlin: Patmos. Das scheidende Erscheinen des Gedichts»

Guggenbühl Allan, von Zürich und Uetikon am See ZH, in Zürich

«Das Mythodrama. Eine Untersuchung über ein gruppentherapeutisches Verfahren bei Kindern aus Scheidungsfamilien»

Horat Erwin, von und in Schwyz

«Patriotismus, Politik und Neinsager. Der Kanton Schwyz vom Eintritt in den Bundesstaat bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs»

Huber Roger, von Besenbüren AG, in Zürich

«Test 95. Von der Planung bis zur Einführung eines Kurzintelligenztests»

Kistler Erich, von Reichenburg SZ, in Rapperswil

«Die Opferrinne-Zeremonie». Bankettideologie am Grab, Orientalisierung und Formierung einer Adelsgesellschaft in Athen»

Spoerri Bettina, von Zürich und Egg ZH, in Zürich

«Der Tod als Text und Signum. Der literarische Todesdiskurs in geistlich-didaktischen Texten des Mittelalters»

Scherer Lukas P., von Sempach LU, in Kloten

«State Party Reports on the Status of Education to the United Nations Committee on the Rights of the Child and the International Bureau of Education: Analyses, Comparisons, and a Proposition for an Experimental Reporting System»

Schnyder Peter, von Bischofszell TG, in Zürich

«Die Magie der Rhetorik. Poesie, Philosophie und Politik in Friedrich Schlegels Frühwerk»

Steck-Meier Esther, von Walkringen BE,

in Greifensee

«Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse»

Zürich, den 30. April 1999

Der Dekan: J. Wüest

7. Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

a) Doktor/in der Philosophie II

Burke Richard, von Australien, in Zürich

«Varied and distinct roles for Decapentaplegic signaling in eye and wing development of *Drosophila melanogaster*»

Huber Andreas, von Fischingen TG, in Zürich

«Heimat in der Postmoderne»

Kohler Stefan, von und in Zürich

«Institutionen in der Bewässerungs-Landwirtschaft im Jemen. Die Ursachen der Wasserübernutzung im Jemen und die Zukunftsperspektiven für die Bewässerungs-Landwirtschaft»

Spada Stefania, aus Italien, in Irland

«Selection of Interacting Pairs: The Selectively Infective Phage System»

Stuparui Mihai-Sorin, aus Rumänien, in Zürich

«The Kobayashi-Hitchin Correspondence for Vortex-Type Equations Coupled with Higgs Fields»

b) Doktor/in der Naturwissenschaften

Brombacher Christoph M., von Basel, in Zürich

«From Waste to Resource: Microbial Metal Recovery from Industrial Waste»

Beatrice Bürgi, von Lützelflüh BE, in Zürich

«Diazepam Binding Inhibitor/Acyl CoA Binding Protein and Peripheral Benzodiazepine Receptor mRNA Expression: Ontogeny and Effect of Prenatal Diazepam Exposure»

Dürr Eberhard, aus Deutschland, in Zürich

«Thermodynamic and Kinetic Aspects of the Assembly of Leucine Zipper Peptides»

Farhadmotamed Farhad, aus dem Iran, in Zürich

«Entropy Production in Open Quantum Systems»

Flechsig Eckhard, aus Deutschland, in England

«Adenovirus-Mediated Gene Transfer of PrP into the brain of PrP^{0/0} Mice»

Gerber Patricia, von Langnau i.E. BE, in Zürich

«The Sociophysiology of the Pair Bond in Common Marmosets (*Callithrix jacchus*)»

Guspanová Jana, aus und in der Slowakei

«Synthese und Versuche zur Synthese von Benzoheptalenen»

Luchsinger Christopher James, von Zürich und

Mitlödi GL, in Zürich

«Mathematical Models of a Parasitic Disease»

Moya Argilagos Dally Y., aus Kuba, in Zürich

«N-Aryl-3-amino-4-nitroisothiazol-5(2H)-imines as Intermediates in Heterocyclic Synthesis»

Pasinelli Gilberto, von Zürich, in Männedorf

«Relations between Habitat Structure, Space Use and Breeding Success of the Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius*»

Todorova Tonya Radeva, aus Bulgarien, in Zürich
«Ring Enlargement and Ring Opening Reactions of Cyclic Oxo-sulfonamides»

Willemin Michel, von Muriaux JU, in Zürich
«Ultrasensitive Torque Magnetometry on High-Tc Superconductors»

zur Nedden Martin, aus Österreich, in Deutschland
«Photoproduction of Open Charm in ep – Collisions at HERA»

Zürich, den 30. April 1999
Der Dekan: V. Ziswiler

Universität

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Habilitation. Dr. Hans Rainer Künzle, geboren 28. Juli 1956, erhält auf sein Gesuch die *venia legendi* für das Gebiet «Privatrecht und Privatrechtsvergleichung».

Habilitation. Dr. Alexander von Ziegler, geboren 17. August 1957, erhält auf sein Gesuch die *venia legendi* für das Gebiet «Internationales Handelsrecht».

Medizinische Fakultät

Habilitation. Dr. Alain Borgeat, geboren 22. März 1954, erhält auf sein Gesuch die *venia legendi* für das Gebiet «Anästhesiologie».

Habilitation. Dr. Claudia Meuli-Simmen, geboren 2. Juni 1957, erhält auf ihr Gesuch die *venia legendi* für das Gebiet «Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie».

Philosophische Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. Christoph Eggenberger, geboren 20. Dezember 1945, in Zollikerberg, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Florian G. Kaiser, geboren 27. August 1959, erhält auf sein Gesuch die *venia legendi* für das Gebiet «Psychologie».

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Anerkennung von Diplomen in Sozialer Arbeit

Anlässlich der Vorstandssitzung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) wurden die folgenden Diplome, gestützt auf das Reglement für die Anerkennung der Diplome der höheren Fachschulen für Soziale Arbeit vom 6. Juni 1997, anerkannt:

- Diplome in Sozialer Arbeit der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule (BFF), Bern
- Diplome in Sozialer Arbeit der Höheren Fachschule für Soziale Arbeit beider Basel (HFS BB)

- Diplome in Sozialer Arbeit der Scuola superiore di lavoro sociale (SSLS), Mendrisio-Lugano
- Diplome in Sozialer Arbeit der Höheren Fachschule im Sozialbereich Zentralschweiz (HFS Zentralschweiz)
- Diplome in Sozialer Arbeit der Höheren Fachschule für soziokulturelle Animation (HFS SKA), Zürich

Die Anerkennungen gelten rückwirkend ab 1. Juli 1997.

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer/innen Frühjahr 1999

Folgende Kandidaten haben bestanden:

a) sprachlich-historische Richtung

Name, Vorname	Jahrgang	Bürgerort
Iten Raphael	1973	Unterägeri ZG
Joss Jsabelle	1968	Zollikofen BE und Dallenwil NW
Koster Gabriela	1974	Appenzell AI und Winterthur ZH
Pablé Caroline	1974	Unterägeri ZG
Paschoud Nathalie	1974	Lutry VD
Res Michaela	1973	Schaffhausen
Schmid Barbara	1968	Emmen LU
Schürmann Daniel	1972	Luzern
Stahel Daniel	1972	Wallisellen ZH
Stevens Shirin	1974	Dallenwil NW
Zeindler Edmond	1972	Bellikon AG
Zollinger Jürg	1958	Maur ZH

b) mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung

Name, Vorname	Jahrgang	Bürgerort
Abt Ueli	1971	Bünzen AG
Bertoncelj Roman	1972	Oberglatt ZH
Durrer Barbara	1974	Kerns OW
Ehrensperger Sabine	1973	Winterthur ZH
Eichenberger Marcel	1969	Burg AG
Häusler Andrea	1975	Dietikon ZH und Unterägeri ZG
Huber Martin	1974	Winterthur ZH
Joye Pascal	1971	Volketswil ZH
Leutert Dorothee	1973	Obfelden und Ottenbach ZH
Sigrist Daniel	1972	Winterthur ZH
Waeber Michèle	1974	Ueberstorf FR
Zimmermann Nina	1975	Schwändi GL

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Der Direktor: W. Hohl

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Herbstprüfungen 1999

Die Prüfungen werden wie folgt angesetzt:

Prüfungslektionen

30. August bis 25. September 1999

Erziehungswissenschaftliche Seminare

6. bis 25. September 1999

Didaktikprüfungen

6. bis 25. September 1999

Grundfragen der Pädagogik, Theorien und Modelle der Didaktik, Theorien des Lernens und Geschichte der Pädagogik

6. bis 25. September 1999 und 11. bis 16. Oktober 1999

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen)

4. bis 9. Oktober 1999

Alle weiteren mündlichen Prüfungen

18. Oktober bis 12. November 1999

Die Anmeldung hat persönlich vom 14. Juni bis 2. Juli 1999 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, zu erfolgen. Vor der Anmeldung sind die Prüfungsgebühren an die Kasse der Universität (PC 80-643-0, Konto 6801.99701) zu entrichten.

Es sind vorzuweisen:

bei der Anmeldung zu einer Teilprüfung

- die Legitimationskarte
- der Studienausweis (Testatheft)
- die Quittung über bezahlte Prüfungsgebühren
- das Zeugnis über die abgeschlossene Grundausbildung oder das Primarlehrerpatent
- der Ausweis über die abgelegte Prüfung in Informatik-Grundausbildung
- der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie (falls Gg im Nebenfach)

bei der Anmeldung zur Schlussprüfung

- die Legitimationskarte
- der Studienausweis (Testatheft)
- die Quittung über bezahlte Prüfungsgebühren
- die Notenbescheinigungen der Prüfungen in den musischen Fächern
- der Nothelferausweis (oder Führerschein)
- das Testatheft über die abgelegte Instrumental-Schlussprüfung
- die Bestätigung des ausserschulischen Praktikums
- die Bestätigung über die besuchte Aids-Information
- die Bestätigung des Informatik-Kolloquiums
- der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie (falls Gg im Hauptfach)

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell hingewiesen:

- auf § 13 des Prüfungsreglements, wonach die erste und zweite Teilprüfung bzw. zweite Teilprüfung und Schlussprüfung nicht mehr als drei Semester auseinanderliegen dürfen, ansonsten die erste bzw. zweite Teilprüfung verfällt.
- auf die Immatrikulationspflicht für alle Studierenden seit Sommersemester 1996. Studierende, die im Herbst 1999 eine Prüfung ablegen, müssen sich auch für das Wintersemester 1999/2000 immatrikulieren.

Institut für Lehrerbildung und Berufspädagogik

Veröffentlichung der Diplomprüfungen

Die nachstehenden Kandidatinnen und Kandidaten haben im Frühjahr 1999 die Diplomprüfung für das Höhere Lehramt im allgemeinbildenden Unterricht für Berufsschulen an der Universität Zürich bestanden:

Madeleine Brenner, geb. 1.8.1954, von Gränichen AG, in Zürich

Urs Ehrbar, geb. 21.4.1945, von Urnäsch AR, in Zürich

Margrit Fritschi, geb. 22.6.1954, von und in Zürich

Simon Haueter, geb. 13.11.1971, von Langnau BE, in Zug

Karin Hauser, geb. 9.5.1968, von Näfels GL, in Lachen

Erika Langhans, geb. 31.12.1964, von und in Zürich

Christian Meier-Frick, geb. 23.8.1967, von und in Winterthur

Natalie Lutz Muscella, geb. 3.1.1968, von und in Zürich

Thomas Ch. Pfann, geb. 23.1.1969, von Zürich, in Gränichen

Gregor Schläpfer, geb. 28.2.1957, von Wald AR, in Luzern

Roland Schmidt, geb. 17.5.1964, von Kriens LU, in Sursee



Weiterbildung

Kurssekretariat: Tel. 01/801 13 20, Fax 01/801 13 19

Erziehung zur Toleranz



Zielgruppe: Primar Unter- und Mittelstufe

Ziel:

Kinder mit unterschiedlicher Herkunft und Geschichte in einer Schulklasse bedeuten für die Lehrperson eine Herausforderung und eine Chance. Sie geben die Möglichkeit, verschiedene Werte und Ansichten voneinander kennen zu lernen, in der Gruppe zu integrieren und eine offene Haltung zu erwerben. In diesem Workshop wollen wir Informationen vermitteln und Aktivitäten üben, die ein tolerantes Klima im Klassenzimmer fördern.

Inhalt:

Ausgehend von der eigenen Erfahrung, über spielerische Aktivitäten, experimentelle Techniken und in Gesprächen setzen wir uns mit verschiedenen Seiten der Toleranz auseinander:

- Wer bin ich? Wer sind die andern?
Was haben wir gemeinsam?
Was unterscheidet uns?
- Umgang mit Vorurteilen:
erkennen, verstehen, abbauen
- Voneinander lernen, statt gegeneinander agieren
- Grenzen und Inventionen

239 114.01

Leitung: Gwenn Pollak Ruffiner,
Teacher Trainer NYC
Christa Zopfi-Gächter,
Journalistin/ Erwachsenenbildnerin,
Obstalden

Ort: Zürich oder Stettbach

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

Zeit: 22. und 29. Sept. 99, 14.15–18.15 Uhr

Zur Beachtung:

- Kurskostenanteil: Fr. 80.–
- Anmeldung bis 10. Juli 1999

Umgang mit Konflikten im Spannungsfeld



«Schule – Kind – Eltern»: Ein immer brennenderes Thema im Schulalltag

Zielgruppe: Alle

Ziel:

- Mehr Zeit für befriedigende Unterrichtsarbeit gewinnen
- Disziplinarschwierigkeiten ohne Strafen angehen
- Mit unannehmbarem Verhalten umgehen können
- Wert- und Bedürfniskonflikte unterscheiden und Lösungsansätze suchen
- Relevante Konflikte bearbeiten
- Konflikten mit Eltern wirksam begegnen

Inhalt:

- Grundlagen zur Bearbeitung von Konflikten
- Übungen von Kommunikationstechniken
- Methoden des passiven und aktiven Zuhörens
- Bearbeitung von aktuellen Konflikten
- Reflexion von Wertvorstellungen

319 121.01

Leitung: Hein Dönni, Kommunikationstrainer,
Buchs
Andrea Guidon, Lehrer/Gordon-
trainer, Osterfingen

Ort: Zürich oder Stettbach

Dauer: 1 Freitag (Sommerferien),
2 Mittwochnachmittage

Zeit: 20. Aug. 99, 8.30–16.30 Uhr
25. Aug. und 1. Sept. 99,
13.30–16.30 Uhr

Zur Beachtung:

- Kurskostenanteil: Fr. 180.–
- Anmeldung bis 10. Juli 1999

Mündliche Prüfungen Französisch Prüfungstermine 2000



Ziel:

- Überprüfen des Sprachvermögens in alltäglichen Situationen, die für den kommunikativeinsprachigen Französischunterricht an der Primarschule von Bedeutung sind. Dabei soll der eigene Wortschatz ausgeschöpft und ein flexibles Gesprächsverhalten gezeigt werden können.

Inhalt:

- Redemittel aus Alltagssituationen
- Hörverstehen, Sprechen und Leseverstehen
- Elementare grammatische Grundlagen (z.B. einfacher Satzbau, Übereinstimmung von Subjekt und Verb oder Nomen und Adjektiv, die Zeitformen des Passé, Présent und Futur im Indikativ sowie die Imperativkonjugation).
- Nicht geprüft werden der schriftliche Ausdruck, die Sprachdidaktik sowie Kenntnisse der Lehrpläne und Lehrmittel. Diese Elemente sind Teil des Didaktikkurses.

Form:

- In der Regel dauert die Prüfung 1 Stunde und wird in Vierergruppen durchgeführt.
- Die Prüfungen finden zentral an einem Mittwochnachmittag statt.

Leitung: Carmen Hauzinger, Französischlehrerin/Examinatorin, Oberrieden
Irène Rutishauser, Primarlehrerin/Expertin, Kilchberg
Edi Bosshard, Primarlehrer/Experte, Uerikon

Ort: Stettbach oder Zürich

Prüfungstermine:

520101.01	26. Januar 2000
Anmeldung	bis 19. November 1999
520101.02	8. März 2000
Anmeldung	bis 10. Januar 2000
520101.03	12. April 2000
Anmeldung	bis 14. Februar 2000
520101.04	17. Mai 2000
Anmeldung	bis 17. März 2000
520101.05	24. Mai 2000
Anmeldung	bis 17. März 2000
520101.06	6. September 2000
Anmeldung	bis 7. Juli 2000
520101.07	27. September 2000
Anmeldung	bis 7. Juli 2000
520101.08	1. November 2000
Anmeldung	bis 4. September 2000
520101.09	15. November 2000
Anmeldung	bis 4. September 2000

Zur Beachtung:

Anmeldungen

Bitte geben Sie 2 Daten zur Auswahl an; nach Möglichkeit wird die erste Wahl berücksichtigt.

Abmeldungen

Bitte allfällige Abmeldung nur schriftlich an Dora Montanari, Französisch an der Primarschule, Pestalozzianum Zürich, Weiterbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf 1 (nicht an Kursleitung).

- Bei Abmeldung nach erfolgter Einladung ist eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 30.– fällig (in jedem Fall).
- Bei unentschuldigtem Fernbleiben ist eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 150.– fällig (in jedem Fall).

Auskünfte

Dora Montanari, Weiterbildungskurse,
Telefon 01/ 801 13 34 (Montag und Donnerstag)

Zusatzausbildung für Hauswirtschaftslehrerinnen für Zeichnen an der Volksschule



(vorbehältlich der Zustimmung durch den Erziehungsrat)

Zielgruppe: Hauswirtschaftslehrerinnen mit abgeschlossener Seminarbildung

Organisation: Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit dem Arbeitslehrerinnenseminar des Kantons Zürich, im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Ziel:

Hauswirtschaftslehrerinnen mit abgeschlossener Seminarbildung werden befähigt, Zeichnenunterricht an der ganzen Volksschule (Primar- und Oberstufe) zu erteilen.

Gliederung und Inhalte der Zusatzausbildung:

- Einführungstag zur Standortbestimmung und Entscheidung über die Teilnahme an der Zusatzausbildung
- Kursorische Ausbildungsteile
 - Zeichen-Didaktik: 10 Ausbildungstage, verteilt auf zwei Blockwochen zu je 30 Ausbildungsstunden
 - Fachtechnik Zeichnen: 30 Ausbildungstage zu den Themen Kunst, Medien, Farbe und Form, Perspektiven, Raumdarstellung, Farbenlehre, zeichnerische und malerische Techniken
- Individuelle Ausbildungsteile
 - Eigenständiges Bearbeiten von Aufträgen im Rahmen der Fachtechnikausbildung
 - Literaturstudium
 - Abschlussarbeit

Provisorische Unterrichtsbewilligung und -befähigung:

- Eine provisorische Unterrichtsbewilligung und -befähigung für die Dauer von drei Schuljahren wird nach Abschluss der Fachtechnikausbildung und mit Eintritt in den Ausbildungsteil Zeichen-Didaktik erteilt.

Bedingungen für die Unterrichtsbefähigung (Fähigkeitsausweis):

- vollumfänglicher Besuch der kursorischen Ausbildungsteile
- eine von Fachexpertinnen und -experten abgenommene schriftliche Arbeit

Leitung: Projektleitung: **Monika Dönni**
Ausbildung: **Kaderteam Zeichenausbildung des Pestalozzianums und Lehrpersonen des Arbeitslehrerinnen-seminars**

Ort: **Arbeitslehrerinnenseminar des Kantons Zürich, Kreuzstrasse 72, Zürich**

Dauer: **Kursorischer Ausbildungsteil: 40 Ausbildungstage verteilt auf das Schuljahr 1999/2000**

Individueller Ausbildungsteil: ca. 100 Arbeitsstunden

Zeit: **Die Ausbildungszeiten sind detailliert im Ausbildungsprogramm enthalten.**

Zur Beachtung:

- Kosten: Fr. 3000.–
- Anmeldung: bis 27. August mittels separatem Anmeldeformular
- Auskünfte: **Monika Dönni**, Projektleiterin, Telefon 01/844 28 01, Fax 01/844 09 94, oder **Jörg Schett**, Leiter Weiterbildungslehrgänge, Pestalozzianum, Telefon 01/801 13 40, Fax 01/801 13 19.
- Unterlagen: Das Ausbildungsprogramm und Anmeldeformulare können bezogen werden bei **Rosmarie Jenny**, Sekretariat Arbeitslehrerinnen-Seminar Telefon 01/267 40 60, Fax 01/267 40 65, E-Mail: als.direktion@bluewin.ch

Kurzausschreibung NW-EDK-Tagung



Den Lebensraum Schule für die Zukunft gestalten

Behörden und Schulen machen gemeinsame Sache

«Lebensraum Schule», ein NW-EDK-Programm, fördert und unterstützt Entwicklungsprozesse für eine umweltfreundliche und zukunftsfähige Schule mit einer lebendigen Schulgemeinschaft. Es möchte zum aktiven Gestalten der Schule und des Schullebens in kleinen und grösseren Schritten anregen.

Zielgruppe: Lehrkräfte und Behördenmitglieder (Schulbehörden, Umwelt- und Gesundheitsbehörden)

Ziele der Tagung:

- Vorstellung des NW-EDK-Programms «Lebensraum Schule» mit Bezug Gesamtangebot «Pädagogische Schulentwicklung» des Pestalozzianums
- Mit konkreten Beispielen Anstösse für eine Öffnung der Schule bzw. eine Vernetzung mit der Gemeinde geben
- Den Zusammenhang mit einer «lokalen Agenda 21» aufzeigen
- Die Rolle von Schulen und Behörden (Schulbehörden, Umwelt- und Gesundheitsbehörden) aufzeigen
- Erfahrungsaustausch für interessierte Schulvertretungen und Behördenmitglieder

Inhalt:

- Referat von Prof. Regula Kyburz-Graber (Uni Zürich): Gemeinden lernen von der Schule – Schulen lernen von der Gemeinde und Diskussion in Gruppen
- Vorstellung des Projekts/Programms «Lebensraum Schule»
- Workshops zu verschiedenen Themen mit VertreterInnen aus Schulen, die auf dem Weg sind
- Infomarkt und Ausstellung zu Lebensraum Schule
- Voten von Behörden und Fachleuten aus zielverwandten Bereichen (ökologisches Management, Sucht- und Gewaltprävention, Gesundheitserziehung, TaV, ELF)

Ort: **Zürich, Kantonsschule Hottingen (Nähe Bhf. Zürich-Stadelhofen)**

Datum: **Samstag, 18. September 1999**

Zeit: **9.15–16.30 Uhr**

Zur Beachtung:

- Kosten: Fr. 70.–
- Anmeldeschluss: 10. Juli 1999
- Anmeldung und Auskünfte:
Pestalozzianum, Umweltbildung, Kurvenstrasse 36,
Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01/361 78 18,
Fax 01/368 45 94,
E-Mail: mensch.umwelt@pestalozzianum.ch

Fortlaufende Supervisionsgruppen



Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtner

Ziele/Vorgehen:

- Die fortlaufende Supervisionsgruppe bietet die Möglichkeit, berufliche Erfahrungen und Probleme mit Kolleginnen und Kollegen zu besprechen. Dabei kann der Austausch mit Lehrpersonen aus anderen Schulgemeinden neue Impulse und Ideen vermitteln.
- Eintritte sind nach den Sommer-, Herbst-, Weihnachts-, Sport- und Frühlingsferien sowie Anfang Juni möglich. Damit eine gewisse Kontinuität in den Gruppen gewährleistet bleibt, wird eine halbjährige Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorausgesetzt. Durchschnittlich finden in einem halben Schuljahr acht bis zehn Gruppensitzungen statt, die je zwei Stunden dauern.
- Für die Neueintritte nach den Sommerferien gelten die folgenden Angaben:

Gruppe für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner

Zeit: 24. August, 14. September,
5./26. Oktober, 9./23. November,
7. Dezember 1999, 11./25. Januar,
8. Februar 2000,
je 17.30–19.30 Uhr

Leitung: Verena Graf Wirz,
externe Beraterin Pestalozzianum

Ort: Zürich

Dauer: fortlaufend

Anmeldung: jederzeit möglich

Gruppe für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Zeit: 25. August, 8./22. September,
6. Oktober, 3./17. November,
1./15. Dezember 1999,
je 17.30–19.30 Uhr

Leitung: Hannes Suter,
externer Berater Pestalozzianum

Ort: Zürich

Dauer: fortlaufend

Anmeldung jederzeit möglich

Zur Beachtung:

- Kosten: Fr. 20.– pro Stunde
- Anmeldung und Auskünfte:
Pestalozzianum Beratung, Postfach,
8035 Zürich, Telefon 01/360 27 01

Gruppensupervision «Arbeit mit Migrantenkindern und -eltern»



Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtner

Ziele:

- Migrantenkinder sind oft besonderen Belastungen ausgesetzt, die sich auch auf ihre schulischen Leistungen und ihre Integration im schulischen Alltag auswirken. In der Gruppe wird anhand von praktischen Fallbeispielen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum einen das Erkennen von migrations-spezifischen Problemen verfeinert und zum anderen der Umgang mit Loyalitätsproblemen, mit unterschiedlichen Wert- und Erziehungsvorstellungen und mit Widerstand gegen Integrations-schritte eingeübt. Besonderes Gewicht erhalten dabei die Arbeit mit den Eltern aus anderen Kulturen und der konstruktive Umgang mit ihren Ohnmachtsgefühlen und Widerständen.

Methode:

- Die vorgestellten Fälle werden mit ganz unterschiedlichen methodischen Veranschaulichungsmitteln jeweils «von innen» (gefühlsmässiges Erleben und Wahrnehmen von Loyalitäten, Ohnmachtsgefühlen und Widerständen) und «von aussen» (fachliches Erfassen der Zusammenhänge und Erkennen des Sinns von bestimmten Verhaltensweisen) angegangen; danach werden die geeigneten Lösungsansätze gemeinsam erarbeitet.

Zeit: 4./18. September, 2./23. Oktober,
6./20. November,
4. Dezember 1999, je 10.00–13.00 Uhr

Leitung: Sibilla Schuh, Psychologin,
externe Mitarbeiterin
Pestalozzianum, Beratung

Ort: Zürich

Dauer: 7 Samstagvormittage

Anmeldung: bis 14. Juli 1999

Zur Beachtung:

- Kosten: Fr. 20.– pro Stunde
- Anmeldung und Auskünfte:
Pestalozzianum, Beratung, Postfach,
8035 Zürich, Telefon 01/360 27 01

Literatur aus erster Hand 1999/2000

Von November 1999 bis Januar 2000 lesen folgende Autorinnen und Autoren in Zürcher Schulklassen:

Jean-Félix Belinga Belinga, Stephan Brühlhart, Frida Bünzli, Heike Bürger Ellermann, Werner J. Egli, Monika Feth, Joachim Friedrich, Maja Gerber-Hess, Karin Gündisch, Monika Hartig, Lukas Hartmann, Max Huwyler, Markus Kirchhofer, Christa Kozik, Michail Krausnick, Kemal Kurt, Sabine Ludwig, Anne Maar, Doris Meissner-Johannknecht, Inge Meyer-Dietrich, Bettina Obrecht, Mirjam Pressler, Iris E. Riesen, Andreas Röckener, Franz Rueb, Regina Rusch, Günter Saalman, Brigitte Schär, Manfred Schlüter, Regina Schwarz, Maria Seidemann, Nasrin Siege, Anita Siegfried, Robert Tobler, Klaus-Peter Wolf.

Anmeldeschluss: 23. Juli 1999.

Ausführliche Angaben zu den Autorinnen und Autoren sowie Anmeldebedingungen finden sich in der Broschüre «Literatur aus erster Hand 1999/2000», die beim Pestalozzianum kostenlos bestellt werden kann: Telefon 01/368 26 28.

Schulinterne Weiterbildung



Was bietet das Pestalozzianum an?

Das Pestalozzianum Zürich bietet massgeschneiderte und praxisnahe schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen und -projekte an, welche auf die besonderen Bedürfnisse der eigenen Schule abgestimmt werden. Das Angebot richtet sich an Schulteams, Schulen und Schulgemeinden.

Wir unterstützen verschiedene Formen schulinterner Weiterbildung:

- Tagungen, Seminare, Kurse
- Projekte mit pädagogischen Schwerpunkten
- Konzept- und Fachberatung

Wie gehen wir vor, wenn wir unsere schulinterne Weiterbildung mit Unterstützung des Pestalozzianums organisieren möchten?

Planung

- 1 Aufgrund lokaler Bedürfnisse und Gegebenheiten oder als Antwort auf aktuelle Schulreformen stellen die Lehrpersonen oder die Schulpflege einer Schule bzw. Schulgemeinde einen Weiterbildungsbedarf fest. Sie entscheiden, sich in einem pädagogischen, didaktischen oder fachlichen Bereich gemeinsam weiterzubilden.
- 2 Eine schulinterne Planungs- oder Projektgruppe wird bestimmt, um die Koordination des Vorhabens sicherzustellen.
- 3 Eine verantwortliche Person nimmt Kontakt mit dem Team «Schulinterne Weiterbildung und Projekte» des Pestalozzianums auf.

- 4 Entweder telefonisch oder im Rahmen eines persönlichen Vorgesprächs mit Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern des Pestalozzianums werden die Bedürfnisse der Schule nach schulinterner Weiterbildung geklärt. Für die Vermittlung einer entsprechenden Kursleitung bzw. Projektbegleitung sowie für die Offertstellung muss zuerst das offizielle Anmeldeformular ausgefüllt werden.

Administration

- 5 Nach Eingang des ausgefüllten Formulars wird der Antrag nach unseren Richtlinien geprüft und eine geeignete Kursleitung bzw. Projektbegleitung bestimmt.
- 6 Beim ersten Gespräch mit der Kursleitung bzw. Projektbegleitung werden Inhalt und Zeitplan des Kurses bzw. Projekts erarbeitet. Aufgrund dieser Angaben, welche die schulinterne Kontaktperson dem Pestalozzianum mitteilt, wird eine Offerte für die Durchführung der geplanten schulinternen Weiterbildung erstellt.
- 7 Mit der Annahme der Offerte und Bestätigung des Auftrags seitens der Schule findet die geplante Weiterbildung statt.

Durchführung

- 8 Verantwortlich für die programmgemässe Durchführung der Weiterbildung ist die Planungs- oder Projektgruppe der Schule.

Reflexion

- 9 Fester Bestandteil einer schulinternen Weiterbildung ist die Evaluation der Veranstaltung. Datenauswertung und Analyse erfolgen am Pestalozzianum.

Rechnungstellung

- 10 Die Kursleitung wird durch das Pestalozzianum entschädigt. Sobald die Weiterbildung durchgeführt worden ist, werden der Gemeinde/Schule die vereinbarten Kosten in Rechnung gestellt.

Woher bekommen wir weitere Informationen?

Weitere Informationen sind in unserer Dokumentationsmappe «Schulinterne Weiterbildung und Projekte» enthalten. Exemplare sind erhältlich bei:

Pestalozzianum Zürich
Weiterbildung
Auenstrasse 4, Postfach
8600 Dübendorf 1
Telefon 01/801 13 30
Fax 01/801 13 19
E-Mail: schulpro@pestalozzianum.ch

Wings 99

Pestalozzianum Zürich

Weiterbildung

Kurssekretariat: Tel. 01/801 13 20, Fax 01/801 13 19

Intensivseminar zur Begabungsförderung in der Schule

11. bis 15. Oktober 1999 in Zürich
(Kantonsschule Rämibühl)

Unter der Leitung von Joëlle Huser und Bettigna Hagnauer, in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich, findet nach dem letztjährigen Grosserfolg das 2. Intensivseminar zur Begabungsförderung statt. Lehrpersonen von Kindergarten- bis Gymnasialstufe- sowie Schulbehördenmitglieder und weitere pädagogisch Interessierte sind damit angesprochen.

Wings bietet die einmalige Gelegenheit,

- sich mit den verschiedenen Bereichen der Begabungsförderung auseinanderzusetzen,
- neue Impulse und Ideen für den fördernden Unterricht zu erleben,
- mit anderen Fachpersonen Erfahrungen im Bereich Begabungsförderung auszutauschen (Konzepte, Unterrichtserfahrungen, neue Schulmodelle usw.),
- Wissen im Rahmen von sozialen und kulturellen Erlebnissen zu erwerben (Philosophisches Café mit Hans Saner, Forumtheater, Bankettessen),
- international führende SpezialistInnen (aus den USA und D) kennen zu lernen.

Die Abendveranstaltungen sind öffentlich und können einzeln besucht werden ohne Voranmeldung (Fr. 20.– pro Abend).

Anmeldeformular/Flyer für das Intensivseminar können schriftlich angefordert werden bei:

Pestalozzianum Zürich
Weiterbildung «Wings»

Postfach

8600 Dübendorf 1

Fax 01/ 801 13 19

Internet: www.wingsseminar.ch

In diesen Kursen des Pestalozzianums sind noch Plätze frei

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt – Anmeldungen bitte sofort.

929 109.05 Internet und Schule: Kommunikation
Stettbach, 1 Dienstagabend
29. Juni 99, 18.30–21.30 Uhr

219 104.01 Eigene Unterrichtsqualitäten erforschen
Stettbach, 4 Mittwochnachmittage
30. Juni, 1./15. und 29. Sept. 99,
13.30–16.30 Uhr

439 101.01 Tierbeobachtung im Zoo
Zürich und Zürcher Zoo, 1 Mittwochabend, 1 Samstag
Einführungsabend: 30. Juni 99,
19–21.30 Uhr
Exkursion: 3. Juli 99, 7.30–14.30 Uhr

429 103.01 Philosophische Reise – Unterwegs mit Kindern auf der Suche nach Lebensfreude und Sinn
Kurzeinführung ins Philosophieren mit Kindern
Stettbach, 1 Mittwochabend
7. Juli 99, 19.30–22.30 Uhr

929 110.04 Internet und Schule: Recherchieren
Stettbach, 1 Mittwochabend
7. Juli 99, 18.30–21.30 Uhr

629 108.01 Camera obscura Mit Licht malen
Zürich, 5 Tage (Sommerferien)
19.–23. Juli 99, 9–12 und 13–17 Uhr

Besuchen Sie unsere HomePage im Internet. Sie können sich auch online anmelden
im Internet: <http://weiterbildung.kurse.pestalozzianum.ch>
oder über die HomePage des Pestalozzianums: <http://www.pestalozzianum.ch>



Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung der
Lehrkräfte des Kantons Zürich (ZAL)
Kurssekretariat: Tel. 01/801 13 25, Fax 01/801 13 19

In diesen Kursen der ZAL sind noch Plätze frei

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung
im Kursprogramm oder im Schulblatt – Anmeldun-
gen bitte sofort.

- Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaft-
liche Bildung:
- 469 104.01 Ernährung 2000 1. Teil**
Aktuelles Wissen und ganzheitliches
Handeln in Ernährung und Gesund-
heitsvorsorge
Zürich, 1 Mittwochnachmittag
23. Juni 99, 13.30–17 Uhr
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons
Zürich
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des
Kantons Zürich:
- 539 101.01 English Refresher Course in Oxford**
Oxford, 2 Wochen (Herbstferien)
9.–23. Okt. 99 (Flugdaten)
- 539 102.01 English Refresher Course in Norwich**
Norwich, 2 Wochen (Herbstferien)
9.–23. Okt. 99 (Flugdaten)
- Anmeldungen:
Mit Angabe des Kursortes an den
Fortbildungsbeauftragten der SKZ:
Urs Studer, Grätzlistrasse 57,
8152 Opfikon
 - Auskünfte:
Urs Studer, 01/880 24 34, oder
Eugen Hefti, 01/836 78 68
- Zürcher Verein für Handarbeit und
Schulreform:
- 619 103.01 Einführungskurs für nichttextile**
Handarbeit Primarschule
Werkstoffbereich Ton, Wochenkurs zu
30 Stunden
Zürich-Riesbach, 5 Tage Sommerferien
und 1 Halbtage nach Vereinbarung
19.–23. Juli 99, 8.30–12 und
13–15.30 Uhr

Anzeigen

Kunstmuseum Winterthur

Museumspädagogischer Dienst

Angebot für Schulklassen aus der näheren und wei-
teren Region Winterthurs

Marius Borgeaud 1861–1924

10. April bis 20. Juni 1999

Der Waadtländer Marius Borgeaud wandte sich
nach einem bewegten Leben um die Jahrhundert-
wende in Paris der Malerei zu. 1910 verlegte er
seinen Arbeitsort in die Bretagne. Hier arbeitete er
an Interieurs und Darstellungen des Lebens in der
Provinz. Seine flächige Malweise erinnert an den
Primitivismus eines Henri Rousseau, die Intimität
und die raffinierte Einsetzung des Lichts rücken ihn
in die Nähe der Nabis-Maler. Borgeauds schmales
Werk, das zu seinen Lebzeiten nur in Pariser Gale-
rien zu sehen war, wird mit dieser Ausstellung zum
ersten Mal in der Schweiz gezeigt.

Wir werden uns in dieser Ausstellung unter ande-
rem die Frage stellen, was eine flächige Darstel-
lung bewirkt und wie man mit dem Licht arbeiten
kann. (Dauer: eineinhalb bis eindreiviertel Stun-
den.)

Anmeldungen schriftlich an das Kunstmuseum
Winterthur, Museumspädagogik, Postfach 378,
8402 Winterthur, telefonisch unter 01/252 05 57
(S. Birchmeier)

Dieses Angebot richtet sich an Lehrkräfte und Klas-
sen aus der näheren und weiteren Region Winter-
thurs und kann unentgeltlich angeboten werden.

104400

Lösungsorientierte Gesprächs- führung

In zweimal 2 Stunden eignen Sie sich wertvolles
Rüstzeug an, das im Gespräch mit Eltern, Schülern,
Behörden und im Team genutzt werden kann. **Die**
nächsten Kurse beginnen: Kurs 1: Mittwoch, 16.
Juni, 14 Uhr; Kurs 2: Mittwoch, 30. Juni, 14 Uhr;
Kurs 3: Donnerstag, 17. Juni, 16.30 Uhr; Kurs 4:
Donnerstag, 1. Juli, 16.30 Uhr; Kurs 5: Freitag, 18.
Juni, 16.30 Uhr; Kurs 6: Freitag, 2. Juli, 16.30 Uhr.
Kursort: Florastrasse 14, Zürich-Seefeld. Kosten: Fr.
150.–.

Beginn der neuen Kurse:

Auskünfte und Anmeldung: Regula Johanni,
Tel./Fax 01/929 14 29, E-Mail: kbk@goldnet.ch

104600

Heilpädagogisches Seminar Zürich HPS

Kursausschreibungen

Abteilung Fortbildung

Kurs- und Anmeldeunterlagen erhalten Sie im Kurssekretariat:

HPS Zürich, Abt. Fortbildung, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01/267 50 85, Fax 01/267 50 86, e-mail: dlz@hphz.ch

2 Sicht- und Handlungsweisen in der Heilpädagogik

Kursleitung: Dr. Alois Bürli

Daten: 2 Mittwoche: 3. und 10. Nov. 99

Ort: Zürich

Kursgebühr: Fr. 250.-

11 Wahrnehmung – Bewegung – Kommunikation als psychodynamischer Entwicklungsprozess

Kursleitung: Ruth Gauch Mühle

Daten: Mittwoch bis Freitag: 17.–19. Nov. 99

Ort: Zürich

Kursgebühr: Fr. 390.-

27 Mehrfachbehinderte Kinder mit Sehbehinderung

Kursleitung: Rosmarie Nef-Landolt

Daten: 3 Mittwochnachmittage: 10., 17. und 24. Nov. 99

Ort: Zürich

Kursgebühr: Fr. 275.-

31 Verhaltensstörungen im frühen Kindesalter

Kursleitung: Dr. Heinrich Nufer

Daten: 5 Mittwochnachmittage: 8., 15., 22. Sept., 3. Nov. und 8. Dez. 99

Ort: Zürich

Kursgebühr: Fr. 350.-

37 Hilfen fürs Beratungsgespräch

Kursleitung: Dr. Ruedi Arn

Daten: 5 Nachmittage: 27. Okt., 3., 16. Nov., 1. und 8. Dez. 99

Ort: Zürich

Kursgebühr: Fr. 350.-

51 Erzähl-Werk-Statt

Ein Workshop zum Fabulieren, Fantasieren, Recherchieren, Spielen, Zuhören und vielleicht vieles mehr ...

Kursleitung: Alice Thaler

Daten: 4 Samstagnachmittage: 18. Sept., 2., 30. Okt. und 13. Nov. 99

Ort: Zürich

Kursgebühr: Fr. 275.-

64 Traumatisierte Flüchtlingsfamilien in der Schweiz

Sensibilität wecken für die besondere Situation von Flüchtlingsfamilien, welche Belastung von Folter und Krieg ausgesetzt waren.

Kursleitung: Dr. med. Conrad Frey, Franco Andreoli

Daten: 4 Mittwochnachmittage: 27. Okt., 3., 10. und 17. Nov. 99

Ort: Zürich

Kursgebühr: Fr. 375.-

4. Tagung für Kleinklassen E- und DfF-Lehrkräfte

Ziele:

- E- und DfF-Lehrkräfte sind auf dem neuesten Stand der Entwicklung/Forschung
- Fachkompetenz erweitern
- Kollegialer Erfahrungsaustausch

Inhalte:

- Kurse/Informationen zu: Kriegsgeschädigte Kinder, TIKK (SOS-Team für interkulturelle Konflikte und Gewalt), albanisch sprechende Kinder und ihre Situation
- Gestalten, Singen, Lieder und Tänze
- Berufsspezifische Fragen der E- und DfF-Lehrkräfte: Hörverstehen und Spracherwerb, Spracherwerbsstörung bei Fremdsprachigen

Leitung:

Christa Christen, Esther Hummel, Kathrin Lutterbeck, Katja Schlatter (im Vorstand DFZ, Konferenz Deutschlehrkräfte für Fremdsprachige des Kantons Zürich)

Kursort:

Fortbildungszentrum Schloss Au

Datum:

Mittwoch, 8. September 1999

Zeit:

8.30 bis ca. 16.30 Uhr

Die Lehrkräfte müssen für den Vormittag bei der Schulpflege Urlaub eingeben.

Kosten:

Fr. 75.- (inkl. Mittagessen); Fr. 50.- (ganztags); 25.- (halbtags)

Anmeldeformulare

erhalten Sie beim Sekretariat DFZ, Helena Valicek, Goldbühlstrasse 15, 8620 Wetzikon (Telefon 01/930 43 84).

Anmeldeschluss:

26. Juni 1999



Dialog-Seminar

Individualpsychologie · Montessoripädagogik

Freundschaft mit Kindern

- Grenzen setzen – aber wie?
- Ermutigende Erziehung
- Konflikte lösen, ohne Strafe!

Grund- und Zusatzausbildung mit Diplomabschluss

Beginn: August 1999

10 Kursabende alle 14 Tage

Infotage: 13. Juni, 11. Juli 1999

Ganzheitliche Schule nach Alfred Adler des Instituts für psychologische Pädagogik (IPP) – Tel. 01-350 50 40

Weinbergstrasse 109, PF 7136, 8023 Zürich

HGKZ Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich

Orientierungsvorträge mit Lichtbildern über den Vorkurs

- Freizeitarbeiten der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten
- Arbeiten aus dem Unterricht
- Ratschläge zur Prüfungsvorbereitung

Referent: Ueli Müller, Vorsteher der Abteilung Vorkurs und allgemeine gestalterische Ausbildung

Mittwoch, 23. Juni 1999

Beginn 16.15/19.30 Uhr

Mittwoch, 8. September 1999

Beginn 16.15/19.30 Uhr

Mittwoch, 20. Oktober 1999

Beginn 16.15/19.30 Uhr

Mittwoch, 24. November 1999

Beginn 16.15/19.30 Uhr

Vortragssaal des Museums für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, 1. Stock, keine Voranmeldung

Tram Nr. 4 oder 13 bis Haltestelle Museum für Gestaltung, 8 Minuten zu Fuss vom Hauptbahnhof/Ausgang Sihlquai

Kunst

Therapie Pädagogik

Berufsbegleitende
Ausbildungen in

- **Kunst- und Ausdruckstherapie**
- **Pädagogik als Kunst**
- **Kunst- und ausdrucksorientierter Psychotherapie**

Möglichkeit zu Hochschulabschluss

Einbezug von Tanz, Musik, Theater, Poesie und bildnerischem Gestalten

Für Personen aus psychosozialen, pädagogischen und künstlerisch-gestaltenden Bereichen

Institut ISIS

Forchstrasse 106
CH-8032 Zürich
Tel. 01/382 33 09
Fax 01/382 33 07
egis-isis@access.ch



107614

Sammlung Oskar Reinhart «AM RÖMERHOLZ» in Winterthur

Museumspädagogische Workshops

für Schulklassen aller Alterstufen

Werke aus der Sammlung

Die Sammlung Oskar Reinhart umfasst etwa 200 Werke der europäischen Kunst von der Spätgotik bis zur Schwelle der klassischen Moderne, mit Schwergewicht auf der französischen Malerei des 19. Jahrhunderts.

Quer durch die Epochen betrachten wir Werke zu bestimmten Themenkreisen, die zum Erlebnisbereich von Kindern und Jugendlichen gehören. Durch Beschreiben, Assoziieren, Vergleichen versuchen wir den Bildern und Themen näher zu kommen. Wir stellen aber auch Fragen zur Technik der Malerei, zu ihrem Umfeld und ihrem Hintergrund.

Zeit: Dienstag- oder Mittwochmorgen
ab 10.00 Uhr.

Dauer: eineinhalb bis eindreiviertel Stunden.

Anfragen telefonisch oder per Fax an die Sammlung Oskar Reinhart «AM RÖMERHOLZ», Tel. 052/269 27 41, Fax 052/269 27 44, oder privat an K. Gersbach (Museumspädagogin), Tel. 01/463 92 85.

Dieses Angebot richtet sich an Klassen aus der gesamten Schweiz. Die Workshops sind kostenlos.

104300

Fortbildung zum Fach Zeichnen

Zielpersonen: Lehrkräfte aller Stufen der Volksschule
Kursdauer: 2 Jahre (total 218 Std.)

Kursbeginn:

LF2: Mittwoch, 1. September 1999, 18.30 Uhr

LF4: Mittwoch, 1. September 1999, 14.00 Uhr

LF5: Donnerstag, 2. September 1999, 19.00 Uhr

Kursort: Malwerchstatt Oetwil am See

Kursinhalte: 1. Jahr: Malerische Grundausbildung (Aquarellieren, Farbenlehre, Kompositionslehre), Intensivwoche: Einführung in die Ölmalerei.

2. Jahr: Zeichnerische Grundausbildung, verschiedene Skizziertechniken und -mittel, Intensivwoche, Pastell-Gouache-Acrylmalerei.

Die TeilnehmerInnen erhalten einen Kursordner mit schriftlichen Unterlagen, der für die Vorbereitung des künftigen Zeichenunterrichts unentbehrlich werden wird.

Kosten: Fr. 3550.– inkl. Grundmaterial und Modellkosten.

Anmeldung und Auskunft bei der Kursleiterin, R. Johanni, Unteres Frobüel, 8618 Oetwil am See, Tel./Fax 01/929 14 29, E-Mail: kbk@goldnet.ch. InteressentInnen erhalten einen ausführlichen Kursprospekt.

104700

Kulturraum Zürichsee

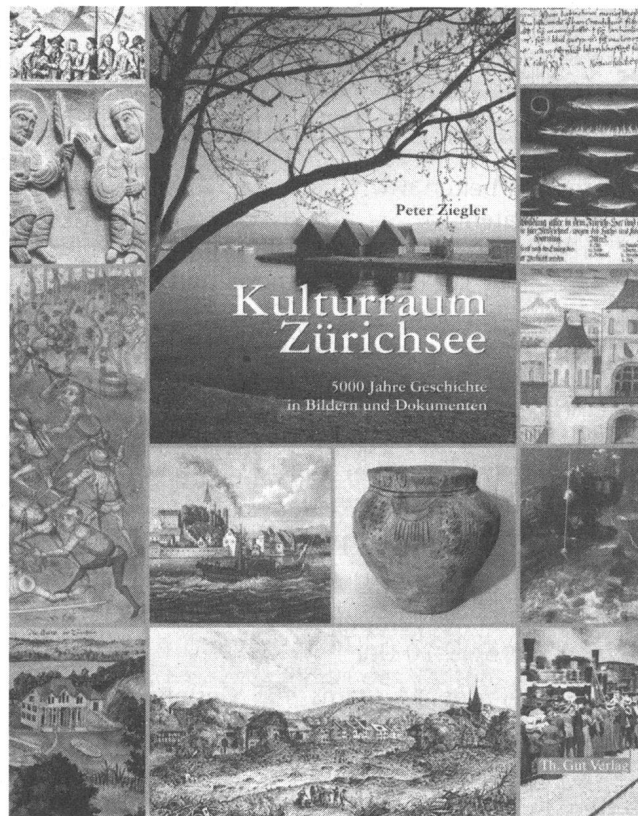
5000 Jahre Geschichte in Bildern und Dokumenten

Der Zürichsee ist eine individuelle Ganzheit, eine geopolitische Einzelperson. Wer diese erfassen und beschreiben will, muss sie von früher Jugend an geliebt haben, so wie es Hans Erhard Escher, Klopstock, Goethe und alt Rektor Fritz Hunziker taten – und wie Peter Ziegler und sein Verleger es heute noch tun.

Professor Dr. h.c. Peter Ziegler gibt seinem Buch den Titel «Kulturraum Zürichsee». Kultur versteht er in einem universellen Sinn und nicht nur als Quersumme aus Literatur, Musik und bildender Kunst. Das Inhaltsverzeichnis legt davon Zeugnis ab; dort leuchtet des Autors kulturelles Spektrum zuerst auf.

Pfahlbauten und archäologische Funde gehören an den Anfang. Unvergessen ist Kaiser Ottos des Grossen Schenkungsurkunde, ein Pergament, das im Kloster Einsiedeln liegt. Dann sind – um Beispiele zu nennen – die Gygersche Karte von 1667, J.J. Haltiners grossartige Horgener Kirche und die Schoorener Porzellanmanufaktur zu Kilchberg beschrieben. Der Kriegsflotten auf dem Zürichsee ist ebenso gedacht wie Komtur Lösels Friedensgespräch auf dem Wasser.

Der wunderschöne «Kranz der Seedörfer» bildet den allgegenwärtigen Hintergrund des Buches. «Das Kanaan der Pfarrer» nannte ihn Conrad Ferdinand Meyer in seiner Novelle «Der Schuss von der Kanzel»; nicht nur der Pfarrer, sei hier bemerkt! – Auch an dramatischen Elementen fehlt es nicht: Flut, Brand, Schiffsuntergang und Eisenbahnunglück sind konterfeit. Die liebenswerten Seegröörnen finden Raum, und die Entwicklung des Verkehrs auf Wasser, Schiene und Strasse wird gewürdigt. Auch Freizeit und Sport gehören zur Kultur.



Professor Ziegler ist heute der fundierteste Kenner des Zürichsees; das Literaturverzeichnis auf Seiten 159ff. und seine eigenen Forschungsergebnisse legen davon Zeugnis ab. Dem Historiker geht es jedoch in diesem Buch nicht um eine geschichtliche Auslegung all dessen, was um den See – wie vielleicht anderswo auch – geschehen ist. Es geht ihm vielmehr um eine «zürichsee-spezifische Charakterisierung» in Wort und Bild, in der gleichzeitig Kultur, Historisches und der Alltag zu einer «Gesamtschau» zusammengefasst sind.

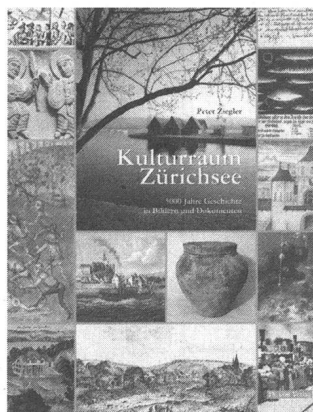
Ulrich Gut

Peter Ziegler

Kulturraum Zürichsee

5000 Jahre Geschichte in Bildern
und Dokumenten

Mit einem Vorwort von Ulrich Gut



Format 22 x 26 cm, 164 Seiten Inhalt
durchgehend, oft farbig illustriert
Literaturverzeichnis und Bildernachweis

Fr. 48.-

ISBN 3-85717-113-8

Erhältlich im Buchhandel und beim

Th. Gut Verlag

Seestrasse 86, 8712 Stäfa

Telefon 01 928 52 11

Telefax 01 928 52 00

Internet <http://www.gutverlag.ch>

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Unsere Ausstellungen:

- Beduinen im Negev – Vom Zelt ins Haus (bis 11. Juli 1999)
- Ilan Wolff: Leben in der Wüste – Impressionen mit der Camera obscura (bis 11. Juli 1999)

Öffnungszeiten:

Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr

Sa 14–17 Uhr

So 11–17 Uhr

Eintritt frei

Eltern Bildungs Zentrum

Das neue Kursprogramm ist erschienen:

Das Elternbildungszentrum hat ein vielfältiges Angebot im Bereich der Eltern- und Persönlichkeitsbildung:

- Mütter/Frauen – Väter/Männer – Paare
- Schulalter – Pubertät – Berufswahl
- Beziehung – Kommunikation – Persönlichkeit
- Kleinkind – Vorschulalter
- werdende Eltern – Säugling

Bestellen Sie das neue Kursprogramm für sich oder zum Auflegen im Schulhaus / Aufhängen am Anschlagbrett:

Brunnenturm, Obere Zäune 26, 8001 Zürich, Telefon 01/252 82 81, Fax 01/252 82 86.

Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz

Gruppenunterkünfte 1999/2000

Die neueste Auflage der «Gruppenunterkünfte» enthält detaillierte Auskünfte zu 1200 Häusern in der ganzen Schweiz. Davon sind neu 483 Unterkünfte bildlich vorgestellt. Umfangreiche Ortsinformationen mit Kontaktadressen, Themen, Exkursionen und Sport helfen bei der Planung von Gruppenlagern und -reisen. Konsequenterweise werden alle Angaben, wo vorhanden, mit E-Mail- und Internet-Adressen ergänzt. Die beliebte Schweizerkarte gibt auch in dieser 9. Ausgabe einen schnellen Überblick der möglichen Gruppenunterkunfts-Orte. Spezialregister enthalten Adressen zu rollstuhlgängigen, familiären, grössten und höchstgelegenen Unterkünften. Interessante Beilagen geben weiterführende Informationen.

Format: A5, 288 S., Fr. 18.–, mit 483 Abbildungen

Wildpark Langenberg, Wildparkschule 1999

Der Wildpark Langenberg ist ein idealer Ort, um mit einer ganzen Schulklasse Tiere in naturnaher Umgebung kennen zu lernen. Die Wildparkschule bietet die Möglichkeit, unter kundiger Leitung die charakteristischen Erkennungsmerkmale und Lebensweise verschiedener Tierarten zu beobachten. Durch dieses Workshopangebot können die Schülerinnen und Schüler neben dem Erarbeiten von Wissen ihre eigene Beziehung zu den Tieren und damit allgemein zur Natur vertiefen.

Workshops für die 3. bis 6. Klasse

Klassenstufen 3. (Schuljahr 98/99 und 99/2000) bis 6. Klasse

Themenangebot

Rothirsch, Wildschwein, Steinbock, Braunbär und Przewalskipferd

Workshops

Als Lehrer/in wählen Sie eine oder zwei Tierarten aus und legen einen der folgenden Schwerpunkte fest: Beobachten der Erkennungsmerkmale und der Lebensweise, Ernährung, Spuren, Lebensraum, Vergleich von Geweih und Gehörn, Ausrottung und Wiedereinbürgerung, Verhalten, Ökologie, Sinnesleistungen ...

Workshops für die Oberstufe

Klassenstufen 1. bis 3. Oberstufe

Themenangebot

Braunbär, Przewalskipferd, Rothirsch, Wildschwein und Steinbock

Workshops

Als Lehrer/in wählen Sie eine oder zwei Tierarten aus und legen einen der folgenden Schwerpunkte fest: Lebensraum, Verhalten, Ökologie, Ausrottung und Wiedereinbürgerung, Sinnesleistungen, Beobachten der Erkennungsmerkmale und der Lebensweise, Ernährung, Vergleich von Geweih und Gehörn, Spuren ...

Vor-/Nachbereitung

Es ist uns ein Anliegen, den Besuch im Wildpark thematisch in den regulären Unterricht zu integrieren. Die Vor- und Nachbereitung übernehmen Sie als Lehrperson selbstständig. Dazu stellen wir gerne unsere Infomappen mit vielfältigem Informationsmaterial zur Verfügung.

Tip

Organisieren Sie mit Ihrer Klasse einen Tagesausflug und nutzen Sie die restliche Zeit für den Besuch weiterer Tierarten.

Hinweis

Ende Juni bis Ende Oktober ist im Wildpark eine Ausstellung über die Wiederansiedlung der Przewalskipferde in der Mongolei zu sehen.

Organisation

Termine

April bis Oktober 1999, beschränkte Platzzahl

Dauer

ca. 2 1/2 Stunden

Treffpunkt

Wildpark Langenberg, altes Ökonomiegebäude

Kosten

Städtische Schulklassen gratis

Andere Schulklassen Fr. 200.–

Reisekosten

Städtischen Schulklassen wird vom Schulamt der Stadt Zürich eine Gruppenfahrkarte zur Verfügung gestellt.

Leitung

Wildparkpädagogin, Waldschullehrerinnen

Anmeldung

Ursula Dürst, Wildparkpädagogin, Waldamt der Stadt Zürich, Telefon 01/216 46 42, montags. Frühzeitige Anmeldung empfehlenswert.



Im **Technorama** in Winterthur kann man Naturwissenschaft und Technik spielerisch, auf vergnügliche Weise und experimentell entdecken – an rund 500 interaktiven Exponaten. Erlebnisse für Schüler(innen) also, die Spass machen und für den Schulalltag motivieren!

Verlangen Sie unsere «Lehrer-Information»!

Sonderausstellung
«Kabinett der Mechanik»
 (19. März bis 31. Oktober 1999):
 Erleben Sie Mechanik von ihrer zauberhaftesten Seite!

Ständige Attraktion: das **Jugendlabor**, das Sie vormittags als «geschlossene Gesellschaft» reservieren können!

Technorama: geöffnet Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr
 Jugendlabor: Di–Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr

www.technorama.ch
 Tel. 052 243 05 05

TECHNORAMA

107114



Interkantonale Lehrmittelzentrale

Die ilz und der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich an der MAGISTRA 99

Die Lehrmittel- und Fachausstellung MAGISTRA bildet traditionell Bestandteil der Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse. 1999 finden die Sommerkurse und die MAGISTRA in Thun statt.

Die MAGISTRA vermittelt einen repräsentativen Querschnitt durch die aktuellen Angebote an Lehr- und Lernmitteln, Unterrichtshilfen, Multimediaprodukten, pädagogischen und didaktischen Hilfsmitteln, Einrichtungen sowie Materialien und Geräten für Werken und Gestalten.

Die Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz stellt als Entwicklungs- und Koordinationsstelle für 13 staatliche Verlage die neuesten Lehr- und Lernmittel aus dem Sortiment ilz sowie weitere kantonale Produkte vor.

Die MAGISTRA 99 findet vom **Dienstag, 13. Juli 17.00 Uhr, bis Donnerstag, 22. Juli 1999 19.00 Uhr, in der Progymatte-Turnanlage Thun** (beim Kurszentrum) statt.

Sie finden die ilz in der Halle im Untergeschoss zusammen mit der Sonderausstellung des «Technorama Winterthur».

Tägliche Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag	11.30–13.30 und 16.00–19.00 h
Mittwoch	11.30–20.00 h durchgehend
Freitag	11.30–13.30 h

Die ilz und der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich freuen sich auf Ihren Besuch.



104800

Bildungsdirektion Volksschulamt

Aktuelle Stellvertretungen

ab Tonband (rund um die Uhr): **Tel. 01/259 42 90**

Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 70**

Aktuelle Verwesereien

ab Tonband (rund um die Uhr): **Tel. 01/259 42 89**

Verweserbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 66/81**

Hinweis:

Die beiden Tonbänder verfügen neu über eine mehrstufige Ansage. Mit dem Drücken der im Ansagetext erwähnten Nummer können die offenen Stellen der gewünschten Stufe ausgewählt werden.

Bildungsdirektion Volksschulamt

Kindergarten

Für offene Kindergartenlehrstellen

führt die Fachstelle Kindergarten von Marlies Stopper ein Stellen-Tonband.

Tel. 0900 575 009 (Fr. 2.13/Min.)

Bildungsdirektion Lehrmittelsekretariat

«Envol» heisst das neue Französischlehrmittel für das fünfte bis neunte Schuljahr der Interkantonalen Lehrmittelzentrale und des Lehrmittelverlages des Kantons Zürich. Zur Verstärkung des Autorenteams für den Bereich Oberstufe suchen wir so rasch wie möglich

eine Mitautorin / einen Mitautor (30 bis 50%)

Wir erwarten von Ihnen:

- praktische Erfahrung auf der Sekundarstufe I
- Vertrautheit mit neuen Lernformen des Fremdsprachenunterrichts (Kommunikativer Unterricht, Projektunterricht, Lernautonomie usw.)
- sprachliche Sicherheit im Französischen, wenn möglich abgeschlossenes Studium
- Teamfähigkeit

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Projektleiter Prof. Dr. J. Wüest, Universität Zürich (Telefon 01/634 36 24).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 25. Juni 1999 an folgende Adresse: Bildungsdirektion, Volksschulamt, Lehrmittelsekretariat, Walchestrasse 21, 8090 Zürich.



Pestalozzianum Zürich

Das Pestalozzianum bietet im Auftrag des Kantons Zürich Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrern,

Mitgliedern von Schulbehörden, Schulteams, Schulen und Schulgemeinden ein umfassendes Beratungsangebot an.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf den 1. September oder nach Vereinbarung eine/n

wissenschaftliche Mitarbeiterin / wissenschaftlichen Mitarbeiter 60% (evtl. 70%)

für den Bereich Beratung.

Ihre Aufgaben

Konzeptuelle Arbeiten:

- Erarbeiten von spezifischen Beratungskonzepten im Zusammenhang mit aktuellen Schulentwicklungstendenzen
- Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der Beratung im Schulfeld

Beratung:

- Abklärung und Vermittlung von Beratungsanfragen
- Punktuelle Beratungstätigkeit im Schulfeld
- Durchführung von Informationsveranstaltungen über das Beratungsangebot

Management und Administration:

- Führung und Weiterbildung der externen Beraterinnen und Berater
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Kommissionen
- Administrative und organisatorische Arbeiten

Unsere Anforderungen

- Hochschulabschluss in Pädagogik, Psychologie oder Soziologie bzw. Diplomabschluss IAP
- Abgeschlossene anerkannte Zusatzausbildung in Beratung, Supervision oder Organisationsentwicklung
- Breite berufliche Erfahrung als Beraterin/Berater
- Führungserfahrung
- Erfahrungshintergrund im Rahmen der Zürcher Volksschule, Kenntnis ihrer Strukturen und der laufenden Schulentwicklung
- Flair für administrative und organisatorische Arbeiten

Wir wünschen

Interesse an der Weiterentwicklung der Beratung im kantonalzürcherischen Bildungswesen

Wir bieten

- 60% (evtl. 70%) Teilzeitanstellung
- Mitarbeit in einem kleinen Team
- Entlohnung und Sozialleistungen nach kantonaler Verordnung

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 14. Juni 1999 zu richten an: Pestalozzianum Beratung, z.H.v. K. Mäder, Gaugerstrasse 3, Postfach, 8035 Zürich. Nähere Auskünfte: K. Mäder, Leiter Beratung, Telefon 01/360 27 01

**Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Universität Zürich Tagesklinik für Kinder**

Wir suchen

**schulische Heilpädagogin /
schulischen Heilpädagogen (50%)**

Die Tagesklinik ist eine halbstationäre kinderpsychiatrische Einrichtung, welche Kinder mit vielfältigen kinderpsychiatrischen, psychosozialen und schulischen Problemstellungen vom Kindergartenalter bis Ende Mittelstufe behandelt.

Wir sind ein interdisziplinär arbeitendes Team, bestehend aus Ärzten, Psychologen, Ergotherapeuten, Schul- und Sozialpädagogen, die eng zusammenarbeiten. Die Kinder werden in kleinen Gruppen von 5 bis 7 Schülern stufenübergreifend unterrichtet und betreut. Besonderes Gewicht erhält dabei die individuelle Einzelförderung.

Wenn Sie eine heilpädagogische Ausbildung oder Berufserfahrung in einer Kleinklasse besitzen, Interesse zeigen, aktiv mit anderen Fachbereichen zusammenzuarbeiten, und die Herausforderung einer anspruchsvollen pädagogischen Aufgabe nicht scheuen, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Vorbehaltlich der Stellengenehmigung durch den Erziehungsrat kann die Stelle ab Mitte August 1999 besetzt werden.

Dr. Christoph Walder, Oberarzt, und Dr. Barbara Doll, Oberärztin, Tagesklinik für Kinder, ZKJP, Billrothstrasse 15, 8032 Zürich.

110006

Kreisschulpflege Uto

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 sind im Schulkreis Uto noch folgende Stellen als Verwesereien neu zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Realschule
1 Lehrstelle an der Oberschule

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer bitten wir, die Bewerbung möglichst bald an den Präsidenten der Kreisschulpflege Uto, Herrn Andreas Rüegg, Postfach, 8027 Zürich, zu richten. Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/202 59 91.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren, und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Die Kreisschulpflege

Schule für Haushalt und Lebensgestaltung

Infolge Altersrücktritts der bisherigen Stelleninhaberin auf Ende Februar 2000 ist die Stelle der/des

**Leiterin/Leiters
Abteilung Fortbildungsjahr**

der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung SHL wieder zu besetzen.

Das Fortbildungsjahr umfasst als 10. Schuljahr die Bereiche hauswirtschaftlicher Jahreskurs und Integrationsklassen. In 23 Klassen wird auf verschiedenen Niveaus Unterricht in theoretischen, hauswirtschaftlichen und kreativen Fächern vermittelt.

Aufgaben:

- Planung und Organisation des Schulbetriebes
- Begleitung und Förderung der Lehrkräfte
- Bearbeitung schulischer und fachtechnischer Fragen
- Erteilen von Unterricht

Anforderungen:

- Pädagogische Ausbildung
- Führungs- und Kommunikationsfähigkeiten
- Organisationstalent, Erfahrung mit administrativen Tätigkeiten
- Unterrichtserfahrung mit Jugendlichen und/oder jungen Erwachsenen

Anstellung:

- nach Vereinbarung
- Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den städtischen Rechtsgrundlagen.

Nähere Auskünfte:

- Dr. Erika Welti, Rektorin SHL, Telefon 01/446 43 02
- Marianne Arani, Leiterin Fortbildungsjahr, Telefon 01/272 31 60

Bewerbung:

Ihr Bewerbungsdossier mit dem Bewerbungsformular (bitte anfordern im Sekretariat SHL, Telefon 01/446 43 04, Fax 01/446 43 50) senden Sie bitte bis 25. Juni 1999 an:

Schule für Haushalt und Lebensgestaltung
Sekretariat Schulkommission
Wipkingerplatz 4
Postfach
8037 Zürich

Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000, d.h. auf 23. August 1999, sind im Schulkreis Waidberg die folgenden Stellen zu besetzen:

1 Lehrstelle ISF (Pensum 50%)**1 Lehrstelle an einer Kleinklasse D, Real**

Für beide Lehrstellen ist eine heilpädagogische Ausbildung (Heilpädagogisches Seminar, HPS) erwünscht.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an Frau Vroni Hendry, Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, zu richten.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Zürichberg der Stadt Zürich

Für die Versuchsschule für künstlerisch und sportlich begabte Jugendliche (K & S) suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1999/2000

einen Reallehrer (Schwerpunkt math. Fächer) oder einen Sekundarlehrer phil. II

für ein Vikariat von 24 Stunden pro Woche in einer 2. Oberstufenklasse.

Wir unterrichten individualisierend mit besonderen Arbeits- und Lerntechniken an einer Gesamt-Oberstufe, die von künstlerisch oder sportlich besonders begabten Schülerinnen und Schülern besucht wird. Wir wünschen uns einen belastbaren Kollegen, der sich eine enge Zusammenarbeit mit anderen Lehrkräften in einem kleinen Team vorstellen kann.

Engagierte Lehrer bitten wir, ihre Bewerbung so bald als möglich an die Präsidentin der Kreisschulpflege Zürichberg, Frau H. Lienhard, Postfach, 8025 Zürich, zu richten. Die Schulleitung, Frau R. Weber, erteilt Ihnen gerne Auskunft unter Telefon 01/381 52 16 oder Fax 01/422 42 60.

Die Kreisschulpflege

110806

Kreisschulpflege Zürichberg der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist in unserem Schulkreis

1 Lehrstelle an einer Kleinklasse D Mittelstufe

neu zu besetzen.

Für die Lehrstelle an der Kleinklasse ist eine heilpädagogische Ausbildung erwünscht. Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Kreisschulpflege Zürichberg, Frau H. Lienhard, zu richten. Das Schulsekretariat erteilt Ihnen gerne Auskunft unter Telefon 01/266 15 40.

Die Kreisschulpflege

110706

Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Universität Zürich, Tagesklinik für Kinder

Wir suchen auf Mitte August 1999 oder später

Logopädin/Logopäden (40%)

Die Tagesklinik ist eine halbstationäre kinderpsychiatrische Einrichtung, welche Kinder mit vielfältigen kinderpsychiatrischen, psychosozialen und schulischen Problemstellungen vom Kindergartenalter bis Ende Mittelstufe behandelt.

Wir sind ein interdisziplinär arbeitendes Team, bestehend aus Ärzten, Psychologen, Ergotherapeuten, Schul- und Sozialpädagogen, die eng zusammenarbeiten. Die Kinder werden in kleinen Gruppen von 5 bis 8 Schülern stufenübergreifend betreut.

Wenn Sie Berufserfahrung haben, Interesse zeigen, aktiv mit anderen Fachbereichen zusammenzuarbeiten, und die Herausforderung einer anspruchsvollen Aufgabe nicht scheuen, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Dr. Christoph Walder, Oberarzt, und Dr. Barbara Doll, Oberärztin, Tagesklinik für Kinder, ZKJP, Billrothstrasse 15, 8032 Zürich.

111 206

Kreisschulpflege Schwamendingen der Stadt Zürich

Wir suchen auf den Beginn des Schuljahres 1999/2000

1 Reallehrer/in an 1. Realklasse D (Kleinklasse)

1 Sekundarlehrer/in phil. II

Es erwarten Sie eine aufgeschlossene Schulpflege und an Zusammenarbeit interessierte Kolleginnen und Kollegen.

Schwamendingen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Tram 7 und 9, S-Bahn-Station Stettbach) gut zu erreichen.

Wenn Sie sich für eine dieser Lehrstellen interessieren, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Kreisschulpflege Schwamendingen, Herrn Gildo Biasio, Postfach 43, 8051 Zürich, zu richten. Auskünfte erteilt Ihnen gerne auch das Schulsekretariat, Telefon 01/322 95 55.

109806

Kreisschulpflege Schwamendingen der Stadt Zürich

Wir suchen für den Schülerklub Auzelg auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 eine

ISF-Lehrkraft für ein Pensum zwischen 50 und 60%

Ihr Arbeitsgebiet beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Heilpädagogische Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler an drei Klassen der Unter- und Mittelstufe; Begleitung und Unterstützung der Bezugsklassenlehrkräfte (Teamteaching).

Wir bieten:

- Ein vielfältiges und spannendes Arbeitsfeld in einem engagierten und kooperativen Team; die Möglichkeit, im Rahmen des Schülerklubs Betreuungsarbeit zu übernehmen.

Wir wünschen uns:

- Eine teamfähige, belastbare Persönlichkeit mit heilpädagogischer Ausbildung oder Erfahrung.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Kreisschulpflege Schwamendingen, Herrn Gildo Biasio, Postfach 43, 8051 Zürich, zu richten. Auskünfte erteilt Ihnen gerne auch das Schulsekretariat, Telefon 01/322 95 55.

109906

Stadt Winterthur

Verschiedene Schulklassen in unserem Schulkreis Oberwinterthur warten noch auf ihre Lehrerin oder ihren Lehrer, die/der sie ab Schuljahr 1999/2000 unterrichten wird:

eine 1. Oberschulklasse

eine Kleinklasse B Oberstufe

eine gemischte 3./4. Primarklasse

in unserem idyllischen Dorf Hegi.

Kollegiale Schulhausteams und eine aufgeschlossene Schulpflege heissen Sie herzlich willkommen.

Herr Erich Rutschmann, Vizepräsident der Kreisschulpflege Oberwinterthur, Schoorenstrasse 25b, 8404 Winterthur, Telefon 052/242 36 86, wird sich freuen, Ihnen am Telefon mehr über diese Stellen zu berichten und Ihre Bewerbung entgegenzunehmen zu dürfen.

110506

Departement Schule und Sport

Primarschulpflege Hausen am Albis

Zur Ergänzung unseres Logopädie-Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Logopädin/Logopäden

für 4 bis 5 Wochenlektionen.

In unserer schön gelegenen Gemeinde bieten wir freundlich helle Therapieräume und selbstständiges Arbeiten, unterstützt von einer engagierten Lehrerschaft und einer aufgeschlossenen Schulpflege.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin der Sonderschulkommission, Frau M. Niederhauser Bachmann, Telefon 01/764 23 75.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Hausen a.A.

Primarschulgemeinde Mettmenstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine Logopädin

(das Pensum beträgt 12 bis 14 Lektionen).

Ein aufgeschlossenes LehrerInnenteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Richten Sie diese bitte an die Schulpflegepräsidentin, Frau Ursula Burkhard, Wissenbach, 8932 Mettmenstetten (Telefon 01/776 83 12). Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Ressortleiterin Sonderschulung, Susanne Neuenschwander, Telefon 01/768 21 16.

Primarschulpflege Mettmenstetten

Primarschule Mettmenstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule

**eine Lehrstelle an der Mittelstufe
(6. Klasse)**

zu besetzen.

Ein kollegiales LehrerInnenteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte bis 20. Juni an die Schulpräsidentin, welche Ihnen auch gerne nähere Auskünfte erteilt: Frau Ursula Burkhard, Wissenbach, 8932 Mettmenstetten, Telefon 01/776 83 12.

Primarschulpflege Mettmenstetten

Primarschulpflege Ottenbach

Auf das Schuljahr 1999/2000 suchen wir zur Ergänzung unseres aufgestellten Teams

1 Primarlehrer/in an einer 5. Klasse

im Vollpensum (evtl. auch als 2 Teilpensum).

Es erwarten Sie eine kleine, überschaubare Schule in ländlicher Umgebung, ein kollegiales Lehrerteam, eine unterstützende Schulpflege und 251 fröhliche Kinder!

Sind Sie eine aufgeschlossene, teamfähige Person, welche mit Freude und Humor ihren Teil zu unserem Schulalltag beitragen möchte, dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule Ottenbach, z.Hd.v. Monika Hintermann, Schulrain 10, 8913 Ottenbach.

Primarschulpflege Ottenbach

Schulgemeinde Hirzel

Infolge Beurlaubung des heutigen Stelleninhabers suchen wir an unsere Oberstufe (heute AVO, ab neuem Schuljahr voraussichtlich Gegliederte Sekundarschule) für die Zeit vom **25.10. bis 17.12.1999**

**eine/n Vikar/in phil. II
1. Klasse E / Vollpensum**

Auskunft über Thomas Sommer, Telefon Schulhaus Schützenmatt 01/729 94 16, Telefon Privat 01/729 98 31.

Berufswahlschule Bezirk Horgen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 eine engagierte

Oberstufenlehrperson 50%

für den Deutsch- und Berufswahlunterricht an den Fachklassen der Werkstattabteilung.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Schulleiter, Herr Th. Wagen, gerne zur Verfügung, Telefon Schule 01/722 51 41, Privat 01/720 75 10.

Ihre Bewerbung mit Foto richten Sie an: Berufswahlschule Bezirk Horgen, Schulleitung, Seestrasse 64, 8942 Oberrieden.

110206

Primarschule Hütten

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 eine

**Schwimmlehrerin
für 4,5 Lektionen je Woche**

Hätten Sie Lust, jeweils am Freitagnachmittag von 12.15 bis 16.45 Uhr unseren Schulkindern Schwimmunterricht zu erteilen? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Primarschulsekretariat Hütten, Gemeindehaus, 8825 Hütten.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau M. Frei, Telefon 01/788 90 24.

Primarschulpflege Hütten

Primarschule Hütten

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist an unserer Schule eine

**Lehrstelle an der Mittelstufe
mit Vollpensum**

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen: Primarschulsekretariat Hütten, Gemeindehaus, 8825 Hütten.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/788 90 24.

Primarschulpflege Hütten

Schule Thalwil

In unserer attraktiven Seegemeinde an günstiger Verkehrslage sind auf Schuljahr 1999/2000 zwei Lehrstellen neu zu besetzen. Wir suchen deshalb, wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung,

eine Lehrkraft Sonderklasse A2

(halbe Lehrstelle plus evtl. weitere Stunden) und

eine Lehrkraft Sonderklasse B Oberstufe

Es erwartet Sie eine fortschrittliche Schulgemeinde, die am Schulversuch «Teilautonome Volksschule» teilnimmt, mit einem aufgeschlossenen Lehrerteam.

Ihre Bewerbung mit Foto und den vollständigen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Ausschuss Sonderschule, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Beatrice Kern, Telefon 01/720 96 57.

Die Schulpflege

Schule Thalwil

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1999/2000

eine Logopädin / einen Logopäden

mit einem Wochenpensum von ca. 20 Lektionen in zwei verschiedenen Ambulatorien –
und

eine Psychomotoriktherapeutin

mit einem Wochenpensum von 8 Lektionen.

Es erwarten Sie eine fortschrittliche Schulgemeinde und ein aufgeschlossenes Lehrerteam.

Ihre handschriftliche Bewerbung mit Foto und den vollständigen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Ausschuss Sonderschule, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil.

Telefonische Auskünfte erteilen Ihnen gerne Frau Beatrice Kern, 01/720 96 57, Frau Madeleine Bopp (Logopädin), Telefon 01/713 35 11, und Frau Suzanne Bächler (Psychomotoriktherapeutin), Telefon 01/723 22 62 oder P 01/725 70 15.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Herrliberg

Die Schulgemeinde Herrliberg führt im Weiler Wetzwil in einem eigenen Schulhaus eine Mehrklassenschule. Infolge Pensionierung des derzeitigen Stelleninhabers suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 eine erfahrene, einsatzfreudige

Primarlehrkraft für den Mehrklassenunterricht an der Mittelstufe (4. bis 6. Klasse)

Wenn Sie gerne in einer ländlichen Umgebung an einer Mehrklassenschule unterrichten möchten, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens Mitte Juni 1999 an das Schulsekretariat Herrliberg, Postfach 167, 8704 Herrliberg, zu richten. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 01/915 81 20 (vormittags).

Schulpflege Herrliberg

111106

Kantonale Kinderstation Brüschalde Männedorf

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1999/2000

Schulische Heilpädagogin / Schulischen Heilpädagogen für Teilpensum

zur Entlastung eines Unter-/Mittelstufenlehrers. Einsatz jeweils Donnerstagnachmittag für zwei Stunden (Übernahme einer Lektion Turnen wünschenswert).

Der Unterricht in unserer kinder- und jugendpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation erfolgt nach Normallehrplan (Typ So D) in Klassen mit 6 bis 8 Schülern.

Wer Interesse und die Bereitschaft hat, in einem interdisziplinären Team (Lehrer, Sozialpädagogen, Ärzte, Psychologen) mitzuarbeiten, melde sich bitte bei Herrn P. Bieler, Kantonale Kinderstation Brüschalde, Bergstrasse 120, 8708 Männedorf, Telefon 01/920 03 58, der Ihnen gerne alle weiteren Auskünfte erteilt.

110406

Schulgemeinde Meilen

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 (23. August 1999) ist an der Primarschule Obermeilen die folgende Stelle neu zu besetzen:

1 Primarlehrerin/Primarlehrer

im Vollpensum an einer 4./5. Klasse

Unterrichtserfahrung wird vorausgesetzt.

Das Team der TaV-Schule Obermeilen und die Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Zeugniskopien und Foto. Die Unterlagen senden Sie bitte an das Schulsekretariat Meilen, Ausschuss Personalbelange, Postfach, 8706 Meilen.

Auskünfte erteilen das Schulsekretariat (Telefon 01/923 54 66) oder Frau E. Seifert, Ausschuss-Vorsitzende (Telefon 01/923 10 94).

Schulgemeinde Meilen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 eine/einen

Primarlehrerin oder -lehrer

für die einjährige Einschulungsklasse
(Teilpensum 18 Lektionen)

Der Abschluss eines Primarlehrerseminars, die HPS-Ausbildung für Sonderklassen / Schulische Heilpädagogik oder eine vergleichbare Ausbildung sind Grundvoraussetzungen für diese Stelle.

Das Lehrerteam und die Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Foto, Lebenslauf, Zeugniskopien). Senden Sie Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat Meilen, Ausschuss Personalbelange, Postfach 277, 8706 Meilen. Esther Seifert, Schulpflegerin (Telefon 01/923 10 94), oder das Schulsekretariat (Telefon 01/923 54 66) stehen Ihnen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Schulpflege Meilen

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir eine(n)

**Mittelstufenlehrer(in)
für ein Vollpensum**

Bei Fragen erteilt Ihnen der Präsident, Fritz Schefer, Telefon 01/926 76 59 (abends), gerne Auskunft.

Ihre schriftliche Bewerbung schicken Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Stäfa, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa.

Schulpflege Stäfa

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine/n Lehrer/in

für eine erste **Oberschule**. Wir stellen uns eine engagierte Persönlichkeit vor, die Freude hat, mit Jugendlichen zu arbeiten. Auch erfahrene **Primarlehrkräfte** sind willkommen.

An unserer Oberstufe wird im kommenden Schuljahr die Integrative Schulungsform eingeführt.

Bei Fragen erteilt Ihnen der Präsident, Fritz Schefer, Telefon 01/926 76 59 (abends), gerne Auskunft. Ihre schriftliche Bewerbung schicken Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Stäfa, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa.

Schulpflege Stäfa

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir für die Oberstufe

**eine/n Turnlehrer/in für ein Teilpensum
von 9 bis 15 Wochenlektionen**

Wir wünschen uns eine engagierte, teamfähige und flexible Fachlehrkraft, die Freude hat, mit Jugendlichen zu arbeiten.

Bei Fragen erteilt Ihnen der Präsident, Fritz Schefer, Telefon 01/926 76 59 (abends), gerne Auskunft. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das Schulsekretariat Stäfa, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa.

Schulpflege Stäfa

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 wird an unserer Schule folgende Teilzeit-Lehrstelle neu geschaffen:

ISF an der Oberstufe

mit einem Pensum von 40 bis 50%, plus evtl. weitere Stunden

Wir suchen eine engagierte Lehrerpersönlichkeit, wenn möglich mit Oberstufenerfahrung und **HPS-Ausbildung** (oder Bereitschaft zur HPS-Ausbildung). Eine gute Zusammenarbeit mit dem Schulhausteam und weiteren Förderlehrkräften setzen wir voraus.

Bei Fragen erteilt Ihnen die Präsidentin des Ausschusses Stütz- und Fördermassnahmen, Frau Susan Niggli, Telefon 01/926 13 55, gerne Auskunft. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Stäfa, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa, senden.

Schulpflege Stäfa

Schulgemeinde Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir für unser Oberstufenteam, welches im Sommer mit der Gegliederten Sekundarschule startet,

1 Oberstufenlehrer/in phil. I

100%, für eine 3. Stammklasse E.

Wir wünschen uns eine teamfähige, an Schulentwicklungsprozessen interessierte Lehrperson. Die Schule Uetikon nimmt seit zwei Jahren am Schulversuch «TaV» teil. Ein kollegiales, engagiertes und aufgestelltes Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an den Schulpräsidenten, Herrn M. Thut, Telefon 01/920 42 35, oder an das Schulsekretariat/Schulleitung, Telefon 01/920 20 80.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Bergstrasse 89, Postfach, 8707 Uetikon am See.

Die Schulpflege

Schule Grüningen

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

ISF-Förderlehrer/-Förderlehrerin

für ein Vollpensum ISF-Förderunterricht.

Ihre Tätigkeit umfasst:

- die Förderung und Begleitung der ISF-Kinder in Zusammenarbeit mit Bezugsklassenlehrkräften, Eltern und Fachpersonen sowie
- die Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der ISF in Zusammenarbeit mit den anderen Lehrkräften und der SoKo-Fachkommission.

Voraussetzung für diese anspruchsvolle Tätigkeit sind: Teamfähigkeit – Flexibilität – Durchsetzungsvermögen. HPS oder ähnliche Zusatzausbildung (evtl. noch nicht abgeschlossen) ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Ein kollegiales Team und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf gute Zusammenarbeit. Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Schulpräsidentin Frau Eveline Meyer, Im Haufland 2, 8627 Grüningen. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin (Telefon 01/935 49 01) oder an das Schulsekretariat (Telefon 01/975 11 50).

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Wetzikon

Die Schule am Aemmetweg (Sonderschule Wetzikon) ist eine vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) und vom Kanton Zürich anerkannte Tagesschule für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwächen, geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung, Wahrnehmungs- und/oder Sprachentwicklungsstörungen. Es besteht ein breites Therapie- und Förderangebot.

Auf das neue Schuljahr 1999/2000 suchen wir für die Übernahme von Teilpensen einen/eine

dipl. Psychomotoriktherapeuten/in

Pensum: ca. 15 Lektionen (vor allem in Gruppen).

Fühlen Sie sich angesprochen? Rufen Sie uns doch bitte an. Der Schulleiter, Dr. Arnold Lobeck, oder das Sekretariat, Frau Esther Hofer oder Frau Elsbeth Krauss, erteilen Ihnen gerne nähere Auskunft (Telefon 01/933 53 70).

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) sind bis 30. Mai 1999 zu richten an Schule am Aemmetweg, Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon.

Schulgemeinde Maur

Im Ortsteil Ebmatingen suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 (23. August 1999) für die Primarschule eine/einen

Mehrklassenlehrerin, 1./2. Klasse, 100% Mehrklassenlehrer, 1./2. Klasse, 100%

Die Voraussetzungen:

Sie sind teamfähig, engagiert, flexibel und aufgeschlossen.

Das Angebot:

Wir bieten eine anspruchsvolle, interessante Stelle. Der Arbeitsort, Schulanlage Leeacher in Ebmatingen, ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau M. Mathys, Telefon 01/980 01 10. Ihre vollständige Bewerbung mit Foto senden Sie bitte an: Schulsekretariat, Postfach, 8124 Maur.

Die Schulpflege

Gemeindeschulpflege Volketswil

Zur Ergänzung unseres bestehenden Stütz- und Förderangebots suchen wir baldmöglichst

1 Psychomotoriktherapeutin oder 1 Psychomotoriktherapeuten für 14 Wochenlektionen (50%-Pensum)

mit Interesse und Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit für entwicklungs- und bewegungsauffällige Kinder der Unterstufe und des Kindergartens.

Wer sich für die Arbeit in einem aufgeschlossenen Team an einer TaV-Schule bewerben möchte, richte die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Gemeindeschulpflege Volketswil, Ausschuss für Schülerbelange, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil, Telefon 01/908 34 40.

110606

Gemeindeschulpflege Volketswil

Zur Ergänzung unseres bestehenden Stütz- und Förderangebots suchen wir ab Schuljahr 1999/2000 (23.8.99)

1 Logopädin oder 1 Logopäden für 12 Wochenlektionen

Wer sich für die Arbeit in einem aufgeschlossenen Team an einer TaV-Schule bewerben möchte, richte die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Gemeindeschulpflege Volketswil, Ausschuss für Schülerbelange, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil, Telefon 01/908 34 40.

110906

Schulgemeinde Zumikon

Wir suchen für das Schuljahr 1999/2000

1 ReallehrerIn (Pensum 100%)

(2. Realklasse, enthaltend 6 Lektionen/Woche Mathematik, Niveau m, an der 1. Oberstufe)

Wir erwarten Teamgeist, Initiative und Kreativität, Freude an der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Behörden. Schulpflege und Lehrerschaft freuen sich auf Bewerbungen von einsatzfreudigen, kollegialen Lehrkräften.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie Ihre Bewerbung mit Foto und den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach, 8126 Zumikon.

Schulpflege Zumikon

Schule Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 (23. August 1999) suchen wir in unser heilpädagogisches Fachlehrerinnenteam

eine Logopädin / einen Logopäden

für ein Teilpensum von ca. 20 Lektionen pro Woche.

Sind Sie als engagierte(r) Therapeut(in), welche(r) Teamarbeit und Offenheit schätzt, interessiert? Unser kollegiales Team (Lehrerschaft, Therapeutinnen; Schulpsychologin) bietet Ihnen eine gute Zusammenarbeit.

Das Pensum umfasst den Schul-, Kindergarten- und Vorschulbereich. Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und einen eigenen Therapieraum. Weitere Therapieangebote sowie der Schulpsychologische Beratungsdienst befinden sich an gleicher Stelle.

Nähere Auskünfte erteilt gerne unser Ressortleiter Sonderschule, Herr Jürg Skalsky, Telefon 055/244 44 40, oder der Schulsekretär, Herr Daniel Strehler, Telefon 01/ 805 91 91. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen.

Die Schulpflege

Schule Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine Dff- und Dyskalkulietherapeutin

für ein Teilpensum von 10 bis 12 Lektionen pro Woche sowohl in Deutsch für Fremdsprachige als auch in Dyskalkulie (Förderunterricht für Schüler/innen mit Schwierigkeiten im Wahrnehmungs- und Rechenbereich).

Die Ausschreibung richtet sich sowohl an ISF-Lehrkräfte als auch an Lehrer/innen, die eine heilpädagogische Weiterbildung absolviert haben oder absolvieren wollen.

Sind Sie als engagierte(r) Therapeut(in), welche(r) Teamarbeit und Offenheit schätzt, interessiert? Unser kollegiales Team (Lehrerschaft, Therapeutinnen, Schulpsychologin) verspricht Ihnen eine gute Zusammenarbeit. Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit Entlohnung nach kantonalen Richtlinien.

Nähere Auskünfte erteilt gerne unser Ressortleiter Sonderschule, Herr Jürg Skalsky, Telefon 055/244 44 40, oder der Schulsekretär, Herr Daniel Strehler, Telefon 01/ 805 91 91. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen.

Die Schulpflege

Schule Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine Psychomotoriktherapeutin / einen Psychomotoriktherapeuten

für ein Teilpensum von 12 bis 15 Lektionen pro Woche.

Sind Sie als engagierte(r) Therapeut(in), welche(r) Teamarbeit und Offenheit schätzt, interessiert? Unser kollegiales Team (Lehrerschaft, Therapeutinnen, Schulpsychologin) verspricht Ihnen eine gute Zusammenarbeit. Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit Entlohnung nach kantonalen Richtlinien.

Nähere Auskünfte erteilt gerne unser Ressortleiter Sonderschule, Herr Jürg Skalsky, Telefon 055/244 44 40, oder der Schulsekretär, Herr Daniel Strehler, Telefon 01/ 805 91 91.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen.

Die Schulpflege

Gemeindeschulpflege Hittnau

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir eine(n)

Primarlehrerin/Primarlehrer

für eine Mehrklassenschule (Schwerpunkt Mittelstufe, 4./5. Klasse).

Wir sind eine relativ kleine, übersichtliche Primarschule. Es erwarten Sie eine ländliche Umgebung und ein kooperatives Lehrer-/Lehrerinnenteam.

Wir wünschen uns eine offene, kreative, teamfähige und engagierte Persönlichkeit. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Präsidentin der Personalkommission, Frau C. Bosshardt, 01/950 52 27.

Ihre Bewerbung (mit Foto) und den üblichen Unterlagen senden Sie bitte direkt an: Gemeindeschulpflege Hittnau, Herrn H. J. Zimmermann, Schulsekretariat, Jakob Stutz-Strasse 50, 8335 Hittnau.

Primarschule Kyburg

Für unsere Primarschule mit integrierter Tagesschule suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 eine einsatzfreudige

Primarlehrkraft für den Mehrklassen- unterricht an der Unterstufe (1. bis 3. Klasse)

Es handelt sich dabei um ein Teilpensum von 25 Lektionen pro Woche.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Kyburg, Herrn Armin Bösch, Bungertacher, 8314 Kyburg. Für telefonische Auskunft: G 01/371 88 00 oder P 052/233 43 73.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Lindau

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist in unseren Schulhäusern eine kombinierte Stelle

Handarbeit/Hauswirtschaft

zu besetzen. Bis zu den Sportferien 2000 besteht das Pensum aus

**16 Lektionen Handarbeit, anschliessend aus
10 Lektionen Handarbeit und 6 Lektionen Hauswirtschaft.**

Für diese Aufgabe suchen wir eine selbstständige, aufgeschlossene Lehrerin, die ein kollegiales Lehrerteam zu schätzen weiss und gerne in ländlicher Umgebung unterrichtet.

Bewerbungen mit den entsprechenden Unterlagen sind zu richten an: Schulsekretariat Lindau, Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau. Für allfällige Auskünfte steht Ihnen Walter Koch, Telefon 052/345 28 37, gerne zur Verfügung.

PrimarSchuleElsau

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

neu zu besetzen.

Wir suchen eine engagierte, teamfähige Lehrperson. Es erwarten Sie ein fortschrittliches Team und eine aufgeschlossene Schulpflege. Alle weiteren Informationen erteilt Ihnen gerne die Schulleiterin, Irene Kocher, Telefon 052/363 12 16 oder 052/232 68 51.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Senden Sie Ihre Unterlagen an: PrimarSchuleElsau, Schulsekretariat, Elsauerstrasse 13, 8352 Rätterschen.

Schulgemeinde Russikon

Zürcher Oberland, 3800 Einwohner

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 sind an unserer Schule folgende Stellen neu zu besetzen:

**eine Lehrstelle an der Mittelstufe,
4. Klasse**

Pensum 50%, Mittwochmorgen inbegriffen

**Vikariatseinsätze an der Mittelstufe,
4 Wochenstunden**

am Mittwochmorgen, infolge Ausbildung Schulprojekt 21, für folgende Klassen: 5./6. Klasse / 6. Klasse / Kleinklasse B

Schulpflege und Lehrerschaft freuen sich auf Bewerbungen von einsatzfreudigen und teamfähigen Lehrkräften. Interessiert?

Dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, 8332 Russikon. Termin: 10. Juni 1999.

Die Schulpflege**Primarschule Turbenthal**

Kennen Sie das schöne Tösstal? Nein? Dann lernen Sie es doch kennen!

Suchen Sie eine neue Herausforderung? Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 werden wir mit einem neuen ISF- und Förderkonzept starten. Für die Realisierung suchen wir

2 motivierte, flexible Lehrkräfte

für Pensen von 19 Wochenstunden und 24 Wochenstunden.

Ihre Tätigkeit umfasst folgende Aufgaben:

- Sie sind in **einem Schulhaus** (1.-6. Klasse) für die Erteilung von Stütz- und Fördermassnahmen, ISF-Unterricht sowie Deutsch für Fremdsprachige verantwortlich.
- Enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern, Schulpsychologischem Dienst und Fachkommission.

Anforderungen:

HPS-Ausbildung, Heilpädagogische Fachlehrkraft oder Lehrpersonen mit Schulpraxis, die bereit sind, sich berufsbegleitend heilpädagogisch auszubilden.

Wir wünschen uns teamfähige und belastbare Persönlichkeiten, die mit Freude und Engagement unseren Schulalltag mitgestalten. Sind Sie interessiert?

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere zuständige Schulpflegerin, Frau Silvia Caduff, Telefon 052/385 30 35, gerne zur Verfügung. Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Primarschulpflege Turbenthal, Frau Silvia Siegenthaler, Ressort Personelles, Sonnhaldenstrasse 4, 8488 Turbenthal.

Primarschule Rickenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine Handarbeitslehrerin

Arbeitspensum 10 Stunden pro Woche.

Wenn Sie ab dem neuen Schuljahr in unserem Dorfteil Sulz eine Stelle mit eigenem Handarbeitszimmer übernehmen und in einem engagierten Team mitwirken möchten, so bewerben Sie sich bitte bis 15.6.99 schriftlich bei unserer Aktuarin der Primarschulpflege Rickenbach: Brigit Graf, Im Felix 10, Sulz, 8544 Rickenbach-Attikon.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Schulpflege Wiesendangen

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 sind an unserer Oberstufe

**eine 50%-Stelle an der Sekundarschule
phil. II und eine 100%-Stelle an der Realschule**

zu besetzen.

Zudem suchen wir für ein Pensum von 5 bis 10 Wochenstunden

**1 Legasthenie-/Dyskalkulie-Therapeutin
oder -Therapeuten
(Heilpädagogin oder Heilpädagogen)**

Engagierte Lehrkräfte, welche gerne in einem kollegialen Lehrerteam, mit einer aufgeschlossenen Schulpflege unterrichten möchten, senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach, 8542 Wiesendangen. Zu den Stellen an der Oberstufe erhalten Sie Auskünfte von C. Weth, Telefon G 052/261 51 76, P 052/337 36 17.

Für Fragen zur therapeutischen Stelle wenden Sie sich bitte an M. Truninger, Telefon G 052/212 03 65, P 052/337 30 01.

Schulpflege Wiesendangen

Oberstufenschule Stammheim

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist an unserer Sekundarschule im Zürcher Weinland eine

Lehrstelle phil. II (Pensum ca. 60%)

zu besetzen. Wir suchen eine qualifizierte Lehrkraft, die auch bereit ist, das Pensum mit Sportlektionen zu ergänzen. Es erwarten Sie ein engagiertes Kollegium und eine aufgeschlossene Schulpflege in einer partnerschaftlich geführten Schule.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung. Diese richten Sie an die Oberstufenschulpflege Stammheim, Ernst Rutz, Präsident, 8477 Oberstammheim.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr E. Rutz, Telefon 052/745 22 68, gerne zur Verfügung.

Oberstufenschulpflege Stammheim

Schule Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir eine engagierte heilpädagogische Fachlehrperson für

1 Vollpensum an einer Kleinklasse SoB/D Mittelstufe

Für diese Stelle sind die abgeschlossene LehrerInnen-Ausbildung (evtl. Zusatz-Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar) sowie die Bereitschaft für Team-Teaching unerlässlich, womit auch eine junge Lehrkraft die Möglichkeit bekäme, mit einem erfahrenen heilpädagogischen Fachlehrer zusammenzuarbeiten.

Ein kollegiales Lehrerteam, eine aufgeschlossene Schulpflege und modern ausgestattete Schulräume erwarten Sie in unserer vom öffentlichen Verkehr bestens erschlossenen Gemeinde.

Sind Sie an der obigen Stelle interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen sobald als möglich, jedoch bis spätestens 15. Juni 1999 an folgende Adresse: Schulpflege Bassersdorf, Klotenerstrasse 1, Postfach 458, 8303 Bassersdorf (Telefon Sekretariat: 01/838 86 40).

Schulpflege Bassersdorf

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist an unserer Primarschule folgende Stelle zu besetzen:

1 Schulische Heilpädagogin oder 1 Schulischer Heilpädagoge für ein Teilpensum von 6 bis 7 Stunden

Unser Städtchen im Zürcher Unterland ist verkehrstechnisch gut erschlossen und in wenigen Minuten von Schaffhausen, Winterthur und Zürich aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Es erwarten Sie ein engagiertes Team und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugnisse und Foto, die Sie an die Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, senden wollen. Auskünfte erteilen wir gerne über Telefon 01/863 13 40.

Primarschulpflege Bülach

Primarschulgemeinde Embrach

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist an unserer Schule eine

ISF-Lehrstelle

mit einem Pensum von 11 Wochenstunden zu besetzen. Ihr künftiges Arbeitsgebiet beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Unterstützung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernschwächen
- Begleitung und Unterstützung der Bezugsklassenlehrkräfte
- Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen

Wir erwarten eine sonderpädagogische Zusatzausbildung oder Berufserfahrung und die Bereitschaft, im Team zusammenzuarbeiten.

Sind Sie an einer beruflichen Herausforderung interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Stellenbewerbung. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat Embrach, Ebnetstrasse 11, 8424 Embrach, z.H. von Herrn Gabriel Lengen; er gibt Ihnen auch gerne Auskunft unter Telefon 01/865 54 57 (abends).

Primarschulpflege Embrach

Oberstufenschule Embrach

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir eine

Sekundar- oder Primarlehrkraft

für eine Realklasse. Bei uns erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam, eine kooperative Schulpflege sowie die Fünftageweche.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Jürg Altenburger, Unterhaldenweg 19, 8424 Embrach.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Embrach

Infolge Mutterschaftsurlaubs suchen wir zwischen 1. Oktober (evtl. ab August 1999) und 31. Dezember 1999 für ein Pensum von ca. 18 Lektionen/Woche

eine Haushaltungslehrerin

Auf Wunsch kann ab Januar 2000 mit reduzierten Pensum (12 bis 15 Wochenstunden) weiter unterrichtet werden. Interessentinnen sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Frau Tina Landa Gomez, Ressortvorsteherin, Pfungenerstrasse 28, 8425 Oberembrach, zu richten.

Oberstufenschulpflege Embrach

Oberstufenschule Embrach

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist an unserer Schule eine

ISF-Lehrstelle

mit einem Pensum von ca. 80% zu besetzen. Ihr künftiges Arbeitsgebiet beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Lernschwächen in der Oberstufe
- Begleitung und Unterstützung der Bezugsklassenlehrkräfte
- Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen

Wir erwarten eine sonderpädagogische Zusatzausbildung oder Berufserfahrung und die Bereitschaft, im Team interdisziplinär zusammenzuarbeiten.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an die Vorsitzende des Ressorts Sonderschulung, Frau Silvia Wäger, Rheinstrasse 43, 8424 Embrach; sie gibt Ihnen auch gerne Auskunft unter Telefon 01/865 35 84.

Primarschulgemeinde Hochfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

1 Lehrkraft für die Mittelstufe

Würden Sie im nächsten Schuljahr gerne eine 6. Primarklasse (voraussichtlich Vollpensum) unterrichten? Diese Herausforderung bietet sich Ihnen in ländlicher Umgebung, in einem aufstrebenden Dorf im Zürcher Unterland mit sehr guter Infrastruktur.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis spätestens 21. Juni 1999 mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Th. Leemann, Postfach 52, 8182 Hochfelden, Telefon 01/860 53 22 (abends).

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Hochfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

1 Lehrkraft für die Unterstufe

evtl. mit sonderpäd. Zusatzausbildung (1. Klasse, Teilpensum 18/29)

sowie per 25. Oktober 1999

1 Handarbeitslehrerin

(2. bis 6. Klasse, zurzeit 26 Wochenstunden).

Würden Sie gerne in einem aufstrebenden Dorf, in ländlicher Gegend, mit sehr guter Infrastruktur unterrichten? Dann senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis spätestens 14. Juni 1999 mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Th. Leemann, Postfach 52, 8182 Hochfelden (Telefon 01/860 53 22, abends).

Die Primarschulpflege

Schulpflege Kloten

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir für unsere Primarschule

1 Lehrperson für eine Kleinklasse D (4. Klasse)

Teilpensum von ca. 22 Wochenstunden

1 Lehrperson für eine 6. Klasse

Vollpensum

Lehrerschaft und Schulpflege freuen sich auf Bewerbungen von engagierten Lehrkräften, die gerne in einem Team arbeiten und unseren Schulalltag mitgestalten.

Sind Sie an einer beruflichen Herausforderung interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Stellenbewerbung. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Kirchgasse 7, Postfach 921, 8302 Kloten.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen die Schulsekretärin, Frau S. Andres, Telefon 01/815 12 79, gerne zur Verfügung.

Schule Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 sind in unserer Schulgemeinde folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Mittelstufe

(5. und 6. Klassen)

Es erwarten Sie:

- eine mittelgrosse, überschaubare Schulgemeinde
- ein Arbeitsplatz mit fortschrittlicher Infrastruktur
- ein kooperatives LehrerInnen-Team
- eine aufgeschlossene und unterstützende Schulpflege
- im Leitbild zusammengefasste Zielsetzungen und Richtlinien

Wir wünschen uns:

- engagierte und teamfähige Lehrperson
- Bereitschaft zur Mitarbeit und Weiterentwicklung im Schulhaus
- Initiative und Kreativität
- selbstständige und belastbare Persönlichkeit

Die Vorsitzende Ausschuss Primarschule, Frau Margreth Rinderknecht, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte unter Telefon 01/830 47 59. Wir freuen uns, wenn Sie möglichst rasch Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen, senden.

Schule Rafz

Wir suchen auf 23. August 1999 eine

Reallehrkraft (Pensum 14 bis 16 Lektionen)

in unsere Gegliederte Sekundarschule. Ein aufgeschlossenes und kollegiales Schulhausteam erwartet Sie.

Wir freuen uns auf Bewerbungen von teamfähigen, engagierten und flexiblen Lehrpersonen mit den üblichen Unterlagen an unsere Schulpräsidentin, Frau Marlies Trinca, Chesslergass 5, 8197 Rafz.

Auskunft erteilen Ihnen gerne Frau M. Trinca, Telefon 01/869 01 66, oder der Hausvorstand, Fridolin Hösli, Telefon P 01/869 02 55.

Schulpflege Rafz

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 (23. August 1999) suchen wir für unsere Psychomotorik-Stelle eine motivierte

Psychomotorik-Therapeutin

für ein Pensum von 6 bis 8 Wochenlektionen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau S. Widmer, Leiterin Sonderpädagogische Kommission, Telefon 01/865 56 83.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 9, 8427 Freienstein.

Die Schulpflege

Primarschule Buchs

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine Handarbeitslehrerin für ca. 24 Lektionen/Woche

Es erwarten Sie ein kollegiales Team und eine aufgeschlossene Schulpflege in einer stadtnahen und doch ländlichen Gemeinde mit S-Bahn-Anschluss.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Primarschule Buchs, Sekretariat, Postfach 439, 8107 Buchs.

Die Primarschulpflege

Primarschule Buchs

In unser aufgestelltes Lehrer/innen-Team suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1999/2000

zwei ISF-Förderlehrer/innen (Pensum 100% und 50%)

die in erster Linie unsere Kinder mit Schulschwierigkeiten im integrativen Modell schulen, mit Regelklassenlehrer/innen und Schulpsychologen zusammenarbeiten und unser Lehrer/innen-Kollegium und die Schulpflege in ISF-Fragen beraten können.

Wir bieten:

- aufgeschlossenes Mitarbeiterteam
- Fünftagewoche
- angenehmen und modernen Arbeitsplatz

Selbstverständlich sind auch Lehrkräfte willkommen, die die HPS-Ausbildung erst zu einem späteren Zeitpunkt absolvieren möchten.

Ein kollegiales Lehrer/innen-Team und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen an die Primarschule Buchs, Sekretariat, Postfach 439, 8107 Buchs, richten. Allfällige Fragen beantwortet Ihnen gerne die Ressortvorsteherin Sonderschule, Frau D. Gillard, unter Telefon 01/844 57 40.

111306

Die Primarschulpflege

Primarschule Buchs

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 ist an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe, 5. Klasse, im Job-Sharing

zu besetzen.

Ein aufgeschlossenes, kollegiales Lehrer/innen-Team und eine kooperative Schulpflege freuen sich darauf, eine Lehrkraft, die modernen, fortschrittlichen Unterricht als Herausforderung betrachtet, als Kollegin/Kollegen in einem angenehmen Umfeld willkommen zu heissen.

Wir bitten Sie, sich vorgängig mit Ihrer zukünftigen Stellenpartnerin, Frau Patricia Kurz Schibli, telefonisch in Verbindung zu setzen (056/221 58 26). Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an die Primarschule Buchs, Sekretariat, Postfach 439, 8107 Buchs.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dällikon

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 (23. August 1999) ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Kleinklasse A (Teilpensum 19 Lektionen/Woche)

neu zu besetzen.

Für diese Lehrstelle benötigen Sie ein Primarlehrerpatent. Eine heilpädagogische Zusatzausbildung oder Berufserfahrung an einer Kleinklasse ist wünschenswert, jedoch nicht Bedingung.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine offene, kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung. Diese richten Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Eugen Kälin, Hagenwiesenstrasse 26, 8108 Dällikon (Telefon 01/844 10 05).

Die Schulpflege

Primarschule Dielsdorf

Das Lehrerteam sucht eine engagierte, teamfähige

Lehrkraft für den ISF-Gruppenunterricht

Diese Lehrstelle, mind. 80%, bedingt eine enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Regelklassen, aus denen die Kinder in Kleingruppen geschult werden.

Lehrkräfte, wenn möglich mit Zürcher Lehrerpateent und abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung, die einer individuellen Förderung besonderen Wert beimessen, finden in unserer Gemeinde eine dankbare Aufgabe. Die Schulpflege unterstützt, wenn nötig, die berufsbegleitende Ausbildung am HPS.

Dielsdorf ist eine aufstrebende, an der S-Bahn angeschlossene Gemeinde im Zürcher Unterland. Wir können Ihnen ein kollegiales Lehrerteam, die Fünftagewoche und moderne Schulzimmer mit PC anbieten. Frau M. Blum, Telefon 01/853 09 02, gibt Ihnen gerne weitere Auskunft.

Senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschule Dielsdorf, Postfach 120, 8157 Dielsdorf.

Primarschule Dielsdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen

an der Mittelstufe neu zu besetzen. Wir suchen engagierte, teamfähige Lehrkräfte, die nach Vereinbarung eine 6. Klasse oder als Mehrklassenlehrer/in 4.- und 5.-Klässler/innen auf die Oberstufe vorbereiten wollen.

Dielsdorf ist eine aufstrebende Gemeinde im Zürcher Unterland und an der S-Bahn angeschlossen. Wir können Ihnen zudem ein kollegiales Lehrerteam, die Fünftagewoche und grosszügige Schulzimmer anbieten.

Wir bitten Sie, die Bewerbung mit den üblichen Unterlagen z.H.v. Herrn Zryd an das Sekretariat der Primarschule, Postfach 120, 8157 Dielsdorf, zu senden. Wir freuen uns, Sie bald kennen zu lernen.

Schul-Zweckverband Bezirk Dielsdorf

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

Logopädinnen oder Logopäden

für die Ambulatorien in verschiedenen Gemeinden mit Pensen von 4 bis 10 Stunden. (In Kombination mehrerer Gemeinden grössere Pensen möglich.)

Wir bieten:

- selbstständiges Arbeiten
- angenehme Zusammenarbeit im Team
- gut eingerichtete Arbeitsräume
- konstante Weiterbildung

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Frau E. Meier, Ressortleiterin Logopädie, Telefon 01/844 58 15.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte baldmöglichst an: Schul-Zweckverband Bezirk Dielsdorf, Kronenstrasse 10, Postfach 170, 8157 Dielsdorf.

110306

Primarschule Oberglatt

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine Handarbeitslehrerin (Vollpensum)

Es erwarten Sie ein kollegiales Team und eine aufgeschlossene Schulpflege in einer mittelgrossen, eher ländlichen und mit der S-Bahn gut erschlossenen Gemeinde.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Präsidenten, Herrn R. Juchli, Im Nill 5a, 8154 Oberglatt, Telefon 01/850 59 88.

Die Primarschulpflege

Primarschule Neerach

Lieben Sie das Besondere? Ja? Dann sind Sie die richtige Lehrkraft für unsere

Kleinklasse (ca. 24 Lektionen/Woche)

die auf das Schuljahr 1999/2000 neu eröffnet werden soll.

Unsere Vision – übrigens von der Bildungsdirektion schon bewilligt – ist eine Mehrstufen-Klasse (2. bis 6.), ohne «Etikettierung», in der Kinder mit Lernbehinderungen oder Verhaltensauffälligkeiten für eine gewisse Zeit speziell betreut werden, so dass ihnen die Rückkehr in eine Normalklasse nach Möglichkeit offen steht.

Wenn Sie sich von dieser ungewöhnlichen Idee angesprochen fühlen und an dieser Stelle interessiert sind, so kontaktieren Sie bitte die Primarschulpflege Neerach, Frau V. Kämmler, Präsidentin, Telefon 01/858 29 17, oder senden Sie Ihre Unterlagen an die Primarschulpflege Neerach, Schulsekretariat, Postfach, 8173 Neerach.

Primarschule Oberglatt

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir für unsere Primarschule

1 Lehrkraft für eine Kleinklasse B (2. bis 4. Klasse)

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

eine Logopädin oder einen Logopäden

für Logopädie-, Legasthenie- und Dyskalkulietherapien für ein Teilpensum von 16 bis 20 Wochenstunden.

Es erwarten Sie ein kollegiales Team und eine aufgeschlossene Schulpflege in einer mittelgrossen, eher ländlichen und mit der S-Bahn gut erschlossenen Gemeinde.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an Frau B. Zollinger, Ressort Sonderschulung, Allmendstrasse 44, 8154 Oberglatt, Telefon 01/850 03 91.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Otelfingen

Mit der stufenweisen Einführung der Gegliederten Sekundarschule suchen wir zur Ergänzung des kollegialen Lehrerteams auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 (23. August 1999)

2 Reallehrerinnen oder Reallehrer

Lehrerteam und Schulpflege freuen sich auf Bewerbungen von einsatzfreudigen und flexiblen Lehrkräften, die gerne in einem Team arbeiten und unseren Schulalltag mitgestalten.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat der Oberstufenschule Otelfingen, 8112 Otelfingen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr H. Schibli, Schulpflegepräsident, Telefon 01/844 43 23 (abends).

Oberstufenschulgemeinde Otelfingen

Mit der stufenweisen Einführung der gegliederten Sekundarschule suchen wir zur Ergänzung des kollegialen Lehrerteams auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 (23. August 1999)

1 E-StammklassenlehrerIn (phil. I) 60%

Englischausbildung erforderlich.

Unsere Schule beteiligt sich ab Sommer 1999 am Versuch «Teilautonome Volksschule».

Lehrerteam und Schulpflege freuen sich auf Bewerbungen von einsatzfreudigen und flexiblen Lehrkräften, die gerne in einem Team arbeiten und unseren Schulalltag mitgestalten.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat der Oberstufenschule Otelfingen, 8112 Otelfingen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr H. Schibli, Schulpflegepräsident, Telefon 01/844 43 23 (abends).

Primarschule Regensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine Deutsch-für-Fremdsprachige-Lehrerin

für ein Pensum von 18 Stunden in der Woche.

Es besteht die Möglichkeit, die Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen zu absolvieren. Wenn Sie an der Stelle interessiert sind, reichen Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Ressortleiterin, Frau Maja Keller, Telefon 01/840 02 60.

Primarschulpflege Regensdorf

Sekundarschule Rümlang-Oberglatt

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine Hauswirtschaftslehrerin

für ein Pensum von 18 Wochenstunden Hauswirtschaft und evtl. vier Wochenstunden Realien.

Wir sind eine mittelgrosse Schulgemeinde in Stadtnähe mit guter Infrastruktur und einem eingespielten und erfahrenen Lehrerteam. Ab Sommer 1999 führen wir die Dreiteilige Sekundarschule ein. Alle drei Stufen, A, B und C, sind gut ausgebaut und arbeiten eng zusammen. Wir wünschen uns eine flexible und teamfähige Persönlichkeit, die mit Freude und Engagement unseren Schulalltag mitgestaltet. Interessiert? Nähere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat unter Telefon 01/880 77 60. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Sekundarschulpflege Rümlang-Oberglatt, Postfach 179, 8153 Rümlang.

Sekundarschulpflege Rümlang-Oberglatt

Primarschule Birmensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

eine Lehrkraft für heilpädagogischen Fachunterricht (Wochenpensum 10 bis 20 Stunden)

Wir freuen uns auf eine engagierte und teamfähige Persönlichkeit, die neben ihrem Fachwissen auch die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung unserer Schule mitbringt.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege Birmensdorf, Bruno Knecht, Studenmättelstrasse 34a, 8903 Birmensdorf (Telefon G 01/384 72 88 oder P 01/737 18 59).

Berufswahlschule Limmattal

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 suchen wir

1 Lehrkraft für eine Integrationsklasse 1 Hauswirtschaftslehrer/in (Teilpensum) 1 Werklehrer/in Textil und Nichttextil (Teilpensum)

In der Berufswahlschule Limmattal absolvieren die Jugendlichen ihr 9. oder 10. Schuljahr in verschiedenen Fachrichtungen.

Haben Sie Freude an der Arbeit mit Jugendlichen und möchten Sie am Aufbau einer jungen, dynamischen Schule mitarbeiten? Dann sind Sie bei uns richtig! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter, Gion P. Gross, Schöneggstrasse 6, 8953 Dietikon, Telefon 01/745 80 70.

Schule Schlieren

An unserer Schule ist auf Beginn des neuen Schuljahres 1999/2000 (ab 23. August 1999) folgende Lehrstelle neu zu besetzen:

1 Lehrstelle für die Oberstufe (auch Englischunterricht), ca. 24 Wochenstunden

(Entscheid Oberstufenreform noch offen.)

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Frau Margrith Kuhn, Ressortleiterin Oberstufe, Telefon 01/730 71 55, und das Schulsekretariat, Telefon 01/738 14 60.

Die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Schulpflege Schlieren, Stadthaus, 8952 Schlieren (Telefon 01/738 14 60).

Sonderschule Wehrenbach, Urdorf

Wir suchen auf den Schuljahresbeginn 1999/2000

je eine schulische Heilpädagogin oder einen schulischen Heilpädagogen

85 bis 100%

für die teamorientierte Beschulung einer Werkoberstufenklasse und einer Unterstufenklasse von autistischen und wahrnehmungsbehinderten Kindern und Jugendlichen.

Sie bringen mit:

- ein Abschlussdiplom
- Flexibilität und Initiative
- die Bereitschaft, in einem Team zu arbeiten
- Erfahrung mit behinderten Kindern
- Humor

Wir bieten:

- ein spannendes Tätigkeitsfeld mit autistischen Kindern und deren Familien
- gute Anstellungsbedingungen
- eine gute Erreichbarkeit mit der S-Bahn

Interessiert?

Auskünfte erteilen Annemarie Graf, Telefon 01/734 56 12, Bereichsleiterin Schule, oder Peter Mangold, Telefon 01/734 56 10, Institutionsleiter.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die IWU, z.H.v. Herrn Peter Mangold, Bergstrasse 28, 8902 Urdorf.

111006

Rudolf Steiner Schule Zürich Plattenstrasse

Auf das Schuljahr 1999/2000 suchen wir Lehrkräfte für folgende Aufgaben:

Klassenlehrer/in**Förderlehrer/in**

Hortner/in (Hort wird neu aufgebaut).

Interessentinnen und Interessenten, die mit der Pädagogik Rudolf Steiners vertraut sind, wollen sich bitte mit uns in Verbindung setzen: Lehrerkollegium der Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich, Telefon 01/251 45 02.

LernCenter de Beer, Tages-Sekundarschule und Schule für Ergänzungsunterricht, Zürich

Für unsere Tages-Sekundarschule suchen wir für das Schuljahr 1999/2000

1 Sek.-LehrerIn phil. II (50 bis 100%)**1 HauswirtschaftslehrerIn (50%)****1 WerklehrerIn (30 bis 50%)**

Für unsere Schule für Ergänzungsunterricht suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

1 MathematiklehrerIn**1 PhysiklehrerIn****1 DeutschlehrerIn****1 FranzösischlehrerIn****1 LateinlehrerIn**

für Nachhilfestunden bis Matura.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte möglichst bald an:

LernCenter de Beer, Tages-Sekundarschule und Schule für Ergänzungsunterricht, Asylstrasse 35, 8032 Zürich, oder telefonieren Sie uns unter 01/252 14 02.

Schulgemeinde Uitikon/Waldegg

Wir freuen uns mit unserer langjährigen Primarlehrerin auf ihren Familienzuwachs. Wir suchen deshalb auf ca. Mitte Juni 1999

eine Vikarin oder einen Vikar

für die Lehrstelle an der 3./4. Doppelklasse (Vollpensum).

Auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 werden an unserer Schule in Uitikon Lehrstellen frei, wir suchen deshalb:

1 Unter- bzw. Mittelstufenlehrkraft

(3./4. Doppelklasse, Vollpensum)

1 Mittelstufenlehrkraft

(6. Klasse)

1 Logopädin oder einen Logopäden

(50%-Pensum)

1 ISF-Lehrkraft Primarschule, Teilpensum

(ca. 22 Stunden)

1 ISF-Lehrkraft Oberstufe

(ca. 13 Stunden, kompaktes Pensum, 4 Vormittage/Woche)

Es freuen sich eine fortschrittliche Schulpflege und ein kollegiales Team auf Ihre Bewerbung an folgende Adresse: Schulpflege Uitikon, Postfach, 8142 Uitikon Waldegg.

Die Schule Uitikon zeichnet sich durch eine moderne Infrastruktur in angenehmer Umgebung aus. Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Schulsekretär, Herr Edy Ammann, vormittags unter der Telefonnummer 01/491 68 58, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

DELTA Schule Zürich

Suchen Sie eine Aufgabe in einer aufstrebenden Schule mit Profil? Zur Ergänzung unseres Lehrerteams suchen wir flexible

ReallehrerIn oder SekundarlehrerIn phil. I**EnglischlehrerIn und/oder FranzösischlehrerIn****WerklehrerIn****TurnlehrerIn**

Vollpensum oder Teilpensum nach Absprache. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage oder Bewerbung.

Delta Schule Zürich, Staatlich bewilligte Primar- und Sekundarschule, Kleinstrasse 15, 8008 Zürich, Telefon/Fax 01/261 30 24.

Intervida

Privates 10. Schuljahr in Winterthur, «Intervida», sucht auf Schuljahr 1999/2000

einen Sekundarlehrer phil. I

Interesse an individualisiertem Unterricht in kleinen Gruppen und persönlichem Schülerkontakt?

Pensum: mind. 50, später bis 100%

Besoldung nach kantonalem Ansatz. Unser kleines, junges und innovatives Team freut sich auf Ihre Bewerbung!

Weitere Informationen:

Telefon 052/202 92 62 oder www.intervida.ch
Intervida, 10. Schuljahr, Haus Apollo, Lagerhausstrasse 9, 8400 Winterthur

STELLENGESUCHE

Primarlehrerin, 33-jährig, sucht

Teilzeitstelle, Unter-, Mittelstufe

Mitarbeit gerne auch in schulischen Projekten oder Ähnliches. Max. 30%, für Schuljahr 1999/2000 oder früher. Telefon 01/721 07 23.

Primarlehrerin mit 2-jähriger Vikariatserfahrung sucht

Vikariat

von den Sommer- bis Herbstferien (23.8.–8.10.99).

Andrea Blust, Telefon 01/451 73 52 (abends)

Schulblatt des Kantons Zürich

Redaktion/Lehrstelleninsetate: Fax 01/262 07 42
 Bildungsdirektion, 8090 Zürich Tel. 01/259 23 14
Insetate: Fax 01/251 31 98
 Druckerei Müller, Werder & Co. AG Tel. 01/260 94 04
Abonnemente/Mutationen: Fax 01/251 31 98
 Druckerei Müller, Werder & Co. AG Tel. 01/260 94 03

Bildungsdirektion

Finanzabteilung

Besoldungen, Walchetor, 8090 Zürich
 Primarschule Tel. 01/259 23 64
 Oberstufe Tel. 01/259 42 92
 Handarbeit/Hauswirtschaft Tel. 01/259 42 91
 Mittelschulen Tel. 01/259 23 63

Formulare zur Unfallversicherung Tel. 01/259 42 94

Beamtenversicherungskasse

Stampfenbachstr. 63, 8090 Zürich Tel. 01/259 42 00

Kantonales Schularztamt

Rämistrasse 58, 8001 Zürich Tel. 01/265 64 76

Bildungsdirektion

Bildungsplanung

Walchestrasse 21, 8090 Zürich Fax 01/259 51 30
 E-Mail: Bildungsplanung@bid.zh.ch

Bildungsstatistik Tel. 01/259 53 78
 Evaluationsbegleitung Tel. 01/259 53 50
 Informatik Tel. 01/259 53 50
 Neue Schulaufsicht Tel. 01/259 53 76
 Schulbegleitung WiFi-TAV Tel. 01/259 53 53
 Schulprojekt 21 Tel. 01/259 53 42

Bildungsdirektion Fax, Allgemeines 01/259 51 31

Volksschulamt Fax, Personelles 01/259 51 41

Walchestrasse 21, 8090 Zürich
 Rechtsdienst Tel. 01/259 22 55
 Lehrpersonalbeauftragter Tel. 01/259 22 65
 Personelles Tel. 01/259 22 69
 Stellentonband Verwesereien Tel. 01/259 42 89
 Vikariatsbüro Tel. 01/259 22 70
 Stellentonband Stellvertretungen Tel. 01/259 42 90
 Stellentonband Kindergarten Tel. 0900 575 009
 Vikariatsbesoldungen Tel. 01/259 22 72
 Unterrichtsfragen/Lehrmittelsekr. Tel. 01/259 22 62
 Lehrmittelbestellungen Tel. 01/462 98 15
 Interkulturelle Pädagogik Tel. 01/259 53 61
 Sonderschulung Tel. 01/259 22 91
 Schulbauten Tel. 01/259 22 58
 Handarbeitskoordinatorin Tel. 01/850 39 14
 Hauswirtschaftskoordinatorion Tel. 01/788 10 33
 Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht (SFA) Tel. 01/251 18 39

Projekte

Oberstufenreform Tel. 01/259 22 97
 Teilautonome VS, WiFi-TAV Tel. 01/259 53 88
 Schulbegleitung WiFi-TAV Tel. 01/259 53 53

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Räffelstr. 32, Postfach, 8045 Zürich Fax 01/462 99 61
 Zentrale/Bestellungen Tel. 01/462 98 15
 E-Mail: lehrmittelverlag@lmv.zh.ch

Lernmedien-Shop
 Stampfenbachstr. 121 Tel. 01/368 26 46

Beratungstelefon für logopädische Fragen

Sprachheilschule Stäfa
 Jeden Dienstag, 10.30–11.30 Uhr Tel. 01/928 19 15
 Fax 01/928 19 09
 E-Mail: logopaedie@sprachl.ch

Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder

Postfach, 8026 Zürich Tel. 01/295 10 50
 Fax 01/295 10 55

Schule der Stadt Zürich für Sehbehinderte

Altstetterstrasse 171, 8048 Zürich Tel. 01/432 48 50
 Fax 01/433 04 23

Bildungsdirektion

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 81
 Abteilung Mittelschulen
 Walchetor, 8090 Zürich Tel. 01/259 23 37
 Abteilung Berufsschulen und Berufsmittelschulen
 Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 93
 Abteilung Lehraufsicht Tel. 01/447 27 00
 Abteilung Bildungsentwicklung Tel. 01/447 27 50
 Abteilung EDV-Koordination
 Ausstellungsstrasse 80, 8090 Zürich Tel. 01/447 27 27
 Abteilung Rechnungswesen
 Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 70

Bildungsdirektion

Hochschulamt

8090 Zürich Fax 01/259 51 61
 Tel. 01/259 23 31
 Fachhochschule Zürich Tel. 01/259 42 97
 EDV Tel. 01/259 23 39
 Kostenrechnung Tel. 01/259 23 47
 Lehrerbildung, Vorschulstufe
 Volksschule Tel. 01/259 42 97
 Personelles Tel. 01/259 23 36
 Planung und Bauten Tel. 01/259 23 33
 Höheres Lehramt
 Mittelschulen Fax 01/634 49 54
 Winterthurerstr. 30, 8033 Zürich Tel. 01/634 28 83
 Höheres Lehramt
 Berufsschulen Fax 01/447 27 57
 8090 Zürich Tel. 01/447 27 80
 Höheres Lehramt
 Fort- und Weiterbildung für Lehr-
 personen an Berufsschulen Fax 01/447 27 57
 8090 Zürich Tel. 01/447 27 90

Bildungsdirektion

Amt für Jugend und Berufsberatung

Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich
 Amtsleitung Tel. 01/259 23 71
 Fax 01/259 51 34
 Jugend- und Familienhilfe Tel. 01/259 23 83
 Kleinkindberatung Tel. 01/259 23 98
 Elternbildung Tel. 01/259 23 81
 Kinder- und Jugendheime Tel. 01/259 23 78
 Sonderschulheime Tel. 01/259 23 76
 Stipendien Tel. 01/259 23 26
 Zentralstelle für
 Studien- und Berufsberatung Tel. 01/259 23 89
 – Zweigstelle Hirschengraben 28 Tel. 01/261 50 20
 Fax 01/262 08 33
 – Zweigstelle Hottingen Tel. 01/261 50 20